Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 4. Februar 1903.— 5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 29

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Opfer ihrer Pflicht.

5 Feuerwehrleute kommen durch Salpetersäure-Dämpfe um!

Milwaukee, 4. Febr. Einer der schlimmsten Unglücksfälle, welche seit Jahren in Verbindung mit dem hiesigen Feuerwehrdienst vorgekommen waren, ereignete sich bei einer, an sich sehr unbedeutenden Feuersbrunst in der Anlage der Schwab Stamp & Seal Co.

Der Feuerwehr-Chef Foley, Kapitän Andrew White und der Schlauch-Bedienstete Edward Hogan fanden durch das Einathmen von Salpetersäure-Dünsten ihren Tod, und 4 andere Feuerwehrleute liegen aus gleicher Ursache in bedenklichem Zustand darnieder! Der Sachschaden, welchen das Feuer verursachte, beträgt nur $10.

Chef Foley stand 20 Jahre lang an der Spitze des hiesigen Feuerwehr-Departements und war auch der Aelteste der Force. Er erfand auch einen Feuerbekämpfungs-Apparat, welcher derzeit in allen Städten des Landes benützt wird, und war Präsident der National Fire Chiefs Association.

Milwaukee, 4. Febr. Der Feuerwehrmann Thomas A. Droney, 25 Jahre alt, ist jetzt ebenfalls infolge der Einathmung von Salpeter-Dämpfen, bei der erwähnten kleinen Feuersbrunst in der Anlage der Schwab Stamp & Seal Co., gestorben.

7 Andere befinden sich noch in kritischem Zustand, darunter auch der Hilfs-Feuerwehr-Chef Thomas A. Clancy.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 4. Febr. Der Senat nahm die Generalstabs-Vorlage an, dann wurde der Streit über die Omnibus-Staatenvorlage fortgesetzt.

Das Abgeordnetenhaus debattirte den Postdienst-Etat weiter.

Das ungnädige Wetter.

Schnee-, Regen- und Wirbelstürme wüthen.

Black River Falls, Wis., 4. Febr. Einer der ärgsten Schneestürme seit Jahren ging während der ganzen Nacht über diese Gegend hin, und an allen Wegen haben sich die Schneewehen bergehoch aufgehäuft! Der Geschäftsverkehr stockt sogut wie vollständig, und die Bahnzüge haben sämmtlich zwei bis vier Stunden Verspätung.

Black River Falls, Wis., 4. Febr. Der Schneesturm hat den ganzen Verkehr in diesem Theil von Wiskonsin zum Stillstand gebracht.

Dallas, Tex., 4. Febr. Ueber Seagoville und Umgegend ging ein Wirbelsturm dahin, welcher u. A. die öffentliche Schule und ein Privat-Wohnhaus vollständig zerstörte. 4 Schulkinder wurden dabei schlimm verletzt.

Chattanooga, Tenn., 4. Febr. Der Sturm erreichte vergangene Nacht seinen Höhepunkt, als der Regen fünf Stunden hindurch in Strömen niederging, und der Wind nahm einen beinahe wirbelsturmartigen Charakter an. Die Straßen wurden überschwemmt, Schilder weggeweht, Bäume entwurzelt und Telephon- und Telegraphendrähte dienstuntüchtig gemacht. Der Tennesseefluß ist jetzt in raschem Steigen.

Topeka, Kans., 4. Febr. Die kalte Welle hat ihren Höhepunkt hier erreicht, und das Thermometer sank auf 4 Grad. Geschneit hat es in dieser Gegend nicht viel. Der Verkehr auf der Rock Island-Bahn hat noch arg zu leiden, während die meisten Züge der Santa Fé-Bahn ordnungsmäßig gehen.

Grand Encampment, Wyo., 4. Febr. Jack Ferris, welcher die Postkutsche zwischen hier und Rudefeha lenkt, und ein weiblicher Passagier unbekannten Namens geriethen, während die Kutsche durch einen Engpaß im Gebirge fuhr, in einen bösen Schnee-Rutsch. Die Kutsche wurde 10 bis 12 Fuß hoch mit Schnee, Felsgestein und Baumästen bedeckt, aber ihre Insassen wurden nicht verletzt; eines der Pferde wurde jedoch getödtet. Zwei Tage und drei Nächte waren die Beiden begraben, ohne einen Bissen Speise, und sie wären wahrscheinlich umgekommen, wenn nicht eine Rettungspartie sie gefunden hätte.

Für verfassungswidrig erklärt.

Jefferson City, Mo., 4. Febr. Das Staats-Obergericht von Missouri hat das Gesetz, welches die Fabrikation und den Verkauf von Backpulver verbietet, das Alaun enthält, für verfassungswidrig erklärt. Die Entscheidung war eine einstimmige. Veranlaßt wurde dieselbe durch einen Prozeßfall aus St. Louis, wo eine Thee- und Kaffee-Gesellschaft wegen Verkaufs von alaunhaltigem Backpulver bestraft wurde. Es schwebt bereits in der Staatslegislatur eine Vorlage behufs Widerrufung jenes Gesetzes.

Berühmter Sträfling begnadigt.

St. Paul, 4. Febr. Cole Younger, der bekannteste der „Gebrüder Younger," hat endlich eine **vollständige** Begnadigung erhalten, und dieselbe wird es ihm ermöglichen, nach seinem alten Heim in Missouri zurückzukehren. Außerhalb des Zuchthauses befand er sich auf Parole schon seit zwei Jahren. Die Begnadigungs-Behörde nahm, ehe sie ihm die volle Begnadigung gewährte, das Versprechen ab, daß er sich nicht ausstellen lassen werde. Seine Freunde in Missouri werden ihm anderweitige Beschäftigung verschaffen.

Vom sozialen Feld.

Kleine Streik-Krawalle in New Jersey und Maine.

Indianapolis, 4. Febr. Die Weichkohle-Grubenbesitzer scheinen jetzt doch nachgiebiger zu werden und haben, den neuesten Nachrichten zufolge, gegen eine zehnprozentige Lohn-Aufbesserung nichts einzuwenden. (Die Arbeiter verlangten 12½ Prozent.)

Elizabeth, N. J., 4. Febr. Zu Elizabethport gab es eine Keilerei zwischen streikenden Eisenarbeitern des Schiffsbauhofes von Townsend & Downey (auf Shooter's Island) und Nicht-Gewerkschaftlern. Erst wurde mit Steinen geworfen und dann folgte eine Füsilade von Schüssen, wobei jedoch nur ein Fuhrmann, welcher zufällig vorbeifuhr, an einem Fuß verwundet wurde.

(Später:) Es wird noch berichtet, daß zwei Nicht-Gewerkschaftler durch Steine getroffen wurden, und einer dieser schwere Verletzungen am Kopfe davontrug.

North Vassalboro, Me., 4. Febr. In der Fabrik der American Woolen Co. dahier ist ein Streik ausgebrochen. Die Spinner verlangen eine Lohnerhöhung und die Weber sind gegen die Ausbildung von Lehrlingen.

Waterbury, Konn., 4. Febr. Der Kapitän der Miliz-Kompagnie, welche in den Waggon-Stallungen und im Magazin der Straßenbahn-Gesellschaft Dienste thut, berichtet, daß jetzt vollkommene Ruhe herrsche. Obwohl der Streik fortdauert, laufen die Straßenbahnwagen auf allen Linien in gewöhnlicher Weise.

† Kanadas älteste Frau.

Stratford, Ont., 4. Febr. Mary Ann Mills, die nach Allem, was man weiß, die älteste Frau von Kanada war, ist in ihrem Heim zu Woodham aus dem Leben geschieden. Sie stand in ihrem 115ten Lebensjahre. Geboren wurde sie in Irland am 18. Oktober 1788, und sie kam im Jahre 1857 mit ihrem Gatten nach Kanada.

Vermont gibt Prohibition auf.

Burlington, Vt., 4. Feb. Bericht von den 14 Counties im Staat lassen erkennen, daß Vermont das, im Jahre 1852 erlassene Prohibitions-Gesetz aufgegeben und sich an dessen Stelle für Lokal-Option entschieden hat. Das Votum ist übrigens ein knappes.

Manila cholerafrei.

Manila, 4. Febr. Die amerikanischen Quarantäne-Beamten haben jetzt Manila für frei von der Cholera erklärt und die Quarantäne aufgehoben.

Ausland.

Bis zum Herbst verschoben!

Die Enthüllung der Friedrich-Statue in Washington.

Berlin, 4. Febr. Mit der Enthüllung der Statue Friedrichs des Großen, des kaiserlichen Geschenks für das amerikanische Volk, in Washington hat es noch gute Wege. Im deutschen Amt des Auswärtigen erklärt man jetzt: Es habe bisher im Plane gestanden, das Standbild im Juni einzuweihen. Neuerdings aber habe man an maßgebender Stellung die Thatsache in Rechnung gezogen, daß es dann in der Bundeshauptstadt wohl schon zu heiß sein würde, und da sich außerdem viele Würdenträger, die man bei der Feier ungern vermissen würde, bereits auf Urlaub befinden dürften, so sei jetzt beschlossen, die Enthüllung zu verschieben, vorläufig bis zum Herbst. Soweit die amtliche Auskunft. Seitdem von Washington aus ein späterer Zeitpunkt zur Einweihung angeregt worden ist, was mit allerhand hier gefaßten Plänen schlecht harmonirte, hat die ganze Sache für den Unbefangenen ein recht verfahrenes Aussehen gewonnen, und der ursprüngliche Enthusiasmus für des Kaisers Idee ist spurlos verflogen.

Die Statue selbst ist von Meister Uphues jüngst fertiggestellt.

Die Invasion des Tabaktrusts.

Berlin, 4. Febr. Der amerikanische Tabak-Trust (American Tobacco Co.) hat mit dem Detailverkauf seiner Produkte über ganz Deutschland begonnen, und zwar gleich im größten Maßstabe. Der Trust hat die Absicht, die deutschen Importeure von Havana-Tabak durch hohe Prämien zu veranlassen, lediglich Trustfabrikate zu verkaufen. Er hat die Vorbereitungen für die jetzige Invasion planmäßig getroffen, und die hiesigen Interessenten werden hinfort auf den deutschen Märkten auf Schritt und Tritt mit ihm zu kämpfen haben.

Türkischer Telegraphenbeamter als Verräther.

Berlin, 4. Febr. Eine Depesche aus Konstantinopel an den „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet: Ein türkischer Telegraphenbeamter ist unter der Anklage der Unterschlagung und des Verrathes offizieller Depeschen verhaftet worden. Es heißt, er habe an ein, nicht genanntes Botschafter-Amt, das im Besitz des britischen Chiffern-Kodex ist, alle amtlichen britischen Depeschen, welche über die Drähte gingen übermittelt und auch den neuen türkischen Chiffern-Kodex an eine auswärtige Macht für $22,500 verkauft.

Die Venezuela-Frage.

Nicht Vorzugs-, sondern Extra-Behandlung, heißt es jetzt.

Washington, D. K., 4. Febr. Es scheint jetzt, daß man sich auf eine Vorzugs-Behandlung (oder Extra-Behandlung) der Forderungen der drei verbündeten Blockade-Mächte an Venezuela auf drei Monate einigen wird.

Gesandter Bowen, als Vertreter Venezuelas, wird einem solchen Kompromiß zustimmen.

Dieser Vorschlag ist vom neuen deutschen Botschafter in Washington, Freiherrn Speck von Sternburg, ausgegangen.

Wenn sich die drei Regierungen (Deutschland, England und Italien) damit einverstanden erklären, so werden diese Mächte auf drei Monate 30 Prozent der Zoll-Einnahmen der Häfen La Guaira und Puerto Cabello erhalten.

Auch Frankreich und andere Anspruch-Nationen haben zu verstehen gegeben, daß sie auf einen solchen Vergleich eingehen würden.

London, 4. Febr. Das Reuter'sche Depeschen-Bureau wird von offizieller Seite darauf aufmerksam gemacht, es sei nicht ganz richtig, daß die verbündeten Blockade-Mächte eine Vorzugs-Behandlung ihrer Forderungen gegenüber Venezuela verlangten. Sie wollten blos, daß diese Forderungen extra behandelt würden, nicht zusammen mit denjenigen der nicht an der Blockade betheiligten Mächte. Darauf würden sie jedoch bestehen.

Caracas, 4. Febr. Im Gegensatz zu den Meldungen von der holländischen Insel Curassao, wird hieher gemeldet, daß die Truppen des Präsidenten Castro etwa 900 venezolanischen Revolutionären 16 Meilen von Caracas eine schwere Niederlage beibrachten.

Die Blockade-Befehlshaber haben die Behörden des Hafens La Guaira in Kenntniß gesetzt, daß sie das Fort bombardiren würden, wenn sie venezolanische Soldaten durch die Stadt kommen sehen. Den Behörden von La Guaira ist dies unbegreiflich, außer auf die Theorie hin, daß der Matos'sche Aufstand von den Blockade-Mächten unterstützt werde.

Hanau's 600jähriges Jubiläum.

Frankfurt, a. M., 4. Febr. Die gewerbfleißige Stadt Hanau im preußischen Regierungsbezirk Kassel feiert gegenwärtig ihr 600jähriges Bestehen, und die gesammte Bevölkerung nimmt an den großartigen Festlichkeiten theil, welche schon seit geraumer Zeit für das denkwürdige Ereigniß vorbereitet wurden. (Hanau besteht aus der, vor 600 Jahren erbauten Altstadt und der, 1597 durch eingewanderte Wallonen und Niederländer angelegten Neustadt. Es hat rund 30,000 Einwohner. Die noch heute vorhandene Marien-Kirche hat eine höchst interessante Geschichte. Berühmt ward es durch die Schlacht vom 30. Oktober 1813. Nächst Kassel ist Hanau die bedeutendste Stadt im Regierungsbezirk, übertrifft aber in gewerblicher Hinsicht alle übrigen.)

† General Bumke.

Berlin, 4. Febr. Generalleutnant a. D. Bumke, welcher in den Jahren 1867 und 1869 die bekannten Rekognoszirungs-Reisen nach Frankreich machte, ist hier gestorben.

Deutscher Dampfer gestrandet.

Aden, Arabien, 4. Febr. Der Lloyd-Dampfer „Fryberg," von Hamburg nach China und Japan bestimmt, ist in der Nähe von Mokka, Arabien, gestrandet. Man erwartet, daß er bald wieder flott wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saxonia von Liverpool; Kentucky von Kopenhagen.

Abgegangen.

Antwerpen: British Prince nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Rechtfertigt sich.

Kommissär Blocki gab an, weshalb die Straßen nicht vom Schnee gesäubert waren.

Kommissär Blocki wurde heute vor den Mayor Harrison befohlen, um Rechenschaft abzulegen, wie es käme, daß die Straßen heute früh noch nicht vom Schnee gesäubert waren. Er erklärte, daß er nicht genügend Schneeschaufler bekommen konnte. Er habe während der Nacht 60 Fuhren und 100 Leute und heute 395 Mann und 252 Fuhren beschäftigt. Die Arbeit ginge nur langsam von Statten, da der Schnee erst schmolz, dann aber fror und deshalb schwer aufgeladen und nur langsam fortgeschafft werden konnte.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und Abend Schneefall, am Donnerstag wahrscheinlich klares Wetter. Kälter heute Abend, Minimumtemperatur etwa 15 Grad über Null. Nordweststurm, der morgen an Gewalt abnimmt.

Illinois und Indiana: Drohendes Wetter und kälter heute Abend, Schneefall im nördlichen Theil. Am Donnerstag wahrscheinlich klares Wetter. Starker Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Schneefall heute Abend und möglicherweise auch Donnerstag. Kälter im südlichen Theil, starker Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 30 Grad; Nachts 12 Uhr 32 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 22 Grad.

Zur Stadtwahl.

Vorbereitungen auf demokratischer Seite.

Der demokratische Partei-Ausschuß hat gestern beschlossen, die Anberaumung der Primärwahlen für die Stadt-Konvention und für die Nomination, welche Kandidaten für die im Juni stattfindende Richterwahl aufzustellen haben wird, dem Vollziehungs-Ausschuß zu überlassen. Derselbe wird voraussichtlich die Delegaten für beide Konvente am selben Tage wählen lassen. Es wurde ein Komite ernannt, das Vorschläge für die Ernennung der Wahlbeamten machen soll. Ferner wurde beschlossen, daß der Vollziehungs-Ausschuß sich vom nächsten Montag hin bis zur Stadt-Konvention täglich versammeln und mit großem Eifer auf die Vervollständigung der Partei-Organisation hinarbeiten soll.

Die Führer der Darrow-Bewegung scheinen von dem Wasserstrahl, den McGee, Driscoll und einige andere Gewerkschaftler auf ihre Bestrebungen gerichtet haben, wenig Notiz nehmen zu wollen. In ihrem Hauptquartier, Nr. 94 Dearborn Straße, geht es nach wie vor sehr lebhaft zu, und es wird mit aller Macht darauf hingezielt, Darrow für die Uebernahme einer unabhängigen Kandidatur empfänglich zu stimmen. Geantwortet hat dieser auf die von McGee an ihn gerichtete Depesche noch nicht.

Ex-Alderman Harlan sprach gestern in der Sheridan-Halle, Rogers Park. Er befürwortete, daß die republikanischen Primärwahlen möglichst lange hinausgeschoben würden, damit den Wählern Gelegenheit gegeben werde, sich eine Meinung über die beiden Anwärter auf die Mayors-Kandidatur zu bilden.

Tödtlicher Unfall.

Ein Unbekannter überfahren und getödtet.

An Lincoln und 16. Str. wurde gestern ein Unbekannter von einem Personenzuge der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn überfahren und getödtet. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Der Verunglückte ist etwa 50 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, 165 Pfund schwer, hat röthliches Haar und war mit einem dunkelfarbigen Anzug bekleidet.

Zwei vor einen Backwaarenablieferungswagen gespannte Pferde, welche der Eigenthümer John Sterner, Nr. 74 91. Str., unbeaufsichtigt vor einem Laden in South Chicago stehen gelassen hatte, scheuten vor einer Straßenreinigungsmaschine und brannten durch. Auf der 100. Str.-Kreuzung stießen sie mit einer Lokomotive der Baltimore & Ohio-Bahn zusammen und wurden getödtet.

General Stewart kommt.

Der Befehlshaber der G. A. R. wird am 17. Februar hier sein.

General Thomas J. Stewart, der Oberbefehlshaber der Grand Army of the Republic, wird auf der Durchreise von Philadelphia nach San Franzisko, wo im nächsten Sommer das große Feldlager des Verbandes abgehalten werden wird, die Stadt Chicago berühren. Die Mitglieder seines Stabes vom Staate Illinois werden ihm am Abend des genannten Tages ein Festessen im Palmer House geben. Die Zeit der Abhaltung des Feldlagers wird General Stewart später von San Franzisko aus mittheilen.

Der Doppelehe bezichtigt.

Gilbert Turner, Nr. 2632 Fifth Ave., wurde gestern Abend auf Veranlassung seiner rechtmäßigen Frau Mattie, geborene Johnson, unter der Anklage der Bigamie verhaftet. Seinen Angaben gemäß heirathete er die Klägerin vor 13 Jahren in Omaha, Nebr. Drei Jahre später ließ er sich in Coldwater von den Reizen eines Frl. Alice Schneider bestricken. Seine Frau erwirkte von ihm eine Scheidung von Tisch und Bett und er heirathete Frl. Schneider, wozu er sich berechtigt gehalten habe. Er habe sich bald von der Frau Nr. 2 getrennt, sich mit seiner Frau Nr. 1 wieder versöhnt und sei mit letzterer nach Chicago gekommen. Hier soll er wieder auf Abwege gerathen sein, und seine Frau ließ ihn verhaften.

Kurz und Neu.

* John Alexander Dowie ist heute zum ersten Mal im hiesigen Bundeskreisgericht verklagt worden und zwar auf Zahlung einer Restschuld von $3500 für Kesselanlagen, welche die Stirling Co., Pullman-Gebäude, ihm zu $5000 geliefert hatte.

* Richter Vail wies heute den Antrag auf Gewährung einer neuen Verhandlung des Prozesses von George Hinchliff gegen den Ziegelei-Trust ab und verfügte zugleich die Ausfertigung eines Zahlungsurtheiles in Höhe von $22,000 zu Gunsten von Hinchliff. Die Geschworenen, vor welchen der Prozeß verhandelt worden war, hatten ihm diese Summe als Schadenersatz von dem Trust zugesprochen.

— Na also! — Gnädige: „Gott, Anna, wie sieht es denn in Ihrem Zimmer oben aus, diese Unordnung, Ihre Wäsche gehört doch in Ihren Koffer!" — „Ja, aber wo soll ich denn meine Ansichtspostkarten lassen?"

Freigesprochen!

Kilroy der Ermordung von Harry Ferriß nicht schuldig.

Ein überraschendes Urtheil.

Schon in der vierten Abstimmung wird man einig. — Ohne Dank entlassen. — Kilroy wird jetzt wegen Einbruchs prozessirt. — Aus seiner Vergangenheit.

James Kilroy, auch als „Pickles" Kilroy bekannt, ist heute Morgen von der Anklage der Ermordung des Harry Ferriß, dem Werkmeister der John A. Gauger Mfg. Co., freigesprochen worden.

Fünf Augenzeugen der Blutthat hatten Kilroy als den Mörder von Ferriß bezeichnet, die Vertheidigung hatte nicht den geringsten Entlastungsbeweis vorgelegt, und nur in einer Ansprache von ein paar Minuten Dauer den Angeklagten in Schutz genommen — und dann erklärten die Geschworenen, nach viermaliger Abstimmung, den Angeklagten für unschuldig. Die Geschworenen verpflichteten sich hierauf gegenseitig, über den Urtheilsspruch und darüber, wie sie zu demselben gelangt waren, das tiefste Stillschweigen zu beobachten.

„Wir wußten, daß unser Urtheil kritisirt werden würde, und werden nichts sagen," erklärte einer derselben.

Orlando Lincoln, Obmann der Geschworenen, gab an, daß diese nicht völlig überzeugt gewesen seien, Kilroy sei einer der Streikerposten gewesen.

Als das Urtheil verlesen worden war, schaute Richter Brentano die Geschworenen starr mehrere Minuten lang an und sagte dann kurz: „Das County verzichtet auf Ihre Dienste." Es ist dies das erste Mal seit Jahren, daß Geschworenen für ihre Dienste vom Richter kein Dank ausgesprochen wurde.

Hilfsstaatsanwalt Olson war über den Urtheilsspruch ebenfalls sehr überrascht. „Es ist ein Fall von „Hirschfieber," meinte er. „Das Beweismaterial war so stark, daß die Geschworenen nervös wurden. In einem Falle, wo die Belastunsbeweise überwältigend sind und es der Vertheidigung an jedem Halt gebricht, beginnen die Geschworenen vor Ueberraschung zu schwanken und entweder verurtheilen sie den Angeklagten zum Tode am Galgen oder sie sprechen ihn frei, ehe sie sich soweit beruhigt haben, um sich den Fall ruhig zu überlegen."

Die Geschworenen zogen sich gestern Nachmittag um 4 Uhr zurück und nahmen folgende Abstimmungen vor:

5 Uhr Nachmittags: Nichtschuldig 10, schuldig 2. 7 Uhr Abends: Nichtschuldig 10, schuldig 2. 8 Uhr Abends: Nichtschuldig 11, schuldig 1. 12:40 Nachts: Nichtschuldig 12.

Die Geschworenen Wallenbaum und Van Albode sollen anfänglich für schuldig gestimmt haben. In der dritten Abstimmung stimmte Wallenbaum angeblich auch für Freisprechung, und fünf Stunden später schloß sich Van Albode den elf anderen Geschworenen an.

Die zwölf Geschworenen waren:

Orlando H. Lincoln, Obmann, 6316 Yale Ave.; George Dunn, 131 West 39. Str.; John S. Cooper, 1040 Lincoln Ave.; William Orthmann, 23 Halsted Str.; Archibald J. Brock, 1744 Lexington Str.; John Wallenbaum, 307 Lincoln Ave.; Joseph Nolan, 5465 Ridgewood Court; Robert A. Morgan, 40 W. Dunning Str.; George M. Johnson, 1856 Nord Irving Ave.; Pierce E. Britt, 548 37. Str.; Francis G. Van Albode, 6453 Lexington Ave.; James A. Davis.

Die fünf Zeugen, welche Kilroy als den Mörder erkannten, waren K. Roßman, Chas. Schreiber, Henry Schwers, Dr. Max A. Weiskopf und Dr. Samuel L. Weber vom Rush Medical College. Die ersteren Beiden befanden sich in Ferriß' Begleitung, als dieser von Mörderhand fiel. Schwers, ein Wächter der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, befand sich zur Zeit auf dem Schauplatz der Blutthat und die beiden Aerzte hatten Kilroy in Behandlung und erkannten auch die Narbe seiner, in dem Kampf erlittenen Wunde wieder.

Kilroy wurde nicht freigelassen. Er wird jetzt wegen Einbruchs in die Geschäftsstelle der Lehigh Valley Co. prozessirt werden, eine That, derentwegen Patrick Birmingham, einer der Theilnehmer, bereits im Zuchthause sitzt.

Kilroy hat, laut den Polizeiannalen, eine sehr üble Vergangenheit. Innerhalb weniger Jahre soll er auf folgende Männer geschossen haben: Polizist Jas. McDermott, 22. Str.; Ex-Polizist Thos. Mahoney; Ex-Polizist Jas. Mullan von der Amtsstube des Polizeichefs; Ex-Polizeihauptmann Math. Homer; Leutnant John Egan und Polizist Edward McMullen.

W. S. Elliot jr. war der Vertheidiger Kilroys; er dankte jedem Geschworenen einzeln, als diese sich entfernten.

Kilroy war der Ermordung von Harry Ferriß, einem der Union fernstehenden Werkmeister der John A. Gauger Manufacturing Co., 22. und Morgan Straße, angeklagt. Ferriß wurde am 24. November 1900 infolge der Streikwirren in der Fabrik jener Firma erschossen. John Graves ist der Mitschuld angeklagt, hat sich bislang aber seiner Verhaftung zu entziehen vermocht.

Kilroy und Graves thaten am Morgen der Blutthat Wachtdienst für die Streiker an der 22. und Morgan Str. Es heißt, sie hätten im Auftrage anderer Männer Ferriß aufgelauert. Ferriß war häufig mit Angriffen bedroht worden, falls er sich den Streikern nicht anschließe, hatte aber geantwortet, er wolle mit dieser Gewerkschaft nichts zu thun haben. Zur Sicherheit trug er aber einen Revolver. Er pflegte die Streikbrecher nach der Fabrik zu geleiten und von dort wieder heimzubringen. Unter den Schaaren, welche Ferriß in seiner Wohnung aufsuchten und dort bedrohten, soll ein gewisser Martin gewesen sein, welcher den Angriff auf Ferriß geplant haben soll. Martin stand am Morgen der Blutthat mit den Streikerposten an der Ecke der 22. und Morgan Str., als Ferriß in Begleitung mehrerer Arbeiter erschien. Martin soll den beiden Posten etwas zugeflüstert haben, und diese ließen die Arbeiter dann unbehelligt vorüberziehen, aber Ferriß wurde festgehalten. Er wehrte sich und zog seinen Revolver, wurde aber, ehe er diesen gebrauchen konnte, von einem der Posten niedergeschossen. Ferriß schoß ebenfalls und erhielt dann noch einen Schuß in den Rücken. Kilroy wurde in den Unterkiefer und Graves durch den Hut geschossen. Kilroy begab sich zur Wohnung von Dr. Weiskopf, welcher ihn verband. Kilroy verschwand dann, und erst im letzten Sommer wurde er bei einem Raub erwischt. Da es fraglich war, ob Kilroy oder Graves den tödtlichen Schuß abgab, so hatte der Staatsanwalt nicht auf Todesstrafe bestanden.

Während der Prozeßverhandlung sagte einer der Staatszeugen aus, er habe aus der Geisterwelt durch ein spiritualistisches Medium die Botschaft von Ferris erhalten, die Verfolgung der Anklage sollte eingestellt werden.

* * *

Mit bewegter, kaum vernehmbarer Stimme und die Hand vor die Augen haltend, sprach Richter Brentano, nachdem Kilroy abgeführt war, zu einem weißhaarigen alten Manne, der ihm als Angeklagter vorgeführt wurde. „Es ist ein trauriger Fall", sagte der Richter. „Es ist immer ein trauriger Fall, wenn ein Mann, welcher sich in angesehener Stellung befindet, einflußreiche Freunde besitzt und in jeder guten Gesellschaft willkommen ist, strauchelt, nachdem er fast das Ende der Reise durch das Leben erreicht hat. Ich muß mir diesen Fall überlegen. Angesichts dessen, was eine Jury thun möchte, glaube ich das Recht zum Zögern zu haben. Wenn der Richter sich von der öffentlichen Meinung leiten lassen dürfte, wie es eben eine Jury that, welche Kilroy freisprach, würde ich nicht zögern, aber — ich werde mit den Fall überlegen", brach der Richter kurz ab.

Der Angeklagte war Louis F. Gandel, seit zwanzig Jahren Kassirer der Val. Blatz Brewing Co., welcher der Unterschlagung bezichtigt war.

Gandel war gut gekleidet. Er trug einen Prinz Albert-Rock und hielt den Kopf gebeugt, während der Richter sprach, wie in stummer Bitte um Gnade. Er hatte sich schuldig bekannt und wartete auf sein Urtheil.

Der frühere Korporationsanwalt Harry Rubens hatte ein gutes Wort für den Angeklagten eingelegt, und schließlich vor innerer Bewegung nicht weiter sprechen können. Hilfsstaatsanwalt Olson empfahl ebenfalls Berücksichtigung von Milderungsgründen, und ihm hatten sich die Blatz Brewing Co. und die Gesellschaft, welche Bürgschaft für Gandel geleistet hatte, angeschlossen.

Einer der vier Geschworenen, welche für den Mordprozeß von Robert Bremner ausgewählt worden sind, erkrankte heute im Gerichtssaal und wurde von weiterem Geschworenendienst in diesem Prozeß befreit. An seiner Stelle wurde Robert H. Court, 337 14. Place, gewählt. Die anderen drei Geschworenen sind: Rudolph Vesely, 684 S. Fairfield Ave., E. Frank Huntoon, 6923 Yale Ave., und Harry J. Sloan, 441 Carroll Ave. Bremner ist 75 Jahre alt und der älteste Mann, welcher im County bislang unter Mordanklage prozessirt wurde. Er ist angeklagt, den Advokaten Louis Mitchell, 176 La Salle Str., den Anwalt der jungen Frau des Angeklagten in ihrem Scheidnugsprozeß, erschossen zu haben.

Brach ein Bein.

Der 13jährige Joseph Mularski, Nr. 38 Bremen Str., kletterte nebst drei anderen Passagieren auf den hinteren „Fender" eines überfüllten elektrischen Straßenbahnwagens der Chicago Ave.-Linie. Der „Fender" brach, die vier Passagiere sausten auf das Pflaster, Mularski aber blieb am „Fender" hängen und wurde etwa 150 Fuß geschleift, ehe es gelang, den Wagen zum Halten zu bringen. Der Verunglückte, welcher einen Bruch des linken Beines und Verletzungen am Kopf und Rücken erlitt, fand Aufnahme im St. Marien-Hospital.

Leset die „Sonntagpost".

Allerlei Hindernisse.

Die Beanstandung des Lorimer'schen Wahlsieges.

Vor der Wahlkommission stritten heute die Anwälte John S. Cooper, W. F. Underwood und Frank Childs, ob es zulässig sein würde, daß die Wahlbehörde die im 6. Kongreßbezirk im Monat November abgegebenen Stimmen unter der Aufsicht des von dem Herrn Durborow ausgewählten Notars Mallory nachzählen lasse. Herr Cooper als Vertreter des Herrn Durborow sagte, er müsse diese Nachzählung verlangen, weil das vom Kongreß im Jahre 1851 erlassene Gesetz ausdrücklich vorschreibe, der Beanstander des Wahlergebnisses einer Kongreßwahl habe Alles in seinen Kräften Stehende zu thun, um das wirkliche Ergebniß zu ermitteln. Anwalt Underwood als Vertreter des Herrn Lorimer meinte, man brauche sich mit der Nachzählung der Stimmen keine Mühe zu geben, denn Kontestfälle würden nach altem Brauch vom Kongreß doch nach Belieben entschieden. Anwalt Childs meldete sich zur Stelle als angeblicher Vertreter einiger demokratischer Kandidaten für County-Aemter. Er sagte, die Stimmzettel dürfen nicht angetastet werden, ehe es in den von ihm angestrengten Kontesten zur Nachzählung komme, denn sonst könne man sie nachher überhaupt nicht mehr als Beweismaterial gebrauchen.

Die Wahlbehörde will ihre Entscheidung über die Streitfrage am Freitag abgeben.

Trauriges Verhältniß.

Aus dem Eheleben der Frau Dr. Weiß.

Frau Lizzie Weiß, 819 Washington Boulevard, sagte während der Verhandlung ihrer Klage auf bedingte Scheidung von ihrem Gatten, Dr. Alexander J. Weiß, heute vor Richter Holdom aus, daß der Beklagte bald nach der Hochzeit begonnen habe, sie grausam zu behandeln. Das Ehepaar hat ein Kind, ein jetzt sieben Jahre zählendes Mädchen. Bei dessen Geburt soll, wie die Frau behauptete, Dr. Weiß aus Wuth darüber, daß es kein Knabe sei, versucht haben, das Kind durch massenhaftes Einflößen von Zuckerwasser zum Ersticken zu bringen.

„Erzählen Sie mir einige bestimmte Fälle von Grausamkeit," forderte jetzt der Richter.

„Nun, zwei Tage nach der Geburt unseres Kindes nahm Dr. Weiß die letzten anderthalb Dollars, welche wir besaßen, und ließ dafür seinen Zylinder ausbessern," antwortete die Frau unter Thränen.

„Eines Abends fuhr ich mit meinem Gatten spazieren. Unterwegs sagte er mir, ich sei zu alt und krank und er sei ein junger Mann. Er wolle mich daher verlassen. Ich sollte deshalb nicht böse sein, sondern mich ruhig darein finden. Ich könnte ja in einem Ladengeschäft Arbeit finden."

„Wie kannst Du mich verlassen, wenn ich so arm bin? fragte ich ihn", fuhr die Klägerin fort. „Das macht keinen Unterschied", war seine Antwort.

Festgenagelt.

Dennis J. Driscoll muß sich vor der Feuerwehr-Untersuchungsbehörde verantworten.

Dennis J. Driscoll heißt der Feuerwehrmann, der sich am Samstag Nachmittag und Abend in so rüpelhafter Weise in einem Hochbahnzuge und einem Straßenbahnwagen benahm, in zwei Keilereien verwickelt wurde und mit knapper Noth drei auf ihn abgefeuerten Revolverschüssen entging.

Feuerwehrchef Musham nagelte ihn heute fest als den Missethäter. Driscoll soll einem der Detektives des Feuer-Inspektors Conway ein Geständniß abgelegt haben. Er ist vom Dienste suspendirt worden und wird sich am nächsten Mittwoch vor der Feuerwehr-Untersuchungsbehörde zu verantworten haben.

„Driscoll, ein Mitglied der Leiter-Kompagnie Nr. 9, gestand, daß er der Mann ist, der Walter Kreitling ein blaues Auge geschlagen hat," sagte der Chef der Feuerwehr. „Was mit ihm geschehen wird, weiß ich nicht. Wir halten die Einzelheiten der Disziplinarverfahren möglichst geheim und sind keineswegs erbaut von dem Aufsehen, welches der vorliegende Fall gemacht hat. Herr Kreitling wird zweifellos als Kläger gegen Driscoll auftreten."

Zum Besten der Armen.

Die People's Gas Light & Coke Company hat dem Mayor Harrison $1000 und ihr Präsident, George O. Knapp, einen Check über $100 zum Ankauf von Kohlen für die Armen überwiesen. Die Beiträge wurden dem Fonds einverleibt und sofort im Sinne der Geber verwendet.

Heute bestellten über 100 Personen in der Stadthalle Kohlen. Sie wurden verhältnißmäßig schnell abgefertigt. Kommissär Blocki wird den Verkauf von Kohlen untersagen, sobald der überschüssige Vorrath in den Pumpstationen aufgebraucht sein wird. Der Hauptbetriebsleiter Kelly hat noch nicht berichtet über seinen Befund der Kohlengrube zu Marion, Ill., welche der Stadt Chicago für $15,000 zum Kaufe angeboten ist.

Thirty Thousand Barrels

of flour a day are made in the mills where Pillsbury's Best Flour is milled. If laid end to end they would reach from Chicago to Evanston. It's a favorite—

Pillsbury's Best Flour

Irrlichter.

Von Margarete von Oertzen.

(12. Fortsetzung.)

Carlotta legte ihre Sammetjacke ab, schlüpfte dafür in eine Art Negligee und löste ihr Haar auf — daß es wie ein goldiger Mantel über ihren Rücken wallte. Sie betrachtete sich im Spiegel. Ja, es sah aus, als sei sie eben dem Lager entstiegen und habe nur schnell das Nothwendigste übergeworfen. Einen dunklen Regenmantel um die Schultern — und fort — leise, vorsichtig schloß sie das Haus auf und — nahm den Schlüssel mit. Kamen die Beiden in ihrer Abwesenheit — gut! Mochten sie draußen stehen bleiben oder läuten.

Carlotta lief auf leichten Sohlen. Die Sterne schienen hernieder — hier wurde die Luft wärmer, dumpfer in der Nähe der Stadt. Sie wußte: am Thore, in der vornehmsten Straße M.'s, wohnte Yellas Schwester, die an den Leutnant verheirathet war.

Wen sollte sie von Yellas räthselhaftem Verschwinden benachrichtigen, wenn nicht die leibliche Schwester? Und zugleich Schutz suchen in ihrer „trostlosen Lage?"

So läutete sie denn Sturm, drückte den Zeigefinger so lange auf den elektrischen Knopf, bis er ihr weh that — und bis oben Jemand aus dem Fenster rief, was denn um Gottes willen los sei.

„Ich bitte, zu öffnen. Ich muß die Baronin Hochreitter sprechen — ich bin Frau Ortwin — es ist etwas passirt!"

Es dauerte zehn Minuten, bis der Baron selber kam und die heftig Zitternde einließ. Sein Gesicht sah streng aus, Carlotta versprach sich nicht viel von ihm.

„Meine Frau ist sehr erregbar," sagte er kalt. „Ich möchte sie nur ungern stören, da sie schläft. Kann ich nicht dienen?"

„Schlafen nach dem Geläut," dachte Carlotta. Und laut gab sie nun ihrem ganzen Jammer Ausdruck.

„Die Schwester der Baronin ist seit heut' früh fort — mit Jörg Ortwin wollten sie gegen Abend zurückkehren — und nun — um zwei Uhr! noch nicht da — ich habe gewacht und gewartet — Stunde für Stunde — nun mache die Angst sie wahnsinnig — die Gebirge seien so gefährlich, sie habe sie immer gefürchtet — man müsse Leute ausschicken — sie ganz allein habe sich nicht mehr zu helfen gewußt, und so sei sie denn in ihrer Todesangst hergerannt, um Hilfe zu erbitten — um Gottes willen, rasche Hilfe —"

Sie schlug schluchzend die Hände vor's Gesicht.

Eine ganze Weile stand Hochreitter unbeweglich. Dann sagte er mit einer Stimme, in der eine Welt von Empörung nachzitterte: „Darf ich Sie herauf in meine Bibliothek bitten? Die Treppe ist nicht der Platz, dergleichen zu besprechen."

„Hilfe!" schluchzte Carlotta. „Jede Minute ist kostbar. Wer weiß, in welcher Klamm sie liegen, von welchem Berge sie abgestürzt sind? Wir müssen sofort Leute wecken —"

„Niemand wird geweckt," sagte Hochreitter sehr entschieden und führte die Fassungslose ohne Weiteres an der Hand die Treppe hinauf und in seine Bibliothek. Den Leuchter stellte er auf die Kommode und horchte gespannt, ob nichts sich rege —

Carlotta ließ Alles mit sich geschehen.

„Ich glaube nicht, daß Sie Ursache zur Angst haben, gnädige Frau," sprach Hochreitter höflich. „Unsere Berge hier in nächster Nähe haben noch keine Opfer gefordert und Ueberfälle von schlechtem Volk sind ebenfalls nicht zu befürchten. Ihr Gemahl und — hm — meine Schwägerin haben vielleicht in der Dunkelheit den Weg verfehlt und sind irr gegangen —" er erröthete. „Es hat keinen Zweck, die Sache an die große Glocke zu hängen — und Leute jetzt auszuschicken, das wär' eine Thorheit — da man keine Richtung weiß. Geduldig abwarten, gnädige Frau!"

Carlotta trocknete ihre Augen und faltete in dumpfer Ergebenheit ihre Hände. Selbst Hochreitter konnte sich dem Reize dieses Bildes nicht verschließen. Einen Maler mußte es entzücken! Das aufgelöste, wellige, lichte Haar, der Schmerzensausdruck in dem Madonnengesicht, die starre Verzweiflung.

„Ich hielte es aber doch für Pflicht, Yellas Schwester Alles zu sagen und sie zu befragen," murmelte Carlotta erstickt.

Hochreitter wurde blaß.

„Ich habe für meine Frau entschieden. Ich — ich wünsche nicht — ja, gnädige Frau, verzeihen Sie — Sie würden mir einen Dienst erweisen — wenn Sie über dies fatale Geschehniß mit meiner Frau — gar nicht —"

Er verwirrte sich. Mit dieser Bitte hatte er Carlotta mehr gesagt, als mit ausgesprochenen Anschuldigungen und Verdächtigungen. Das hinwiederum drückte sein Kavaliersgewissen.

„Mißverstehen Sie mich nicht," sagte er sehr ernst. „Ich möchte Richarda nur die Aufregung ersparen."

„Ja, ja," antwortete Carlotta innerlich frohlockend. Der Hund war auf das Wild gehetzt. Aber was sollte sie nun anfangen?

„Ich würde Sie auffordern, bis morgen hier zu bleiben, Gnädigste —" brachte Hochreitter jetzt selbst diese Frage auf's Tapet. „Aber so, wie die Dinge liegen, ist das ja ganz unmöglich. Man würde die Erklärung zu solch' einem Schritt fordern und damit wär' keinem von uns gedient. Wenn ich Ihnen rathen darf, gehen Sie ruhig heim und warten und sagen keinem Menschen ein Wort —"

Er überlegte, ob er seine Begleitung anbieten müsse und beschloß: Nein. Auch das sagte er ihr ruhig. Er hielt das nicht für richtig. Dagegen ergriff er wieder den Leuchter und leuchtete ihr die Treppe hinunter, höflich, aber bestimmt alles Weitere abschneidend.

In der offenen Hausthür verabschiedete er sich mit einem Diener, steif, zeremoniös.

Ihr Schritt verhallte. —

Hochreitter stand mit dem Licht, das nun plötzlich in seiner Hand zitterte.

„Grundgütiger Himmel," sagte er vor sich hin, „unter was für Menschen bin ich gerathen! Ich hielt Yella für unvorsichtig und warmblütig, aber das. . . . Herr Gott! Herr Gott!"

Nur keinen Skandal! Das war der nächste Schrei seines Herzens. Koste es, was es wolle, den Skandal wollte, mußte er zu hindern suchen! Thöricht, dumm war diese Carlotta, indiskret — wie konnte sie ihren Mann so preisgeben in ihrer einfältigen Angst!

Die Geheimnisse, die er vor Ritschi hatte, speicherten sich nun schon zu einem wahren Berge auf. Mit allen möglichen Leuten hatte er ein Komplott geschmiedet, bis er es und das sie nicht wissen dürfe. Und immer betraf es einen Fleck auf ihrer Familienehre —

Er wollte sie so gern schonen, er liebte sie ja; er wollte das Häßliche vor ihren reinen Augen verbergen, sich zwischen sie und das Häßliche stellen, sie mit seinem eigenen Leib vor den Angriffen des Schmutzigen und Gemeinen schützen.

Sie war so stolz, so hochherzig — so beseelt von allem Großen und Idealen — er wagte nicht auszudenken, wie die Kenntniß jener Verhältnisse sie demüthigen würde. Ihr die Achtung vor ihrer Mutter und Schwester nehmen, hieße, ihr einen Sumpf zeigen und ihr sagen: Hier hast Du gewurzelt — bist Du auch eine Blume — so bist Du doch eine Blüthe des Schlammes. —

Aber — Du liebe Zeit! Für ihn war's nicht leicht, die Sorgen allein zu tragen — und wenn nun Renkendorf oder einer der Anderen von Yellas Streich erfuhr. . . .

Als er in's Schlafzimmer trat, saß Ritschi noch im Bett.

„Du hast schrecklich lang gearbeitet heut'," sagte sie.

Er war froh, daß sie ihn der Mühe enthob, eine Lüge auszusinnen und nickte ihr nur zu. Sie aber war gesprächig geworden und plauderte auf ihn ein, als er schon todtmüde seinen brennenden Kopf in den kühlen Kissen bettete. Sie hatte einen Roman von Wolzogen gelesen und ihn auch Robert gegeben, um später mit ihm darüber sprechen zu können.

„Weißt Du, Beril," sagte sie eifrig, „beim Schreiben ist's doch genau wie bei der Malerei. Der Eine führt seine Idee großartig in Oel aus, da ist Alles auf die große Wirkung berechnet und doch im Einzelnen ausgeführt. Man tritt zurück und kann nicht genug entdecken. Der Andere tüftelt herum und malt Details und es ist gar keine Idee drin, aber eine Masse Strichelchen und Pünktchen und es ist gut, läßt uns aber kalt. Dann wieder klatscht Einer so recht unverschämt Farbe auf die Leinwand, daß sie ausschaut wie der Kittel von einem Färberlehrling — und es ist Stimmung drin, und heißt impressionistisch. Dann kommen die Pastellmaler — weich, verschwommen — und dann gibt's Schriftsteller, die den Photographen. Ob sie einen Momentapparat haben, oder mit Röntgen-Strahlen arbeiten — es ist halt doch nur Photographie."

Ritschi hielt inne, der Athem ging ihr aus. Auch wollte sie eine Antwort von Robert. Doch aus den Kissen drangen nur seine regelmäßigen Athemzüge — er war eingeschlafen.

Wie schmerzlich verzogen sein Gesicht war, wie tief die Linien um seine junge Stirn — Ritschi sah es nicht. Sie kämpfte ihre Enttäuschung nieder und löschte das Licht.

Erst im Dunkeln beschlich sie ein unangenehmes Gefühl und sie dachte — dachte wider ihren Willen —

„Schad' — wir haben so wenig gemeinsame Interessen — und wo doch Alles auf dem Geistigen aufgebaut ist — ist das schlimm — sehr schlimm —"

* * *

Wo waren Yella Orel und Jörg Ortwin geblieben?

Jörg kritzelte in seinem Skizzenbuch und Yella blickte von ihm abgewandt in das „Nichts", von dem er vorher gesprochen.

„Wie lange gedenken Sie noch hier zu verweilen?" fragte sie endlich trocken, als hätte sie sich's zur Aufgabe gemacht, ihn mit Gewalt aus allen seinen Himmeln zu reißen. Er sprang auf alsbald auf die Füße und klopfte die Halme von seinem Rock.

„Wie lange? Weiß ich's? Hier existirt ja, Gott sei Dank, keine Table d'hote-Glocke, und die uneingetheilte Zeit liegt vor mir wie ein großes, stilles, grenzenloses Meer. Ich genieße die Illusion, daß es keinen Anfang und kein Ende gibt —"

„Und ich habe Hunger," sagte Yella.

Er schüttelte mißbilligend den Kopf.

„Sie wollen mir den Tag verderben," sprach er, „weil Sie nicht wünschen, daß ich an ihn zurückdenken soll, wie an ein ungetrübtes Glück, weil Sie mit mir keine gemeinsame Erinnerung mit mir wollen, die so schön — zu schön ist — weil Sie fürchten, die Sehnsucht danach könne mir später Schmerz bereiten. Aber fürchten Sie doch nicht so um mich, liebe Yella. Es hilft Ihnen nichts —"

Da stieg ihr die Röthe in das dunkle Gesicht und sie schlug die Augen nieder.

„Mit Ihnen ist nicht zu reden. Aber sei dem, wie Sie wollen — ich muß meine Kraft proben, ich mag nicht länger müßig auf diesem Berggipfel herumliegen. Wir gehen!"

Jörg Ortwin spähte umher. „Ich hab' ausgerechnet, daß jenseits dieses Berges über der Schlucht die Reste des alten Römerkastells liegen müssen. Von dort sind anderthalb Stunden nach einem kleinen Dorfe, wo wir essen und einen Wagen nehmen können."

„Sehr weise erdacht," rief Yella erschrocken aus. „Wenn wir also blindlings rennen und Kilometer schlucken, sind wir gnädigst gegen Mitternacht zu Hause — da haben Sie was Schönes angerührt, bester Freund. Ihre Frau wird sterben vor Angst!"

„Sie hätte ja mitkommen können," erwiderte er gelassen. „Auf Streifzügen kann man sich die Uhr nicht an die Nasenspitze hängen, wie der Wilde einen Ring — da geht man dem Herzen nach, wo es Einen hinführt."

(Fortsetzung folgt.)

„Die amerikanische Gefahr".

In der Abtheilung Dresden der Deutschen Kolonial-Gesellschaft hielt dieser Tage Herr Dr. Vosberg-Rekow aus Berlin, ein gründlicher Kenner der deutschen überseeischen Handelsbeziehungen, einen Vortrag über „Die amerikanische Uebermacht, ihre Bedeutung und ihre Grenzen". Ausgehend von dem Empfang der Boeren und des chinesischen Sühneprinzen, denen beiden in Berlin viel zu viel Ehre angethan worden sei, kam der Vortragende auf den gegenwärtigen Zwist mit Venezuela, in dem Deutschland, Schulter an Schulter mit England, des Landes Häfen blokire. Fast hat es den Anschein — sagte der Redner — als solle, wie die chinesische, so auch die venezolanische Frage für Deutschland versumpfen, und das würde uns unter Umständen sehr schlecht bekommen können — das bedeutete eine Vermehrung, ein Näherbringen der in der letzten Zeit so oft genannten amerikanischen Gefahr. Die Amerikaner fühlen sich als eine Nation, obgleich sie eigentlich keine sind, sondern nur ein Gemisch von allerlei eingewanderten Völkerschaften, in denen die Urbewohner nach und nach aufgegangen sind. Aber es existirt bei ihnen ein eminentes, geschlossenes Nationalbewußtsein so empfindlich wie bei keinem andern Volke.

Oft schon haben es die leitenden Staatsmänner öffentlich ausgesprochen, Amerika sei in wirthschaftlicher Hinsicht das erste Volk der Welt, es werde es auch in politischer Hinsicht werden. Amerika kann leben, ohne von anderen Ländern abhängig zu sein. In diesen neun Millionen Quadratkilometern ist alles enthalten, was im wirthschaftlichen Leben eine Rolle spielt; jede Holzart, jedes Mineral, alle sonstigen Naturschätze kommen in unglaublichen Mengen vor. Hier fand der Norweger bei seiner Einwanderung Holz zum Flößen und Pelzthiere zum Jagen, der Deutsche konnte ackern und Getreide bauen, der Franzose Wein anpflanzen, und der Italiener seine Orangengärten anlegen, kurzum, Jeder, der hinüber kam, fand wieder, was er in seiner Heimath verlassen.

Von der großen Einwanderung kam der Vortragende auf die Befreiung vom britischen Joch, auf die Ausbreitung der im Osten des Landes Angesiedelten über die Alleghanies in das große Strombecken des Mississippi und immer weiter und weiter nach Westen bis zu den goldreichen Feldern Kaliforniens. Einhundertfünfzig Jahre nur hatte es gedauert, da war das ganze Riesengebiet seinen Ureinwohnern entrissen und nun kam die zweite Periode, die Rückstauung, welche erst vor kaum einem Menschenalter zu Ende gegangen ist. Sie beschäftigte sich mit der inneren Konsolidirung. Infolge dessen haben die Amerikaner bis dahin auch keine Expansionspolitik getrieben, ihre Schiffe sind im allgemeinen keine Ozean-, sondern nur Küstenschiffe, sie haben keine eigentlichen transatlantischen Dampferlinien. Wenn sie auch in Zukunft anfangen werden, große Flotten zu bauen und dies ohne Zweifel auch fertig bringen, so fehlt ihnen doch die Hauptsache, eine seetüchtige Bemannung, denn das Land hat keine seegewöhnte Bevölkerung. So ist denn Amerika darauf angewiesen geblieben, seinen Reichthum nur aus dem eigenen Grund und Boden herauszuholen und das hat der Amerikaner allerdings meisterhaft verstanden; die Produktion Amerikas an Kohlen, Blei, Quecksilber, Kupfer, landwirthschaftlichen Produkten, Baumwolle (von welcher Deutschland infolge seiner großen Textilindustrie am meisten abhängig ist), Gold und Silber hat diejenige aller anderen Nationen zusammengenommen weit überholt.

Der Amerikaner versteht alles besser zu organisiren und mit seinem hervorragenden Talent neue Reichthümer zu den alten zu häufen. Der Amerikaner fabrizirt einen Artikel höchstens in zwei Sorten, diese zwei Sorten dann aber in solchen Massen und in solcher Billigkeit, daß eine Konkurrenz dagegen nicht möglich ist und er damit ausschließlich den Markt beherrscht. So ist dieses Land mit seinem Reichthum und seiner Produktivität eine Macht. Aber auch diese hat ihre Grenzen. Die einseitige Produktion bringt, wenn der Artikel nicht mehr geht, ebenso schroffe Wechsel mit sich, und zu dem allzu schnellen Vorwärtskommenwollen gesellt sich eine gewisse Flüchtigkeit, mit welcher an alle Unternehmen herangetreten wird. Schon in der allgemeinen Bildung macht sich eine solche bemerkbar, wobei zu konstatiren ist, daß die Bildung der Frau in Amerika im allgemeinen eine tiefere ist als beim Manne. Die Männer empfinden dies auch und deshalb genießen die Frauen eine fast unbegrenzte Verehrung. Diese Verehrung führt aber zu recht unangenehmen Konsequenzen, denn die Frau wächst den Männern dabei nicht nur körperlich über den Kopf, sondern sie erlangt auch eine immer größere Freiheit, und das hat seine schwerwiegenden Folgen. Die Frau kümmert sich nicht um das Haus, eine amerikanische Mutter beschäftigt sich nicht mit sorgfältiger Kindererziehung. Die Folge davon ist, daß das ganze Niveau amerikanischer Bildung sich nicht hebt mit dem allgemeinen Reichthum. Scheinbar bessere Unterlagen hat die technische Vorbildung, aber auch nur scheinbar. Weder der Lehrer, der lehrt, noch der Schüler, welcher lernt, haben eine universelle Grundbildung, sie lehren und lernen gerade nur das, was sie zu einem bestimmten Zweck brauchen. Auch eine originale Literatur fehlt.

Dieser Mangel an einer tieferen Durchbildung muß als Hemmnis der allgemeinen Entwickelung des Volkes betrachtet werden; das ganze amerikanische System ist nur ein aggressives System, ein Kampfsystem, es will einzig und allein die Welt erobern. Aber die alte deutsche Kultur läßt sich nicht spotten, sie läßt sich von der rohen Materie nicht ohne Weiteres überholen. Der deutsche Organismus ist mit so außerordentlich feinen Stützen abgeäuft, daß er, wenn ihn der große amerikanische Koloß ja einmal auf wirthschaftlichem Gebiete überwältigen sollte, doch wieder aufstehen wird. Gefährlich ist nur eine Perspektive: Deutschland kauft jährlich für etwa 1020 Millionen Mark von Amerika und verkauft dahin kaum den dritten Theil. Je reicher die Amerikaner dadurch werden, desto mehr wird auch ihre Expansionspolitik wachsen, und um so eifriger müssen die Völker Europas bestrebt sein, sich neue Absatzgebiete zu sichern, neue Produktionsgebiete zu erschließen. Das müsse der Sinn der deutschen Weltpolitik sein und der Blick sich dabei nach Osten, nach den weiten, bisher aller Kultur verschlossenen Ländern Asiens, vornehmlich Chinas, richten. Gleich gefährdet wie Deutschland sei England, und deshalb erachtet der Vortragende die kaiserliche Politik eines Schulter-an-Schulter-Gehens mit diesem Inselreiche gegen Amerika und gegen amerikanische Herrschaftsgelüste für die allein richtige. Der Anfang dazu sei bereits gemacht — in Venezuela.

Der Dank einer Mutter.

Zoa Phora erwies sich als ein Freund für ihre Tochter.

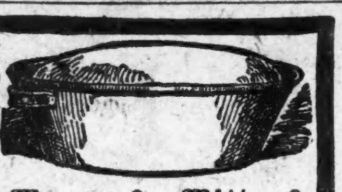
Die Worte von Frau C. A. Clark, 38 Turner Str., Grand Rapids, Mich., werden von Interesse für jede Mutter sein, die Töchter hat, die an unregelmäßiger und schmerzhafter Menstruation leiden, hervorgerufen durch Erkrankungen der Ovarien.

Frl. Inez Clark, Grand Rapids, Mich.

Ihr Brief vom 11. Juni 1902 lautet: „Zoa Phora ist ein Freund für Damen. Meine Tochter Inez hat die Medizin gegen Schmerzen, die im Leben eines Mädchen eintreten und besonders gegen schlimme Seitenschmerzen mit bestem Erfolg angewandt. Es kann nicht genug zum Lobe von Zoa Phora gesagt werden, und ich empfehle es bereitwilligst jeder Frau, die an mich in Bezug auf die Vorzüge der Medizin schreiben sollte."

Falls Ihr an irgend einer Störung, Schwäche oder Verschiebung der Organe leidet, an einem Nieren-, Leber- oder Blasenleiden, oder wenn Ihr äußerst nervös seid, Zoa Phora wird Euch heilen. Mütter, die ihrer Niederkunft entgegensehen, sollten nicht ohne dieses werthvolle Mittel sein vor oder nach der Geburt des Kindes. Zoa Phora verleiht neues Leben und neue Kraft direkt den erkrankten Organen der Frauen, reinigt das Blut und richtet (stimulirt nicht nur) die Nervengewebe auf. Eine freie Probeflasche wird an jede Frau verschickt, die ihren Namen und Adresse an die Zoa Phora Co., Kalamazoo, Mich., einschickt.

Zoa Phora wird von Apothekern verkauft oder wird direkt verschickt, portofrei nach Empfang des Preises, ein Dollar per Flasche. Wenn Ihr leidet, so begeht Ihr keinen Irrthum, wenn Ihr sogleich mit Zoa Phora beginnt. Falls Ihr Euch dafür interessirt, oder eine Freundin habt, die leidet, so laßt Euch unser illustrirtes Buch schicken, welches erzählt, weshalb Zoa Phora heilt. Es wird frei verschickt. Alle Briefe durchaus vertraulich und von dem Doktor beantwortet. mise



Morgens, Mittags und Abends

zeigt gutes Mehl seine Qualität in dem lockeren Teig unter den knetenden Händen, den braunen Laiben am Mittag und den flockigen weißen Schnitten, die den Tisch am Abend zieren. Gutes Mehl ist das Resultat sorgfältiger Auswahl des Weizens und der besten Mahlmethoden.

WASHBURN-CROSBY'S GOLD MEDAL FLOUR

ist von solcher Güte, daß es ein Fünftel mehr Brot ergibt, als irgend ein anderes Mehl; es macht leichten, schmackhaften Kuchen und Backwaaren. Es wird aus feinstem Frühjahrs-Weizen hergestellt. Seine Verkäufe übertreffen die jeder anderen Mehlsorte.

WASHBURN-CROSBY CO., Minneapolis, Minn.

Die Gewinnbetheiligung der Arbeitnehmer.

Die Einführung des Systems der Gewinnbetheiligung der Arbeiter ist bekanntlich schon seit langer Zeit von Sozialpolitikern und Philanthropen im In- und Auslande empfohlen worden—als eine Maßnahe zur Verbesserung des sozialen Friedens. In Deutschland hat das Gewinnbetheiligungssystem einen besonders eifrigen Vorkämpfer in Viktor Böhmert in Dresden gefunden, der bereits 1878 diese Frage untersucht und kürzlich eine neue Schrift unter obigem Titel darüber veröffentlicht hat, die Professor Diel-Königsberg in Nr. 12 der Zeitschrift „Der Großbetrieb" kritisch bespricht. Nach seinen Ausführungen ist die Zahl der von B. festgestellten Fälle, in denen von einer wirklichen Gewinnbetheiligung die Rede sein kann, kaum nennenswerth — etwa ein Dutzend—, und die Erfolge, die man in diesen vereinzelten Fällen gemacht hat, sind keine glänzenden. Prof. Diel kommt bei Beantwortung der Frage, ob der Mißerfolg in dem mangelnden guten Willen der Arbeitgeber oder in der innern Verfehltheit der, in Rede stehenden Lohnmethode seinen Grund habe, zu dem Schlusse, daß das sogenannte Gewinnbetheiligungssystem volkswirthschaftlich verfehlt und für die Arbeiter selbst nicht von Vortheil sei. Aus der Begründung seiner Ansicht, der wir durchaus beistimmen, entnehmen wir folgendes:

Die Gewinnbetheiligung ist hauptsächlich um deswillen verfehlt, weil die Arbeiter hierbei einen Antheil an einem Ertrag bekommen, zu dem sie nicht das Geringste beigetragen haben. Man übersieht zu leicht den wichtigen Unterschied zwischen der organisatorisch-spekulativen Thätigkeit einerseits und der ausführenden Arbeit anderseits, oder, wie man wohl auch unterschieden hat, zwischen dispositiver und exekutiver Arbeit. Der Arbeiter hat Anspruch darauf, mit einem festen Lohn für die von ihm gelieferte Arbeit bezahlt zu werden. Der Arbeitslohn stellt die Bezahlung für die exekutive Arbeitsleistung dar; der Unternehmer seinerseits, der die Arbeitskräfte und Kapitalien in die richtigen Bahnen lenken muß, der die ganze Leitung, Organisation und Kontrolle des Unternehmens hat, der mit seinem Vermögen das Risiko der Unternehmung trägt, hat Anspruch auf die Belohnung für seine geglückte Unternehmung, die ihm eben in Form des Unternehmergewinnes, d. h. des reinen Ueberschusses über die von ihm aufgewendeten Kosten zufließen muß, gerade wie ihn auch die Strafe für verfehlte Spekulationen in Form von Vermögensverlusten trifft. Da der Arbeiter aber nur ausführendes Organ des Unternehmers ist und ihm auf die ganze spekulativ-organisatorische Leitung des Unternehmers kein Einfluß zusteht, darf er auch nicht an dem Gewinn betheiligt werden, an dem er völlig unschuldig ist. Die Arbeit des Arbeitnehmers kann die trefflichste, beste und akkurateste sein, und trotzdem kann der Gewinn minimal sein oder ganz ausbleiben, wenn etwa durch gewisse Konjunkturen des Weltmarktes in der betreffenden Branche ungünstige Umstände eintreten."

Aber die Gewinnbetheiligung widerspricht nicht nur volkswirthschaftlichen Grundsätzen, sondern sie hat auch noch verschiedene andere Bedenken: Der Antheil am Gewinn ist, auf Tausende von Arbeitern einer Fabrik vertheilt, verhältnißmäßig geringfügig und in seinen Beträgen außerordentlich schwankend. Das System gibt Anreiz zu Einmischungen der Arbeiter in die Geschäftsleitung, zu Vorschlägen hinsichtlich der Verbesserung der Rentabilitätsverhältnisse und in vielen Fällen Anlaß zu Streitigkeiten, die schließlich zur Einstellung der Gewinnbetheiligung führen müßten.

Es besteht denn auch in einsichtigen und selbst in arbeiterfreundlich gesinnten Kreisen heute kaum noch ein Zweifel darüber, daß das Gewinnbetheiligungssystem die schwersten Nachtheile in sich schließt und daß die Vortheile, die es mit sich bringt, gerechter und zweckmäßiger durch andere Lohnmethoden als: Fleiß-, Ersparnis-, Dienst-, Altersprämien u. dergl. mehr erreicht werden, — Einrichtungen, die in zahlreichen Fabriken eingeführt und die besser als das Gewinnbetheiligungssystem geeignet sind, einen festen Arbeiterstamm an das Unternehmen zu fesseln und den sozialen Frieden fördern zu helfen.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Mund, Heiserkeit, und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

Eure Pflicht!

Jeder Mann hat die Pflicht, im Falle seines Todes für seine Familie zu sorgen. Lebens-Versichernng in der

New York Life Insurance Co.

ist der beste und sicherste Platz. Diese Gesellschaft bietet sehr lieberale Policen und ist die einzige Versicherungs-Gesellschaft, der es von den Regierungen in Deutschland und Oesterreich gestattet ist, daselbst Geschäfte zu betreiben. Die Vortheile, die den Polizen-Inhabern geboten werden, sind auswärts ebenso gewürdigt, wie in Amerika.

Im Geschäft könnt Ihr alles, was Ihr im Leben gespart habt, verlieren, aber Geld, das Ihr auf die Lebensversicherung bezahlt, könnt Ihr nicht verlieren, es gehört Eurer Familie — Eurer Frau und Kindern. Es ist besser, diese wichtige Sache nicht zu lange aufzuschieben — Ihr wißt nicht, was von einem Tag zum anderen passiren mag. Schneidet den Koupon aus und schickt ihn mir heute. Ich liefere Euch volle Einzelheiten.

Gustav Pick, 307 Stock Exchange Building, CHICAGO, ILL.

Ohne irgend welche Verbindlichkeit meinerseits. Bitte, mir genaue Auskunft über Versicherung zukommen zu lassen.

Ich bin geboren............

Mein Name ist............

Ich wohne............

Anno Tobac

konnten die Quacksalber mit ihren Aetzstiften den Bedauernswerthen, welche mit Hämorrhoiden behaftet waren, nach Belieben zusetzen. Die Heilkunde war eben noch weit zurück, es gab gegen dieses Leiden noch nicht jenes Heilmittel, dessen Erfindung den berühmten Arzt Dr. Silsbee zu einem Wohlthäter der Menschheit gestempelt hat. Diese wundervolle Arznei, unter dem Namen Anakesis bekannt, wird in Gestalt von Stuhlzäpfchen am Sitze des Leidens eingeführt, wirkt also direkt auf die erkrankten Theile, und zwar sofort lindernd und später vollständig heilend. Proben kostenfrei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. momife

Jüdische Soldaten.

Anläßlich der Mittheilung, daß jüngst der englische Oberbefehlshaber Lord Roberts in einer der Hauptsynagogen Londons einem besonderen Gottesdienst für jüdische Soldaten beigewohnt habe, kommt ein Artikel des Wochenblattes „Spectator" auf die Vertretung der Judenschaft im englischen und in ausländischen Heeren zu sprechen. Dabei wird unter anderm erwähnt, daß im südafrikanischen Kriege über 1200 Mann jüdischer Abkunft als Offiziere und Soldaten gekämpft haben. Die Zahl der Todten und Verwundeten unter ihnen soll einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz ergeben. Unter aktiven höheren Offizieren israelitischer Abkunft und Bekenntnisses werden die Obersten Montefiore, Leverson und Goldsmid erwähnt. Wollte man nur die Abkunft in Betracht ziehen, so könnte man auch noch höher hinauf jüdische Soldaten finden, die aber heute dem christlichen Bekenntniß angehören. Auch im indischen Heere unter den eingeborenen Truppentheilen sollen Juden verhältnißmäßig zahlreich vertreten sein. Sie entstammen zum guten Theil einer Judenkolonie in Bombay, die als die Beni Yisrael bekannt ist. Merkwürdigerweise ist dieser Bevölkerungsbruchtheil, der seit uralten Zeiten dort seßhaft ist, der einzige, dessen Hauptbeschäftigung als Soldatendienst in den amtlichen Listen verzeichnet ist. Seine Söhne haben seit mehr als hundert Jahren den indischen Regimentern eine Menge eingeborner Offiziere geliefert, von denen sich manche bis in neuester Zeit glänzend hervorgethan und mit Ruhm und Auszeichnung bedeckt haben. Nach dem Gewährsmann des „Spectators" dienen volle 50,000 Juden in den Reihen des russischen Heeres und der größere Theil des Ersatzes, der aus Galizien dem österreichisch-ungarischen Heere zugeführt wird, gehört ebenfalls zum auserwählten Volke. In Frankreich ist man seit der Dreyfus-Geschichte auf die Juden im Heere nicht gut zu sprechen. Auch im italienischen Heere sind sie im Offizierkorps wie im Gliede nicht spärlich vertreten. Daß aber General Ottolenghi, der heutige Kriegsminister und frühere kommandirende General des wichtigsten Korpsbezirks, ein strenggläubiger Jude ist, ist bekannt.

Husten und Erkältungen bis an die Grenze der Schwindsucht, weichen dem heilenden Einfluß von Dr. Wood's Norway Pine Syrup. momifr,anz

Das Berliner Roßfleisch-Essen.

Um den vielfach angezweifelten Wohlgeschmack guten Pferdefleisches zu erweisen, hat der Berliner Thierschutzverein ein Roßfleisch-Probeessen veranstaltet, worüber die „Nordd. Allg. Ztg." wie folgt berichtet: In hellen Haufen hatten sich die Geladenen eingefunden, und durch eine unbewachte Nebenthür hatten auch viele Ungeladene sich Eingang verschafft, so daß die 616 Plätze, die gedeckt waren, über Erwarten schnell besetzt waren. Oberbürgermeister Kirschner hatte sein Ausbleiben unter Hinweis auf die Sitzung der Stadtverordneten entschuldigt, zugleich aber seine volle Anerkennung für die Veranstaltung ausgesprochen und mitgetheilt, daß er als Kind selbst Pferdefleisch mit großem Genuß gegessen habe zu einer Zeit, wo sein Vater zur Bekämpfung der damals herrschenden Hungersnoth eine Anzahl Pferde geschlachtet und deren Fleisch vertheilt habe. Dagegen war die Stadtverordneten-Versammlung zahlreich vertreten; wir zählten nicht weniger als 16 Stadtverordnete. Erschienen waren außerdem in großer Zahl die Vertreter der Arbeiter-Organisationen, der Krankenkassen, der Kriegervereine und vieler humanitärer Vereine. Im Vestibül hatten die Berliner Roßschlächter eine Ausstellung von Fleisch und Roßfleischwaaren aller Art veranstaltet. Das Fleisch war so beschaffen, wie es für 40 Pfg. das Pfund zur Zeit hier käuflich ist. Eine Ungarn-Kapelle sorgte für die musikalische Unterhaltung. Im Namen des Berliner Thierschutzvereins entbot Regierungsrath v. Seefeld den Gästen ein Willkommen und legte die Gründe dar, die den Verein zur Veranstaltung des Probeessens geführt haben. Es handle sich darum, zu zeigen, daß das Roßfleisch an Nährwerth und Geschmack andern Fleischsorten gleichwerthig sei. Der Redner erinnerte daran, daß das Pferd besonders sauber sei und viel weniger als andere Hausthiere unter Krankheiten zu leiden habe, daß es vor allem keine Trichinen und keine Finnen habe. So lange das Vorurtheil gegen Pferdefleisch bestehe, könne der Pferdeschlächter keine höhern Preise zahlen und infolge dessen auch keine werthvolleren Pferde ankaufen. Mit dem erhöhten Verbrauch werde sich auch die Beschaffenheit des in den Handel kommenden Pferdefleisches stetig bessern, und das sei gerade das Streben des Vereins, der es vermeiden wolle, daß das Pferd bis zum letzten Athemzuge abgeschunden werde. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche „Auf guten Appetit". Die Anwesenden ließen sich denn auch die Kraftbrühe, die das Aussehen von Gänsebrühe hatte, recht gut munden, ebenso die mit Meerrettigsauce gegebene gepökelte Pferdezunge, sowie das gespickte Filet, an dessen Stelle man auch Schweizer Sahnenbraten erhalten konnte. Zum Schluß mußte jeder sein Urtheil schriftlich abgeben. So weit sich übersehen ließ, waren alle geladenen Gäste sehr befriedigt.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Diese Unterschrift E. W. Grove auf jeder Schachtel. 25c.

Leset die „Sonntagpost".

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Bankräuber gefangen.

Peoria, Jll., 4. Febr. Die fünf Kerle, welche den (gestern berichteten) Einbruch in die Bank zu Cambridge, Jll., verübten und $10,000 erbeuteten, wurden schnell genug gefangen genommen. Sie hatten auf einer Eisenbahn-Draisine zu entkommen gesucht, aber der starke Schneefall machte ihnen einen Strich durch die Rechnung. In einer Scheune, nur etwa eine Meile von dem Städtchen entfernt, wurden alle Fünf gefangen genommen, und das geraubte Geld wurde wiedererlangt.

Massen-Erkrankung durch Trinkwasser.

Noblesville, Ind., 4. Febr. Reichlich 1000 Personen dahier sind durch den Genuß des städtischen Wassers heftig erkrankt, und noch keiner derselben hat sich ganz wieder erholt. Das Wasser war dadurch verunreinigt worden, daß infolge Aufbrechens des Eises im Fluß das schmutzige Flußwasser in die städtischen Leitungsröhren lief.

Arzt des Mordes angeklagt.

Charlotte, Mich., 4. Febr. Die Koroners-Geschworenen, welche den Tod der Frau H. Wirtz von Marshall zu untersuchen hatten, die Sonntag früh hier unter verdächtigen Umständen starb, erklärten in ihrem Verdikt, der Tod sei durch eine, von Dr. W. E. Newark dahier vorgenommene Operation verursacht worden. Letzterer wurde unter Mordanklage verhaftet.

Oklahoma City brennt.

Wichita, Kans., 4. Febr. Eine Spezialdepesche meldet, daß Oklahoma City brennt. Die besten Geschäfts-Gevierte der Stadt sind bereits zerstört. und das Feuer wüthet noch weiter. Entstanden war die Feuersbrunst in dem „Lion“-Laden.

Oklahoma City, Okla., 4. Febr. Die erwähnte Feuersbrunst, welche eine Zeitlang die ganze Stadt mit Vernichtung bedrohte, ist jetzt unter Kontrolle. Sie hat aber immerhin einen Schaden von einer Viertelmillion Dollars verursacht, und die Versicherung beträgt nur den dritten Theil.

Vanderbilt schwört Eigenthum ab.

New York, 4. Febr. William K. Vanderbilt jr. erschien im Steuer-Departement und erwirkte es durch seine Angaben, daß die Einschätzung seiner Fahrhabe von $500,000 auf $50,000 herabgesetzt wurde. Gleich J. P. Morgan erklärte er, „eigentlich“ brauchte er in New York gar keine Steuern auf bewegliches Eigenthum zu zahlen.

Dynamit gegen Schafe.

Cheyenne, Wyo., 4. Febr. Die Feindschaft zwischen Rinderzüchtern und Schafzüchtern hat wieder zu einer empörenden That geführt. Eine Bande von 25 Maskirten drang in die „Ranch“ des wohlhabenden Schafzüchters Wm. Minnich, 40 Meilen von Thermopolis, und tödtete nicht weniger, als 300 Schafe durch Explosion von Dynamit. Außerdem wurde Minach selber niedergeschossen, und er kann nicht mit dem Leben davonkommen.

Die nächste Veranlassung dieser That war eine Entscheidung über das Weidegebiet. Man fürchtet noch mehr derartige Auftritte!

Ausland.

Prof. Hilprecht vom Kaiser geehrt

Berlin, 4. Febr. Kaiser Wilhelm hat an den, gegenwärtig in Berlin weilenden Professor Dr. Hilprecht von Philadelphia die Einladung ergehen lassen, seinen Vortrag, den er unlängst im Künstlerhause über seine Ausgrabungen von Baal-Tempel zu Nippur (Babylon) hielt, vor einem engeren Hofkreis zu wiederholen. Die Berliner Assyriologen werden vermuthlich über diese Auszeichnung verschnupft sein; denn sie hatten (wie schon an anderer Stelle erwähnt) eine, vielleicht nicht ganz korrekte Angabe des Professors Hilprecht dazu benützt, einen geharnischten öffentlichen Protest zu erlassen, der sich kleinlich ausnahm, und dem der Kaiser vielleicht mit der obigen Einladung einen Dämpfer aufsetzen wollte.

Dreyfus-Fall wieder aufgerührt.

Neuer Beweis von Dreifus' Unschuld soll gefunden sein.

Paris, 4. Febr. Es ist gegenwärtig die Rede davon, daß der Dreyfus-Fall auf's Neue untersucht, und der frühere Gefangene der Teufels-Insel vollständig wieder zu Ehre und Rang erhoben werden soll. Der Umstand freilich, daß die ganze Geschichte in der „Liberte“ — einem nationalistischen, also Dreyfus-feindlichen Organ — zuerst erwähnt wurde, in einem gehässigen Tone gegen die jetzige Regierung, verhindert, daß sie ohne Weiteres für baare Münze genommen wird; indeß findet die Sache doch große Beachtung. Das genannte Blatt sagt positiv, das Kriegsministerium habe durch Unterhandlungen mit einem Spion ein Schriftstück erlangt, das eine neue Thatsache enthalte und auf die Unschuld von Dreyfus hinweise.

Die Sache wird bald in der Deputirtenkammer zur Sprache gebracht werden; denn der sozialistische Abgeordnete Jaures will daselbst eine Kopie eines Schriftstückes vorzeigen. Es bleibt dann abzuwarten, ob der Kriegsminister Andre dasselbe für authentisch erklären wird.

Generalstreik beschlossen.

Barcelona, Spanien, 4. Febr. Eine Versammlung der Vertreter von 23 Gewerben dahier erklärte sich zugunsten eines Generalstreiks, um den Ausständigen in Reus zu helfen. Es wurden heftige Reden gehalten, in denen offen dazu aufgefordert wurde, den Behörden Trotz zu bieten, zu nehmen, was zu nehmen sei, und die soziale Revolution in Gang zu bringen. Die Behörden bereiten sich auf böse Auftritte vor.

Deutscher Reichstag.

Jesuiten werden wieder in Deutschland zugelassen werden. — Postverwaltung mit Selbstfahrern unzufrieden.

Berlin, 4. Febr. Die deutsche Regierung hat sich endlich entschlossen, den Jesuiten den Aufenthalt im Reiche wieder zu gestatten, welcher ihnen seit dem Jahre 1872 versagt war. Reichskanzler v. Bülow kündigte im Reichstag an, daß er seinen Einfluß aufbieten werde, um die preußischen Mitglieder im Bundesrathe zu veranlassen, für den Widerruf des Jesuitengesetzes „in beschränktem“ Maße zu wirken. Der Kanzler fügte hinzu, daß es geplant sei, einzelnen Jesuiten, deutschen oder ausländischen, den Aufenthalt im deutschen Reiche zu gestatten, jedoch soll es ihnen nicht erlaubt sein, Jesuitenkapitel zu gründen; dies würden die verbündeten Regierungen seiner Ansicht nach nicht gestatten.

Diese Ankündigung erregte unter den Reichstagsmitgliedern eine Sensation, wenn sie auch nicht überraschend kam: denn seit den Verhandlungen der Regierung mit den Mehrheitsparteien über die Zollvorlage war Derartiges erwartet worden. Es wurde schon anfangs letzten Dezember berichtet, daß die Regierung den Führern des Zentrums versprochen habe, die Rückkehr der Jesuiten zu gestatten, wenn das Zentrum die Zollvorlage der Regierung unterstütze.

Nachdem der Kanzler oben erwähnte Ankündigung gemacht hatte, erhob sich der Abgeordnete Spahn vom Zentrum und dankte ihm im Namen seiner Partei.

Der Sozialdemokrat v. Vollmar erklärte, daß die Sozialdemokraten sich nicht an der Dankesäußerung betheiligten, weil sie der Ansicht seien, daß das Jesuitengesetz gänzlich widerrufen werden sollte.

Die Mehrheit im Reichstage, entsprechend früheren Beschlüssen, (die der Bundesrath nicht guthieß), wird unzweifelhaft für die Rückkehr der Jesuiten eintreten, wenn der Bundesrath eine diesbezügliche Vorlage unterbreitet.

Berlin, 4. Febr. In der Budget-Kommission des Reichstags machte der Reichs-Postsekretär, Hr. Kraetke, die Mittheilung, daß sich Automobile in Verbindung mit dem Postdienst nicht bewährt hatten. In allen Fällen, sagte er, seien die betreffenden Maschinen außer Ordnung gerathen, nachdem sie nur wenige Wochen im Gebrauch gewesen. Die Postbehörden seien es müde geworden, Pferd und Wagen den Automobilen nachzusenden, und hätten daher letztere ganz aufgegeben.

Jetzt gefangen?

Der Thron-Prätendent von Marokko.

Paris, 4. Febr. Ein Spezial-Kourier aus Fez traf in Alier mit der Meldung ein, daß der Thron-Prätendent von Marokko jetzt gefangen genommen sei.

Der Sultan von Marokko hatte bekanntlich seinen Sieg durch Bestechung errungen, welche mehrere Stämme bewog, vom Prätendenten abzufallen.

Kronprinzessin Luise wieder in Genf.

Mentone, 4. Febr. Die flüchtige Kronprinzessin Luise von Sachsen ist in Begleitung von Professor Giron vorläufig wieder nach Genf abgereist. Sie will sich dort mit ihrem Anwalt in Verbindung setzen, um womöglich die Erlaubniß zu erhalten, eines ihrer Kinder zu sehen, welches erkrankt ist.

Kaffees Platz.

Erfahrung eines Arztes in Tennessee.

Der Mann der Medizin vermag viele interessante Geschichten zu erzählen, wenn er will, aber die interessantesten von allen sind die, wenn er von den Vorzügen reiner wissenschaftlicher Nahrung, Essen und Trinken, wie z.B. Postum Food Kaffee. spricht, an Stelle von gewöhnlichem Kaffee.

In einem ausführlichen Brief von einem Arzt in Henderson Croß Road, Tenn., sagt er: „Ich trank Kaffee, bis ich ein körperliches Wrack war, mit fortwährenden schweren Kopfschmerzen, Sodbrennen und außerordentlicher Nervösität. Schließlich wurde ich ein vollständiger Dyspeptiker und daher schwach und reizbar, obgleich ich von Natur stark und fröhlich bin. Ich verlor 25 Pfund.

„Schließlich waren meine Nerven so weit zerrüttet, daß ich regelmäßig in einem sehr nervösen und aufgeregten Zustand vom Schlaf erwachte. Am Tage litt ich an Anfällen von Ermüdung und Herzklopfen, dann sah ich ein, daß dies das Werk des Kaffees sei. Die fortwährende Ueberanstrengung der Cardiac Ganglia der Nerven durch Kaffee verursachte Erschöpfung des Herzens, die geringste Anstrengung beunruhigte mich derartig, daß ich beinahe zusammenbrach. Mein Haar wurde grau, obgleich ich nur 35 Jahre alt war.

Da ich ein Arzt bin, wußte ich, daß mein Zustand schlimm war. Ich hörte mit Kaffee auf und wurde eine Zeit lang besser, aber nur sehr langsam. Da wurde meine Aufmerksamkeit auf Postum gelenkt. Ich kaufte ihn, stellte ihn richtig her, und er schmeckte köstlich.

„In einer Woche konnte ich so kräftig essen wie je, ohne die geringsten Beschwerden in meinem Magen, und ohne meinen Nerven zu schaden. Ich nahm an Gewicht zu bis auf 182 Pfund, und der geschwächte Zustand des Herzens wurde gehoben. Ich bin jetzt frei von Rheumatismus, welcher mich stets plagte, wenn ich Kaffee trank.

„Die Entdeckung des Postums war und wird ein Segen bleiben. Ich hoffe, daß er so bekannt wird, bis Kaffee, das verbreitetste und schädlichste aller Stimulanten, welches die medizinische Wissenschaft kennt, seinen richtigen Platz neben Morphium und Cocaine einnimmt.“ Namen erfährt man auf Nachfrage von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Geschäftstheil des Ortes Middesbury, Vt., brannten sechs Häusergevierte nieder. Verlust $150,000.

— James F. Beehan, Zahlmeister der amerikanischen Gesundheits-Behörde in Manila, wurde wegen Unterschleifen und Fälschung zu 12 Jahren Haft verurtheilt.

— Die Rübenzucker-Fabrik bei Carlsbad, Kal., welche Milwaukee'er Kapitalisten gehörte, brannte nieder. Verlust $200,000 und keine Versicherung.

— Charles B. Hart, Gesandter der Ver. Staaten in Kolombia, hat resignirt, und A. N. Beaupre, bisher Sekretär der Gesandtschaft, wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

— Der New Yorker Tugend-Apostel Dr. Charles H. Parkhurst will, unterstützt von mehreren Millionären, eine Zeitung herausgeben, welche „nur Thatsachen berichten“ und nur belehrend und veredelnd wirken soll.

— In Los Angeles, Kal., wurde der Geldverleiher N. M. Soward, der im November v. J. von Chicago kam und einen Zigarrenladen eröffnete, in einem Logirhaus ermordet vorgefunden. Man hat einen gewissen Martin, welcher Soward $200 schuldete, im Verdacht der Thäterschaft.

— Der Aufwärter E. P. Biblich in New York begab sich nach der Wohnung von Bernhard Reinecke, dem Präsidenten der Illinois Cattle Feeding Co., fragte nach der Haushälterin Frau Carlin und schoß sie und dann sich selbst nieder. Er starb bald darauf im Hospital, und die Frau kann auch nicht mit dem Leben davonkommen.

— Das Abgeordnetenhaus der Missourier Staatslegislatur nahm einstimmig eine Resolution an, welche den Ausschuß für Verfassungs-Amendements anweist, einen Zusatz zu entwerfen betreffs Verlegung der Staatsregierung von Jefferson City nach St. Louis, unter der Bedingung, daß St. Louis $1,000,000 aufbringt und die Weltausstellungs-Baulichkeiten zur Verfügung stellt.

Ausland.

— Der Zustand des erkälteten Königs Edward bessert sich langsam.

— Das britische Parlament wird am 17. Februar wieder zusammentreten.

— In der zentralamerikanischen Republik Honduras ist auch wieder einmal ein Bürgerkrieg ausgebrochen, weil der bisherige Präsident nicht seinem erwählten Nachfolger Platz machen will.

— Der neue amerikanische Botschafter bei der russischen Regierung, Mc-Cormick, ist dem Beispiel seines Vorgängers Charlemagne Tower gefolgt und hat sich eine Uniform für das Erscheinen bei Hofe anfertigen lassen.

— Die „Schlesische Zeitung“ kündigt an, daß der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Dr. Holtz, auf Wunsch des Kaisers Wilhelm eine Reise nach den Ver. Staaten antritt, um dort gewisse Studien zu machen.

— Das deutsche auswärtige Amt ist dafür, daß amerikanischen Versicherungs-Gesellschaften gestattet werde, im Reich Geschäfte zu treiben, das preußische Ministerium des Innern macht jedoch Schwierigkeiten.

— Die, wegen aufreizender Reden zu Gefängniß verurtheilten irischen Parlaments-Abgeordneten William Redmond und John Roche sind freigelassen worden, nachdem sie nur einen Theil ihrer Haftzeit abgebüßt hatten.

— Der Bericht der italienischen Kommission, welche in Brasilien das gelbe Fieber studirte, ist veröffentlicht worden. Die Theorie, daß diese Krankheit durch Moskitos verbreitet wird, wird verworfen.

— Trotz ihrer neulichen Erklärung, daß sie die Erwerbung der kommerziellen Telegraphenlinien nicht länger plane, hat die chinesische Regierung nun angekündigt, daß sie die Kontrolle über diese Linien zu ergreifen beabsichtigt.

— Die türkische Regierung hat die Botschafter benachrichtigt, daß sie die Mittheilung erhalten hat, daß das mazedonische Komite sieben große Abtheilungen organisirt, welche im Frühjahr in Mazedonien einfallen sollen.

— Herr Macaresco, früherer Beamter im rumänischen Finanzministerium, der später Bankier wurde, und wegen Theilnahme an einem Lotterieschwindel sollte verhaftet werden, beging Selbstmord, indem er sich unter die Räder eines Eisenbahnzuges warf.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Zeeland von Antwerpen.
Hongkong: Coptic von San Franzisko.
Sydney: Sonoma und Moana von San Franzisko, über Honolulu.
Neapel: Hesperia, von New York nach Genua usw.
London: Minnetonka nach New York.

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Southampton; Teutonic und Cevic nach Liverpool; Amsterdam nach Rotterdam.
Portland, Oreg.: Indrasamba nach Victoria, B. K.

Lokalbericht.

Auf frischer That ertappt.

Der 17jährige John Driscoll fiel der Polizei in die Hände.

Als ein Einbrecher heute das Erdgeschoß des von J. S. Richards bewohnten Gebäudes Nr. 295 Elm Str. betrat, ertönte die elektrische Klingel. Richards benachrichtigte die Polizei und der Dieb wurde von den Detektives Rohan, Judd und E. Mueller überrumpelt und verhaftet. Er gab in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. seinen Namen als Harry Smith an, wurde aber von Inspektor Campbell als John Driscoll, alias „Midget“ identifizirt. Er ist 17 Jahre alt. Den Angaben der Polizei gemäß hat er ein Geständniß abgelegt. In seinem Besitz wurden eine Anzahl Nachschlüssel gefunden.

Cooley spricht.

Er läßt sich über den Turnunterricht vernehmen.

System-Verbesserung.

Aus den Klassenlehrern sollen Spezialisten werden. — Chef Musham von der Feuerwehr über den Tod seines Kollegen Foley von Milwaukee.

Schuldirektor Cooley wird heute Abend im Schulrath ein Gutachten über die Vorschläge abgeben, welche Dr. Henry Hartung zur Verbesserung des Turnunterrichts in den öffentlichen Schulen gemacht hat. Dr. Hartung hat bekanntlich empfohlen, daß die Zahl der Turnlehrer von 19 auf 30 vermehrt werde. Herr Cooley ist nun gegen die Anstellung weiterer Turnlehrer, erklärt sich aber einverstanden mit der Anbringung von Turngeräthen, doch macht er zur Bedingung, daß diese den in den Schulhäusern zur Verfügung stehenden Raum nicht beengen und die Bewegungsfreiheit der Schulkinder nicht einschränken dürften. Schließlich sei es für die Schüler auch gesünder, wenn sie sich in den Unterrichtspausen tüchtig herumtummelten, als daß sie allerlei Kunststücke an Geräthen machten. — Im Uebrigen würde jetzt an einem Lehrerseminar mehr darauf geachtet, als früher, daß Seminaristinnen auch im Turnfach praktisch und theoretisch etwas Tüchtiges lernen, so daß mit der Zeit der Turnunterricht in den öffentlichen Schulen wohl leichter werden würde. Dr. Hartung schlage vor, daß für alle Schulen Turnhallen eingerichtet würden. Das sei gewiß empfehlenswerth, aber es sei fraglich, ob die vorhandenen Mittel dazu ausreichen würden.

Der Schuldirektor kündigt an, daß er für die Folge am Dienstag und am Donnerstag Nachmittags von 3—5 Uhr und am Samstag von 9—12 Uhr in seinem Bureau für das Publikum zu sprechen sein würde.

Ein vor sechs Monaten vom Verein der Schulvorsteher ernannter Ausschuß, unter dem Vorsitz des Vorsteher Burk von der Hochschule in Lake View, empfiehlt in einem längeren Bericht die Abschaffung des gegenwärtig in unserem Schulwesen herrschenden Systems, nach welchem in den einzelnen Klassen der Elementarschulen der Unterricht in allen Fächern, ausgenommen der Unterricht in der deutschen Sprache, von ein und derselben Lehrkraft ertheilt wird. Es werde für die Schüler sowohl, als auch für die Lehrer besser sein, wenn den Lehrern bestimmte Unterrichts-Fächer zugetheilt würden, in welchen sie dann die Schüler von Klasse zu Klasse begleiten. Die Lehrer würden auf diese Weise zu Spezialisten in den betreffenden Fächern werden und in denselben Besseres leisten; die Schüler würden hieraus Vortheil ziehen. Die Lehrer würden, indem sie mehrere Jahre hindurch dieselben Schüler behalten, diese besser kennen lernen, als unter dem jetzigen System, und besser auf die Eigenart der Einzelnen eingehen können. Sie würden es aber auch leichter haben, sich für die besser bezahlten Stellungen in den Hochschulen vorzubereiten, also selber materiell voranzukommen. Endlich sei das vorgeschlagene System dem andern vorzuziehen, weil es den Unterricht für die Schüler abwechslungsreicher und fesselnder zu gestalten geeignet sei. In den Hochschulen sei das Spezialistensystem von jeher als einzig richtig eingeführt gewesen. Gegenwärtig fänden es die neu in die Hochschulen eintretenden Zöglinge anfänglich schwer, sich daran zu gewöhnen, lernten sie dasselbe aber schon in der Elementarschule kennen, so würden die Schwierigkeiten natürlich fortfallen.

* * *

Chef Musham von der Feuerwehr wird sich zu dem Leichenbegängniß seines bei einem Brande verunglückten Amtskollegen Foley von Milwaukee nach unserer Nachbarstadt begeben. Herr Musham rühmt den langjährigen Chef des Milwaukee'r Löschdienstes, der nun ein Opfer seines Berufes geworden, als einen Beamten von hervorragender Leistungsfähigkeit. Foley und mehrere von seinen Leuten sind, bei einem an sich unbedeutenden Brande, durch die Einathmung der Dämpfe von Salpetersäure um's Leben gekommen. Herr Musham nimmt das zum Anlaß, um darauf zu bringen, daß die Aufspeicherung von Salpetersäure in der Stadt verboten werde. Hier büßte vor längerer Zeit ein Mitglied der Versicherungs-Patrouille Nr. 1, Patrick Mullins, durch die Einathmung solcher Dämpfe sein Leben ein. Das betreffende Unglück ereignete sich um 3 Uhr Nachmittags. Um 9 Uhr Abends schien Mullins sich ziemlich erholt zu haben, aber statt am anderen Morgen, wie man erwartet hatte, wieder auf den Beinen zu sein, starb er um 2 Uhr in der Frühe.

Am nächsten Samstag werden die Mitglieder des Schulraths mit den „Spitzen des Lehrkörpers der öffentlichen Schulen“ zusammen im Grand Pacific Hotel frühstücken. Bei dieser Gelegenheit sollen die Pläne für die Ausarbeitung eines systematischen Lehrgangs erörtert werden, an dessen Einführung in den Elementarschulen man in Bälde gehen will.

Korporations-Anwalt Walker hat die Anwälte Edwin Burritt Smith und John C. Mathis zu Rechtsberathern des stadträthlichen Verkehrs-Ausschusses ernannt. Die beiden Herren sollen dem Ausschuß bei Ausarbeitung der neuen Vereinbarungen an die Hand gehen, welche es mit den Straßenbahn-Gesellschaften zu treffen gibt.

Leset die „Sonntagpost“.

Nehmt die Sachen wie sie kommen

Wenn Ihr Soda Biscuits in einem Papiersack kauft, nehmt sie wie sie kommen; alt — geschmacklos — verdorben.

Tadelt nicht den Bäcker.
Tadelt nicht den Grocer.
Tadelt Niemand, nur Euch selbst.

Wenn Ihr die **Uneeda Biscuit** in dem In-er-seal Packet mit dem rothen und weißen Siegel kauft, nehmt sie wie sie kommen; frisch — rein — gut.

Lobt den Bäcker für's Backen.
Lobt den Grocer weil er sie verkauft.
Lobt Euch selbst weil Ihr sie kauft.

Uneeda Biscuit

5c

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Gewaltige Zunahme.

Das Postanweisungsgeschäft im Januar zeigt einen großen Aufschwung.

Obwohl im letzten Jahre der Umsatz im Geldanweisungsgeschäfte des Postamtes bedeutend größer war, als je zuvor, so deuten die Anzeichen für dieses Jahr doch auf eine weitere Zunahme dieses Geschäftes um zwanzig Prozent hin. In seinem Bericht für den Monat Januar, welcher heute der Presse übergeben wurde, zeigt Superintendent Schloßmann, daß 508,385 Anweisungen über insgesammt $9,621,747 durch das Geldanweisungs-Departement des Postamtes gingen, was einer Zunahme von 16.30 Prozent in der Zahl, und von 23.61 Prozent in den Beträgen, über den Januar des Vorjahres gleichkommt.

Die treulose Chinesin.

Jessamine Don Sang, welche am 12. Januar ihren Gatten, Dr. Don Sang, und ihre fünf kleinen Kinder verlassen haben und von ihrem Liebhaber Chon Wong Wo, Koch in ihrem Haushalt, wiederum in New York in tiefstem Elend verlassen worden sein soll, wird von Hip Lung, dem reichen chinesischen Kaufmann, nach hier zurückgeholt. Im Chinesenviertel hat der Vorfall gewaltige Aufregung hervorgerufen, denn solche Handlungsweise einer Frau gilt für ein schweres Verbrechen und wird in China durch Köpfung der Missethäterin bestraft. Ob die Frau auf ein Jahr in einem Heim für Gefallene eingesperrt oder ihrem Vater, einem reichen Kaufmann in San Franzisko, zur Bestrafung übergeben werden wird, ist noch zweifelhaft. Jedenfalls wird die chinesische „Luise“ nicht auf Rosen gebettet sein.

Wiegen der Postsachen.

Alle Postsachen befördernden hiesigen Eisenbahn-Gesellschaften sind angewiesen worden, Vorkehrungen zum Neuwiegen der Postsachen zu treffen, was alle vier Jahre im ganzen Lande geschieht, zu dem Zweck der Festsetzung der Entschädigung. Das Nachwiegen wird dreißig Tage lang fortgesetzt, und wird von Kapitän E. L. West in Chicago, Norman Perkins in St. Paul und Lorado Taft in St. Louis beaufsichtigt werden.

Gewogen werden hier alle Postsachen, welche in dem Gebiet zwischen Pittsburg und Buffalo im Osten, St. Paul im Norden, Kansas City und Omaha im Westen und St. Louis im Süden versandt werden. Zur Zeit bezahlt die Regierung jährlich $4,000,000 für die Postbeförderung in diesem Gebiet, ganz abgesehen von der Bezahlung für die Beförderung auf Zweiglinien. Dasselbe ist das wichtigste im Lande.

Vom Krankenbett zum Traualtar.

Anson A. Pierce, ein reicher Holzhändler in Rhinelander, Wis., war während schwerer Erkrankung am Nervenfieber vor Jahresfrist in Denver von Clara Severson, einer geprüften Krankenwärterin, gepflegt worden. Beide fanden Gefallen an einander, aber erst zwei Monate später, als Clara wieder bei ihrer Schwester, der Lehrerin May Severson auf Walnut Hill, Cincinnati, wohnte, entstand ein Briefwechsel zwischen den Liebenden, und gestern ließen sie sich im Hause einer anderen Schwester der Braut in Oak Park trauen. Heute hat das Paar sein Heim in Rhinelander bezogen. Herr Pierce ist 43 Jahre alt und seine Gattin 27.

Bissiger Hund.

Frl. Lillian Reed, Nr. 3601 Vernon Ave., wurde gestern Abend an der 35. Straße von einem Neufundländer-Hund angefallen. Frl. Reed vertheidigte sich mit dem Muth der Verzweiflung mit ihrem Regenschirm. Bald aber erlahmten ihre Kräfte und sie wurde von dem wüthenden Köter in das rechte Bein gebissen. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung. Ihr Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet. Frl. Reed ist 22 Jahre alt und steht als Stenographin in Diensten der Preß Artist's Association.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

1850–1898.

48 Jahre des Erfolges beweisen, daß diese „Troches“ das Beste gegen Husten, Erkältungen, Heiserkeit, Bronchitis und Asthma sind.

In Schachteln — niemals lose verkauft.

Aus den Polizeigerichten.

Die feindlichen Brüder vor Gericht. — Frau Biggs und Atkins haben sich ausgesöhnt.

Alexander McCauley, welcher vor Wochenfrist seinen Bruder Frank im Hause der Frau John Wilson, 131 Ontario Str., durch Stichwunden schwer verletzt haben soll, wurde von Polizeirichter Hamburger heute unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Der Verwundete erschien trotz seines leidenden Zustandes im Gerichtssaale und weigerte sich ganz entschieden, von der Verfolgung des eigenen Bruders Abstand zu nehmen. Frau Joseph McCarthy, welche der Beihilfe bei dem Messerangriff angeklagt war, wurde auf Ersuchen der Polizei freigesprochen. Bei der polizeilichen Untersuchung des Vorfalls war die Frau bezichtigt worden, während des Kampfes zwischen den Brüdern Al. McCauley aufgefordert zu haben, von seinem Messer Gebrauch zu machen. Die Frau bestritt das, und der Verwundete erklärte die Angabe ebenfalls für falsch.

Auf Ersuchen der betheiligten Parteien wies Polizeirichter Kersten heute die gegen Frau Anna Biggs, Gattin eines Straßenbahners, erhobene Anklage, J. W. Atkins in ihrem Heim, 576 Larrabee Str., in den linken Oberschenkel geschossen zu haben, ab. Die Frau behauptete, der Mann habe sie belästigt und sie habe sich seiner nicht mehr zu erwehren vermocht. Atkins lag eine Woche lang im Alexianer-Hospital. Frau Biggs wurde, sobald sich herausstellte, daß die Verwundung ihres Opfers keine tödtliche sei, von Polizeileutnant Sheahan gegen Bürgschaft freigelassen.

Im Polizeigericht an der Maxwell Str. fand heute ein Verhör des Wirthes Joseph Carmody und seines Schankwärters John Desmond unter der, von Frl. B. Hall, 288 Washington Str., erhobenen Anklage der Nothzucht statt. Das Mädchen behauptet, wie seiner Zeit berichtet, von den Angeklagten in Carmodys Wirthschaft, Harrison und Morgan Str., mehrere Stunden lang gefangen gehalten worden zu sein, nachdem ihre Begleiterin, Frl. Agnes Campbell, hinausgejagt worden war. Die Hall will durch die Anwesenheit von zwei Bullenbeißern und durch Bedrohung mit Revolvern dermaßen eingeschüchtert worden sein, daß sie keinen Widerstand zu leisten wagte. Die Angeklagten bestreiten die Wahrheit der Anklage und behaupten, die Mädchen seien nicht in dem Lokal geduldet worden und hätten aus Rache über ihre Ausweisung die Anklage erhoben. Mehrere Gäste bezeugten, der Hall sei ebenso wenig wie der Campbell in der Wirthschaft ein Haar gekrümmt worden. Sollte der Richter gegen die Angeklagten entscheiden, so will Polizeihauptmann Rehm auf Widerruf von Carmodys Wirthschaftslizens dringen.

Für edle Zwecke.

Das 25jährige Stiftungsfest des Frauenvereins des deutschen Altenheims.

Der Vorstand des Frauenvereins des Deutschen Altenheims hat gestern Nachmittag gelegentlich seiner Monatssitzung beschlossen, in der zweiten Hälfte des Monats April im Auditorium sein 25jähriges Bestehen in Form einer großen musikalisch-literarischen Abendunterhaltung zu begehen. Der Ertrag des Festes fließt in die Kasse des Altenheims, welches zwar bereits ein stattliches Vermögen besitzt, aber doch nicht genug, um den Bestand der Anstalt sicher zu stellen. Die Zinseinnahmen decken etwa die Hälfte der Betriebsunkosten der Anstalt und das Uebrige muß durch die Bemühungen der beiden Altenheim-Vereine aufgebracht werden. Die Anwesenden, zu denen sich auch Mitglieder des Herrenvereins der Anstalt gesellt hatten, einigten sich dahin, daß das bevorstehende Fest aus einem Konzert unter Mitwirkung erster Kräfte, einer kurzen Ansprache und einer Festspiel-Aufführung bestehen sollte. Im Altenheim sind einige neunzig Greise beider Geschlechter.

Dem Verein übermachte Herr L. Gollhardt, Sekretär und Schatzmeister der Tosetti Brewing Co., zum Andenken an seine verstorbene Gattin, welche ein eifriges Mitglied des Frauenvereins war, ein Geschenk von $250 für das Altenheim.

— So nett. — „Wenn ich Dir mal durchbrenne, Männchen, schreibe ich Dir von jeder Station aus eine Ansichtskarte!“

Disziplinarverfahren.

Vor der polizeilichen Disziplinar-Behörde fand gestern die Untersuchung in Sachen des Polizisten Horwich statt, den Frau Resall beschuldigt hat, er hätte ihr $20 abgeschwindelt unter der Zusicherung, er würde dafür ihren Gatten, welcher der Hehlerei angeklagt ist, vor Bestrafung retten. Inspektor Shea hält die Anschuldigung für falsch, die Zivildienst-Kommissäre Powell und Meier aber wollen näher auf die Angelegenheit eingehen. — Bis zum Mittwoch verschoben wurde die Verhandlung gegen die Schutzleute Rooney und McMullen von Englewood, die angeklagt sind, von dem Althändler Allen $50 erpreßt zu haben. — Der wegen Mithilfe zum Einbruchsdiebstahl zu Zuchthausstrafe verurtheilte Polizist Patrick P. Mahoney wurde von der Liste der Mannschaften gestrichen.

Die Trennung der Geschlechter.

Das neue Heim der weiblichen Studenten der Chicagoer Universität, Lexington Hall, ist fertig und wird Montag seinen Zwecken übergeben werden. Damit ist die Trennung zwischen männlichen und weiblichen Studenten in ihren literarischen Studien und ihren Spielen und Turnübungen vollzogen, denn neben der Halle, welche auch einen Turnsaal enthält, liegt ein hocheingemauerter Platz für athletische Spiele.

„Boro-Formalin“ (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Kurz und Neu.

* Das einen Monat alte Kind der Frau J. Anderson, Nr. 1166 W. 13. Str., wurde heute früh erstickt im Bette aufgefunden. Der Koronersarzt stellte einen Todtenschein aus.

* Infolge der Ausschließung von R. E. Pratt, C. W. Buckley und H. C. Avery für einen Tag, wegen unkaufmännischen Betragens von der Börse, hat Harry B. Slaughter als Mitglied des Börsen-Direktoriums resignirt; die Annahme der Resignation ist aber abgelehnt worden.

* Verwandte von Patienten des County-Hospitals haben das Recht, diese täglich zu besuchen. Dieser Besuche aber wurden zuviel, und deshalb läßt Hospitalvorsteher Happel jetzt darüber Erhebungen anstellen, in der Absicht, die Besuchs-Privilegien für die Folge einzuschränken.

Kindersegen.

Aus Brühl im Landkreis Köln wird uns berichtet: Einen Rekord im Kindersegen hat jedenfalls der Fuhrmann Engels in Kardorf aufgestellt. Er meldete dieser Tage sein dreißigstes Kind auf dem Standesamte. Engels ist zum zweiten Male verheirathet; aus der ersten Ehe stammen 17, aus der zweiten 13 Kinder. Sein Haus ist ihm begreiflicherweise zu klein geworden, und der jetzt 60jährige Mann muß sich nach einer größeren Wohnung umsehen. — Die Metzer Zeitung berichtet: „In Amiens ist dieser Tage im 84. Lebensjahre der pensionirte frühere Regimentsschuhmacher des 63. französischen Infanterie-Regiments, Graeff, gestorben. Er war Vater von neunzehn Kindern, von denen noch 9 am Leben sind. Fünf davon stehen in der französischen Armee; General Graeff, Kommandeur der 44. Infanterie-Brigade; Regimentsschuhmacher des 21. Artillerie-Regiments G. Graeff; Unteroffizier E. Graeff; Regimentsschuhmacher des 23. Artillerie-Regiments A. Graeff; Regimentsschuhmacher des 126. Infanterie-Regiments P. Graeff. Die vier Töchter sind mit noch aktiven oder inaktiven Regimentshandwerkern verheirathet und haben der französischen Armee zwei Offiziere geliefert. Ein dritter Sohn studirt in der Thierarztschule zu Alfort und will auch zur Armee. Das Haupt dieser Familie, der verstorbene Louis Graeff, war 1819 zu Metz geboren. Wird das Zweikindersystem in Frankreich mit Recht so herb kritisirt, so erfordert es die Gerechtigkeit, daß man auch das schöne Beispiel einer so zahlreichen Familie wie die unseres Altmeisters Louis Graeff hervorhebt.“

Ist es eine Brandwunde? Gebraucht Dr. Thomas' Eclectric Oil. Eine Schnittwunde? Gebraucht Dr. Thomas' Eclectric Oil. Bei Eurem Apotheker. momifr,aug

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Religion und Politik.

Den Jesuiten wird nun endlich auch im Deutschen Reiche der Aufenthalt wieder gestattet werden, der ihnen dreißig Jahre lang versagt gewesen ist. Zwar wird es ihnen noch immer nicht erlaubt sein, größere Vereinigungen oder Kapitel zu gründen, doch dürften sie auf diese Beschränkung wenig Werth legen, weil sie ohnehin kein ausschließlicher Klosterorden sind. Daher hat die Zentrumspartei der Regierung für ihren Entschluß unumwunden danken zu können geglaubt, während die Sozialdemokraten, die den Jesuiten doch gewiß nicht gewogen sind, ihnen auch das Vereinigungsrecht unverkürzt zugestanden wissen wollen. Die sozialdemokratische Partei tritt aus naheliegenden Gründen für dieses Recht grundsätzlich in allen Fällen ein, wogegen die sogenannten Ultramontanen durchaus nicht für die schrankenlose Freiheit schwärmen.

Daß es von Hause aus ein schwerer Fehler war, die Jesuiten "on general principles", wie man hierzulande sagen würde, aus dem neubegründeten Reiche zu verbannen, wird heutzutage kaum noch ernsthaft bestritten. Ein Rechtsstaat schlägt sich selbst in's Antlitz, wenn er auch nur einen Verbrecher ungehört verurtheilt und bestraft. Er frevelt aber noch weit mehr gegen seine eigenen Satzungen, wenn er Leute, gegen die gar keine Anklage erhoben worden ist, nur wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer angeblich staatsgefährlichen Gesellschaft mit einer der schwersten Strafen belegt. Um so erstaunlicher war es, daß gerade die Nationalliberalen, von denen viele seinerzeit unter der wahnwitzigen Verfolgung der Burschenschaften zu leiden gehabt hatten, für die ebenso fanatische Jesuitenverfolgung stimmten. Die Partei hat freilich diese Sünde späterhin schwer büßen müssen.

Von den Ausnahmegesetzen, die der „Kulturkampf“ gezeitigt hat, wird nach der Wiederzulassung der Jesuiten fast nichts mehr übrig sein. Wenn sich auch die Regierung der Einmischung in kirchliche Angelegenheiten noch immer nicht ganz enthält, so läßt sich das damit rechtfertigen, daß die Kirche selbst nicht die vollständige Trennung vom Staate wünscht und insbesondere die Besoldung der Geistlichen nicht auf eigene Rechnung und Gefahr übernehmen will. Demgemäß sind die Geistlichen in gewissem Sinne Staatsbeamte und müssen sich als solche eine Oberaufsicht gefallen lassen, der sie in den Ver. Staaten von Amerika nicht unterworfen sind. Im Großen und Ganzen besteht jedoch in Deutschland jetzt die Religions- und Gewissensfreiheit, und die katholische Kirche ist nicht schlechter gestellt, als die protestantische.

Unter diesen Umständen hat das Zentrum, wie die politisch-katholische Partei genannt wird, eigentlich jede Daseinsberechtigung eingebüßt. Es ist nicht einzusehen, warum in einem Lande, das allen Bekenntnissen den gleichen Schutz gewährt, die Katholiken eine besondere Partei bilden sollten. Da sie vollberechtigte Staatsbürger sind, so haben sie auch die Verpflichtung, alle öffentlichen Angelegenheiten lediglich vom Standpunkte des allgemeinen Wohles aus zu betrachten, ohne jede Rücksicht auf ihre religiösen Meinungen. Es ist nicht anzunehmen, daß alle Katholiken in politischen Dingen gleicher Anschauung sind. Der katholische Adel ist selbstverständlich streng konservativ, wogegen die katholischen Fabrikarbeiter naturgemäß zur Wahrung ihrer ganz entgegengesetzten Klasseninteressen hinneigen. Desgleichen wird der katholische Fabrikant oder Kaufmann seinen andersgläubigen Berufsgenossen politisch näher stehen, als dem Landadel. Solange aber die Katholiken sich im Zentrum vereinigen, kann diese natürliche Verschiedenheit ihrer politischen Ansichten bei den Wahlen nicht zum Ausdruck kommen, und in Folge dessen kann auch die Regierung den eigentlichen Wünschen der Volksmehrheit nicht Rechnung tragen, selbst wenn sie hierzu bereit ist. Daraus erklärt es sich, daß das deutsche Volk, welches in wissenschaftlicher und wirthschaftlicher Beziehung es mit jedem anderen Volke aufnehmen kann, auf dem Gebiet der inneren Politik so geringe Fortschritte zu verzeichnen hat. Es ist ein unermeßlicher Schaden für das Reich gewesen, daß die Katholiken sich so lange als Partei abgesondert haben.

Sofort wird sich das Zentrum nicht auflösen, doch steht zu hoffen, daß der immer heftiger entbrennende wirthschaftspolitische Kampf das Andenken an den unseligen „Kulturkampf“ immer mehr verwischen wird. Unter den übermäßig hohen Zöllen auf alle Nahrungsmittel, auf deren Einfuhr Deutschland geradezu angewiesen ist, leiden die katholischen Städter ebenso sehr, wie die protestantischen oder jüdischen. Warum sollten sie also dem Junkerthum Vorspanndienste leisten? Desgleichen sind die Katholiken an dem freiheitlicheren Ausbau der Reichseinrichtungen genau so viel betheiligt, wie alle anderen Staatsbürger, und es läßt sich unmöglich glauben, daß sie das niemals werden einsehen wollen. Die religiöse Ueberzeugung hat mit der politischen schlechterdings nichts zu schaffen.

Allzu forsch.

Es ist noch nicht lange her, da wollte man die Gerichte anrufen, den großen Geschäftsleuten das „Andiewanddrücken“ der Kleinen zu verbieten, und da man keine Gesetze fand, welche auf den Fall paßten und das Publikum zwingen konnten, nur beim „kleinen Kleinhändler“ zu kaufen und dem große Profite zu sichern, bestürmte man die Gesetzgebungen, solche Gesetze zu schaffen. Heute mühen sich die größten Rechtsgelehrten von Stadt und Land, Gesetze ausfindig zu machen und bestehende so zu deuten, daß sie als Knüppel gegen die Großen benutzt werden können, die darauf bestehen, daß dem kleinen Kleinhändler sein gehöriger Profit werde, und gegen diesen, der sich gegen Leute wehrt, die ihm das Geschäft verderben. Wie damals, will man auch heute das Geschäft mit dem Gesetzesknüppel regeln, nur will man heute gerade bestrafen, was man damals den Leuten einprügeln wollte.

Im Laufe der Chicagoer Kohlenuntersuchung wurde festgestellt, daß die Beamten der „Retail Coal Dealers' Association“ von Illinois und Wisconsin Listen zusammenstellten und ihren Mitgliedern zuschickten von solchen Leuten, die sich ihre Kohlen mit Umgehung der Kleinhändler „eisenbahnwagenweise“ und unmittelbar an den Gruben kauften, und solcher Fabrikanten und Geschäftsleute, die von den für ihre Fabriken oder Geschäfte gekauften Kohlen an ihre Arbeiter und Andere zum selbstbezahlten Preise weiterverkauften, also den Kleinhändlern in's Geschäft pfuschten. Diese Entdeckung wird jetzt als eine große Errungenschaft gepriesen, und die Listen — man nennt sie ausdrucksvoll „Mordlisten“ — sollen in den gegen die Beamten und Mitglieder jener Gesellschaft von Kleinhändlern in Kohlen anzustrengenden Verschwörungsprozessen eine große Rolle spielen. Man glaubt, daß es möglich sein wird, die Betreffenden mit Hilfe der Listen zu überführen und zu bestrafen.

Es ist gewiß schändlich, daß die Kohlenhändler sich miteinander verbündet haben, die Kohlenpreise in die Höhe zu schrauben und hoch zu halten, und es ist ganz sicher, daß sie in ihrer Profitsucht zu weit gingen — aber es will auch scheinen, daß man in ihrer Verfolgung zu weit geht, wenn man ihnen verbieten will, sich nach Kräften gegen eine solche Umgehung zu wehren. Wenn sie sich weigerten, ihrerseits an Leute zu verkaufen, die mit Umgehung der Kleinhändler an den Gruben kauften und dann die so erlangten Kohlen weiterverkauften an Andere, und versuchten solchen Leuten, die ihnen ihr Geschäft verdarben, Hindernisse in den Weg zu legen, so thaten sie damit nur, was die Geschäftsleute aller andern Zweige in ähnlichen Fällen thun. Die „Jobber“ einer jeden Branche suchen diejenigen Fabrikanten zu „boykotten“, welche mit Umgehung der „Jobber“ unmittelbar an den Verbraucher verkaufen. Die Fabrikanten einer jeden Branche werden diejenigen Geschäftsleute auf die schwarze Liste setzen und künftig von ihnen mehr verlangen, oder ihnen den Verkauf von Waaren verweigern, die Waaren, welche sie zum „Wholesale“-Preise für Verarbeitung in ihren Fabriken kauften, zum selben Preise an kleine Käufer abgeben. Wenn ein kleiner Schneider in ein Wholesale-Geschäft — zu den Vertretern einer Tuchfabrik — kommt, ein paar Yards oder auch ein Stück Tuch zu kaufen, so wird man ihm bedeuten, daß er zu einem „Jobber“ gehen und dessen Preis bezahlen muß, und ein Wholesale-Geschäft, welches das nicht thun wollte, würde bald seine Jobber-Kundschaft verlieren und zu einem „Retail“-Geschäft werden.

Das ist Geschäftsbrauch und wurde von dem Publikum immer gutgeheißen. „Der Mittelmann will auch leben“; und da der Mittelmann dem Volk näher steht, als der Großkaufmann, hat er es immer verstanden, sich des Volkes Theilnahme zu sichern. Vor ein paar Jahren schrie man im Volke, wie schon angedeutet, nach Gesetzen, den „Mittelmann“ vor der Verdrängung durch den Großkaufmann zu schützen, wie der Hirsch nach Wasser und das Baby nach Castoria; heute schreit man eben so nach dem Gesetzesprügel, den Mittelmann zu bestrafen, weil er sich seiner Haut zu wehren sucht.

Die Nothlage des Volkes hinsichtlich der Kohlenfrage ist auf's Schändlichste mißbraucht worden, aber es ist noch sehr fraglich, ob der Kleinhändler das Hauptkarnickel war. Seinen Theil wird er wohl dazu beigetragen haben, aber selbst wenn er viel mehr Schuld trüge, als voraussichtlich auf seinen Theil kommt, so berechtigte das noch nicht dazu, natürliche Geschäftsbräuche und -Gesetze gesetzlich unterdrücken zu wollen und jetzt zur Todsünde zu machen, was man vor Kurzem noch mit Gesetzen besonders „buhmen“ wollte.

Um einen Auswuchs zu entfernen, muß man nicht dem Baum die Wurzeln abhacken. Man wird's auch im vorliegenden Falle nicht thun, sondern schließlich finden, daß das „nicht geht“ und dann wird man die Axt weg werfen und es wird nichts geschehen; auch der Auswuchs wird vor dem Messer bewahrt bleiben.

Merkwürdig.

Die Angestellten der „United States Steel Corporation“ — verleumderischer Weise „Stahltrust“ genannt — haben doch wirklich gar keine Ahnung, wie glücklich sie sind, gerade für diese Gesellschaft arbeiten zu dürfen. Denn, während andere Korporationen seelen- und herzlose Blutsauger sind — die reinen Vampire, welche nicht eher ruhen, bis sie ihren Arbeitern das letzte bischen Herzblut ausgesogen haben — ist die Stahl-Korporation ein Engel an Güte; eine echte Mutter an sorgender Liebe für ihre Kinderchen, die Arbeiter. Vor ein paar Wochen hat sie bekanntlich beschlossen, ihren Arbeitern Gelegenheit zu geben an den gewaltigen Profiten, die sie macht, Antheil zu erlangen und ihnen, sofern sie danach begehren, 25,000 ihrer schönen Vorzugsaktien zu verkaufen, und heute wird schon davon gemunkelt, daß sie noch weiter gehen wolle und beabsichtige genügend viele dieser Aktien im Markte zu erstehen, um allen Nachfragen nach Aktien seitens ihrer Arbeiter entsprechen zu können. Da aus der Arbeiterschaft Gesuche um Ueberlassung von mindestens 47,000 Aktien eingelaufen sein sollen, ist demnach die Gesellschaft bereit, eine noch weitere große Summe — ja was?! — ihren Arbeitern zu opfern, natürlich; denn die Gesellschaft will die Aktien den Arbeitern, ja um 1½ oder waren's gar 1¾ Punkte billiger ablassen, als ihr Marktwerth ist. Wenn sie nun also noch 22,000 Aktien mehr im Markte kaufen muß, um die heißen Gewinnbetheiligungswünsche ihrer Arbeiter zu befriedigen, dann muß sie bereit sein, ihnen noch etwa $33,000 bis $35,000 mehr zu schenken, als sie vordem in Aussicht genommen hatte.

Eine so großartige Freigebigkeit ist anzuerkennen und wird vom Menschenfreunde gebührend bewundert werden; aber es wäre auch möglich, daß sie dem Direktorium der Gesellschaft schlimme Früchte trüge. Nicht alle Menschen und insonderlich nicht alle „aufgeschwollenen Aktienbesitzer,“ sind so menschenfreundlich, und es wäre schon möglich, daß dieser oder jener Aktionär des Stahltrusts sich durch diese Opferung so vieler Tausende geschädigt fühlte und in einem Gerichte ein Einhaltsverfahren gegen die großmüthigen Direktoren anhängig machte, ihnen das Verschenken von Eigenthum der Aktionäre zu verbieten. Das wäre möglich, wird aber glücklicherweise nicht eintreten.

Man hat nämlich guten Grund zu der Annahme, daß der Stahltrust die Aktien, die er großmüthig seinen Arbeitern verkaufen will, gar nicht wird erst im Markte kaufen müssen. Er soll noch etliche an Hand haben. Sogar noch recht viele. Und er würde wohl gern bereit sein, selbst dem großen und von ihm ebenfalls so sehr geliebten Publikum einen ganzen Haufen zu dem „herabmarkirten“ Preise abzulassen, wenn nicht die Gefahr bestünde, daß der Preis dann noch tiefer sinken und eine Art kleiner Panik in Stahlaktien eintreten würde. Das Publikum hat er eben nicht in der Hand, wie seine Arbeiter; es könnte die ihm zum Bargainpreis abgelassenen Aktien gleich wieder — mit einem Aufschlag von vielleicht nur einem halben oder einem Punkt — verkaufen wollen und dann müßte er sie wieder einkaufen, wie er das so oft schon thun mußte.

Nein, die Stahltrust-Aktionäre haben kein Recht, sich über Leichtsinn, seitens der Leiter zu beklagen — im Gegentheil, sie sollten ihnen ein Dankzeugniß ausstellen für ihren feinen Kniff, durch welchen 47,000 Aktien an den Mann gebracht und alle Stahlwerthe an den Börsen gefestigt werden. Denn muß nicht auch das Publikum Vertrauen zu den Werthen gewinnen, wenn die Arbeiter des Trusts sich derart um dieselben reißen und sich so eifrig zeigen, „Theilhaber“ an dem Unternehmen zu werden? Wenn 25,000 Arbeiter „gewinnbetheiligt“ sind, dann wird die Korporation so leicht keinen Streik zu befürchten haben, denn die Arbeiter werden doch selbst wissen, daß sie sich unter solchen Umständen durch einen Streik nur in das eigene Fleisch schneiden würden.

Der „Gewinnbetheiligungsplan“ des Stahltrusts war ein so feiner Geschäftskniff, daß er eigentlich besseren Erfolg hätte bringen müssen, als er in Wirklichkeit hatte. Der war nicht groß; denn die Aktien sind nur wenig gestiegen, und der Markt in Stahlaktien ist noch immer recht flau. Man könnte meinen, das käme daher, daß die Führer der Arbeiter des Stahltrusts ihre Leute vor den Lockungen der Korporation warnten, aber der Erfolg des Angebots zeigt doch, daß diese Warnung nichts nützte und die Arbeiter mehr Vertrauen in den Trust, als in die Weisheit ihrer Führer hatten? Vielleicht — vielleicht auch nicht. Die Liste der Arbeiter, welche sich um Ueberlassung der Aktien bewarben, liegt nicht vor, und da weiß man nicht genau, was für „Arbeiter“ es waren, die sich so ankaufslustig zeigten.

So viel ist sicher: der Stahltrust wird in seiner rührenden Menschenfreundlichkeit ganz sicher Mittel und Wege finden, allen Nachfragen zu genügen und auch das liebe Publikum wird noch Stahlaktien erwerben können zu „mäßigen“ Preisen. Trotz des feinen Manövers, des glänzenden Geschäftsganges und der sechs Prozent Dividende stehen Vorzugsaktien des Stahltrusts doch immer noch auf nur 87¼, während sie gleich nach der Gründung, als der Trust noch gar nichts verdient hatte und der Erfolg des Riesenunternehmens noch fraglich schien, 100 „gebracht“ hatten. Wie kommt das, da doch andere sichere Papiere, die sechs Prozent bringen, als „goldgerändert“ über Pari stehen? Wie kommt's, daß unsre Millionäre, welche ihr Geld gern zu vier Prozent und weniger ausleihen, sobald die Anlage nur sicher scheint, den Arbeitern die schönen sechsprozentigen Stahlaktien zu solchem Schleuderpreis überlassen?

Daneben gestochen.

Doppelt genäht hält besser, sagt das Sprichwort. Woraus aber nicht folgt, daß zwei Stiche daneben den Knopf fester halten als einer daneben; oder zwei Fehlschüsse den Hasen sicherer tödten als ein Fehlschuß; zwei leere Flaschen besser den Durst stillen als eine leere Flasche; oder daß ein Mensch, dessen Einkommen gleich Null ist, bereichert werden könnte durch Verdoppelung seines Einkommens. Und woraus ebenso wenig folgt, daß ein Gesetz, dessen Wirkung gleich Null ist, wirksamer werden könnte durch Wiederholung solchen Gesetzes.

Mit diesen hausbackenen Wahrheiten ist das Urtheil dem Gesetzentwurf gesprochen, durch dessen einstimmige (!) Annahme gestern der Bundessenat seinen himmelschreienden Eifer „zur Beseitigung der Trustübel“ an den Tag gelegt hat. Und wenn, wie es heißt, auch das Bundesabgeordnetenhaus dieser Bill schließlich zustimmen und auch der Präsident, wie die Hofberichterstatter versichern, sich damit zufrieden geben und im Fall ihrer Annahme auf die halb und halb angedrohte Berufung einer Sonder-Tagung Verzicht leisten wird — dann sind die „Trusts“ „schön heraus“ und die Trustmacher „dicke durch!“ Dann ist in der That das Ergebniß der ganzen geräuschvollen „Anti-Trust-Kampagne“ gleich dem Fazit von Null plus Null.

Denn Alles, was die Bill verbietet, ist längst verboten, und alle ihre Abschnitte sind nur Umschreibungen von Paragraphen, die seit vielen Jahren im Gesetzbuche stehen, und sich als unwirksam herausgestellt haben. Gänzlich unberührt bleibt der Trustübel größtes, die Vertheuerung nothwendiger Bedarfsgegenstände durch Monopolwirthschaft und künstliche Preistreiberei. Unberührt bleiben die mannigfaltigen Machenschaften zur Beschränkung und Unterdrückung des Wettbewerbes. Die Bill richtet sich einzig und allein gegen die Gewährung von Rabatten oder sonstigen Vergünstigungen durch Beförderungs-Gesellschaften, und gegen die Annahme solcher Vergünstigungen. Und so weit als dies geht, ist sie nichts anderes, als eine Wiederholung oder Umschreibung des bestehenden, zum Hohn und Spott gewordenen „Interstate Commerce Gesetzes“ ohne irgend welche Aenderung oder Neuerung, die dazu angethan wäre, das Verbot gefürchteter oder seine Uebertretung schwieriger und gefährlicher zu machen.

Thatsächlich macht sie die Uebertretung sogar weniger gefährlich, indem sie die Uebertreter nur noch mit Geldstrafen bedroht, während in den bestehenden Verfügungen außer den Geldstrafen auch Haftstrafen (Einsperrung im Zuchthause) vorgesehen sind. Der Urheber der Bill stellt die Theorie auf, daß gerade die Schwere der jetzt angedrohten Strafe der Durchführung des Gesetzes bisher im Wege gestanden hätte, und daß es leichter sein werde, Verurtheilungen zu erzielen, wenn das Strafmaß ein geringeres sein wird. Warum das so sein sollte, bleibt unerklärt — und ist nicht zu erklären. So lange wir nicht in der verkehrten Welt oder in „Alice's Wunderland“ leben, wird selbstverständlich die verringerte Strafe die abschreckende Kraft nicht erhöhen, sondern wird sie noch schwächer machen, als sie bisher gewesen. Ebenso wenig wird die Wirksamkeit des Gesetzes erhöht durch die gleichmäßige Bedrohung der Eisenbahnen u. s. w., welche die verbotenen Vergünstigungen gewähren, mit den Versendern, denen sie gewährt werden. Es wird dadurch nichts Anderes bewirkt, als daß keine der beiden Parteien des verbotenen Handels als Zeuge gegen die andere verwendet werden kann, dieweil dann jeder der Betheiligten sein Zeugniß verweigern kann auf den Grund hin, daß er dadurch, sich selber „inkriminiren“ würde, so daß in Ermangelung anderen Zeugnisses die Ueberführung von vornherein unmöglich ist. Völlig nutzlos ist auch die Vorschrift, welche die „Interstate Commerce“-Kommissäre „anweist“, die Gerichte anzurufen, sobald sie „vernünftige Gründe zur Annahme haben, daß irgendwo das Gesetz übertreten worden sei.“ Daß solches ihre Pflicht ist, haben sie bisher schon gewußt; ebenso wie sie gewußt haben und wissen, daß alle vernünftigen Gründe nicht genügen, eine gerichtliche Verurtheilung zu erlangen, so lange der erforderliche gesetzmäßige Beweis nicht erbracht werden kann.

* * *

Es soll mit den vorstehenden Bemerkungen das Uebel, gegen welches die Bill vorgeblich sich richtet, nicht verkleinert werden. Die Bevorzugung, welche den Trusts als großen Frachtversendern seitens der Eisenbahnen eingeräumt und von den Trusts oft erzwungen wird, hat in unzähligen Fällen beigetragen zur Aufrichtung und Befestigung der Trustmonopole. Es nützt dem kleinen Wettbewerber nichts, seine Waare ebenso billig wie der große Trust herstellen zu können, wenn er sie nicht ebenso billig wie dieser zu Markte bringen kann. Aber es kann selbstverständlich dem Uebel nicht dadurch gesteuert werden, daß man, wie es hier geschieht, die Strafe der Gesetzverletzung vermindert und im Uebrigen Alles beim Alten beläßt.

Wie dem Uebel gesteuert werden könnte, haben auf Grund ihrer Erfahrungen die Mitglieder der „Interstate Commerce“-Kommission oft genug dargethan in ihren Jahresberichten. Jahr für Jahr haben sie betont, wie sie wegen mangelhafter gesetzlicher Vollmacht den offenkundigen Uebelständen hilflos gegenüber stehen, und haben gebeten, daß der Kongreß die nothwendigen größern Machtbefugnisse ihnen einräumen möge. Die vorliegende Bill läßt die Kommission genau so machtlos wie zuvor. Und läßt die Trusts genau so mächtig und unbehindert wie zuvor. Wollte der Kongreß verfügen, daß dem Bundesgesetzbuch ein unbeschriebenes weißes Blatt eingefügt werde, so würde er damit zur Beseitigung der Trustübel und Trustgefahren ebenso viel beitragen wie durch Annahme dieser Bill, die übrigens schon durch den Namen ihres Urhebers zur Genüge gekennzeichnet ist. Der ist nämlich kein Anderer, als der würdige Busenfreund Quays, der schwerreiche, vielgewandte Großkapitalist und Großspekulant, Senator Elkins von Westvirginien, der nicht nur stets, so lange er im Senat sitzt, als einer der eifrigsten Trusthelfer sich hervorgethan hat, sondern auch selbst zu den Trustgründern gehört, auch stark an Eisenbahnen betheiligt ist, und somit das denkbar größte Interesse daran hat, den großen Korporationen nicht wehe thun zu lassen. Von seinem Standpunkte aus ist die Annahme der Bill unzweifelhaft ein riesiger Erfolg. Er hat damit zum Kampf gegen die Trusts eine Waffe geschmiedet, die mit tödtlicher Sicherheit allemal vorbei treffen muß!

Ganz verstopft.

Das ist der Zustand vieler Katarrh-Leidender, besonders am Morgen. Große Schwierigkeit beim Klären und Reinigen der Kehle und des Kopfes.

Kein Wunder, daß Katarrh Kopfweh verursacht, den Geschmack, Geruch und das Gehör beeinträchtigt, den Athem, den Magen und den Apetit verdirbt.

Hood's Sarsaparilla

Heilt Katarrh — es lindert und kräftigt die Schleimhäute und erneut das ganze System.

Lokalbericht.

Das Unwetter.

Der Schneesturm verursachte Unfälle, Noth und Unbequemlichkeiten.

Zwei Unfälle verliefen tödtlich.

Die Straßen für Fußgänger fast unpassirbar. — Der Telephon- und Telegraphendienst beeinträchtigt. — Straßenbahnverkehr mangelhaft. — Mangel an Schneeschauflern.

Tod, Unfälle aller Art, bittere Noth und Unbequemlichkeiten hatte der Schneesturm im Gefolge, der gestern über Chicago hereinbrach. Der Telegraphen- und Telephondienst wurde beeinträchtigt, Züge verspäteten sich, die Straßen waren für Fußgänger fast gänzlich unpassirbar und der Straßenbahnverkehr konnte nur mit Mühe und mangelhaft aufrecht erhalten werden. Dazu kam, daß das Straßenreinigungsamt vollständig hilflos war, da es, auf den Witterungswechsel nicht vorbereitet, fast sämmtliche Arbeiter beurlaubt hatte.

Im Laufe des Tages fielen in Chicago, dem Mittelpunkt eines ausgedehnten Sturm-Gebietes, über sechs Zoll Schnee.

Infolge des Unwetters büßten ihr Leben ein:

David Ramsay, Nr. 2851 Emerald Avenue, durch den Schnee am Sehen verhindert, gewarte er nicht rechtzeitig einen Personenzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, von dem er um sieben Uhr Abends an Willow Straße über den Haufen gefahren wurde. Er erlag den erlittenen Verletzungen.

Gustave Berg, ein Angestellter der Illinois Zentralbahn, wurde an Adams Straße von einer Lokomotive überfahren und auf der Stelle getödtet.

Die Verletzten:

Joseph Brown, 39 Jahre alt, Nr. 119 Willow Str., wurde von einem Straßenbahnwagen der Sedgwick Straßen-Linie über den Haufen gefahren und erlitt einen Bruch des linken Beines.

Richard Larsen, 25 Jahre alt, wurde an Union Str. von einem Milwaukee Ave.-Kabelbahnzug über den Haufen gefahren und innerlich verletzt.

Der Schnee fiel in großen, weichen Flocken, die sich auf Straßen und Bürgersteigen bald in eine schmutzige, zähe Masse verwandelten, die den Fußgängern das Gehen erschwerte und sich unter den Hufen der Pferde festballte. Die Straßenbahnwagen konnten nur langsam, schneckengleich, vorwärts kommen, und Telephon- und Telegraphendrähte, mit Schnee und Eis beladen, versagten den Dienst. Der zunehmende Wind verursachte, daß sich das Schneegestöber zu einem wirklichen Schneesturm gestaltete. Die Fußgänger, denen der Wind durch Mark und Bein drang, wurden durch die in ihr Gesicht gepeitschten Schneeflocken fast blind und sahen ihren Weg nicht, und die Folge waren zahlreiche Unfälle. Mehrere Personen traten vor Straßenbahnwagen, deren Nahen sie nicht gesehen und deren warnende Glockensignale sie nicht gehört hatten, und wurden über den Haufen gefahren.

Gegen Abend hagelte es, später regnete es „Strippen“, um dann wieder zu hageln und endlich wieder zu schneien. Das Schneegestöber währte auch heute Vormittag fast ununterbrochen mit mehr oder minder großer Heftigkeit.

Wohl fühlte sich während des gestrigen Tages nur „Jung-Amerika“. Das kleine Volk schwelgte in Genüssen aller Art. Es wurden Schneemänner verfertigt, man fuhr Schlitten und leistete sich den Hauptspaß, die Straßengänger mit oft steinharten Schneebällen zu bombardiren.

Halbwüchsige Rangen hatten einen Schneeballen verfertigt, dessen Durchmesser acht Fuß betrug, und ihn zwischen die Straßenbahngeleise an Southport und Lincoln Ave. gerollt. Durch dieses Hinderniß erlitt der Straßenbahnverkehr eine längere Unterbrechung, bis es dem Fahrpersonal gelungen war, das Hinderniß zu beseitigen, was erst durch Anwendung von Aexten und Schaufeln ermöglicht wurde.

Nur ein Schiff verließ gestern den hiesigen Hafen, in dem kein einziges Schiff einlief. Der Sturm peitschte die Wogen fast haushoch auf, so daß sie sich über die Seemauer ergossen und ihre Gischt die Züge der Illinois Zentralbahn bespritzten.

„Es war ein abscheulicher Sturm,“ sagte der Leuchtthurmwärter Bailey gestern Abend. „Die Wogen schlugen über den Bundes-Hafendamm und der Sturm heulte grauenhaft. Ich habe während des Tages gut ausgelugt, konnte aber nur eine kurze Strecke weit sehen. Man sah auf dem See kein Lebenszeichen, bis um 6 Uhr 10 Minuten der Nachtdampfer nach Milwaukee fuhr. Kein Schiff lief ein.“

Kommissär Solon vom Straßenreinigungsamt hatte gestern seine liebe Noth, Arbeiter aufzutreiben. Nur wenige Leute waren bereit, sich in dem Unwetter $1.50 Tagelohn zu verdienen. Mit derselben Schwierigkeit, Leute zu bekommen, hatten die Straßenbahngesellschaften zu kämpfen.

Die städtische Straßenreinigungsbrigade besteht aus 400 Mann. Gestern nun wurden zwei verstorbene Genossen zur letzten Ruhe geleitet. An den Begräbnissen mußten sich natürlich die Mehrzahl der Arbeiter betheiligen, so daß dem Kommissär Blocki nur 165 Mann zur Verfügung standen.

Beträchtlichen Schaden richtete das Unwetter an den Telephon- und Telegraphenleitungen an. Im Umkreise von 200 Meilen rissen Drähte, deren Ausbesserung eine Woche in Anspruch nehmen dürfte.

Die einlaufenden Züge hatten wenig durch Schneeverwehung zu leiden, trafen aber mit durchschnittlich einer Stunde Verspätung ein, da der Signaldienst infolge beeister Drähte mangelhaft war.

Das Reißen von Trolleydrähten verursachte in vielen Fällen größere Aufregung unter Straßengängern und Passagieren von elektrischen Straßenbahnwagen, verlief aber in allen Fällen ohne weitere Unfälle.

An 63. und Madison Straße riß ein Trolleydraht, wodurch eine dreistündige Stockung des South Chicagoer Straßenbahn-Verkehrs verursacht wurde.

Durch Funken von einem zerrissenen elektrischen Leitungsdrahte wurde der Zaun, welcher die Washington Park Rennbahn an 61. Straße und Cottage Grove Avenue umgibt, in Brand gesetzt. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursachte.

Eine Anzahl Passagiere drohte heute früh auf dem Bahnsteig der Sedgwick Str.-Station der Northwestern-Hochbahn einen Schaffner eines mit Verspätung eingelaufenen Zuges mit Prügel, weil er, nachdem ein Passagier ausgestiegen war, die Gitterthür sofort wieder geschlossen und das Signal zur Abfahrt gegeben hatte. Die Leute, welche den Witterungsunbilden auf dem Bahnsteig ausgesetzt und halb erstarrt waren, geriethen über das rücksichtslose Verfahren des Schaffners in Wuth, zertrümmerten eine Glasscheibe der Vorderthüre eines Waggons und drohten, sämmtliche Fensterscheiben zu zertrümmern und ihm das Fell zu gerben, falls er nicht unverzüglich den Zug zum Halten bringen und ihnen Einlaß gewähren würde. Der Schaffner gab klein bei. Der Zug hielt und die Passagiere konnten ihn benutzen.

Infolge des Unwetters brannten sieben Leitungen in dem Telephonamt zu Oak Park aus und der ganze Fernsprechbetrieb in jenem Vororte lag brach. Im Telephonamt gerieth die Holztäfelung in Brand. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte. In der Kleiderhandlung von Joseph Steinberg, 10. Ave. und St. Charles Road, Maywood, entstand um fünf Uhr ein Feuer. Da die Feuerwehr in Oak Park nicht mittels Fernsprechers benachrichtigt werden konnte, wurde der Laden ein Raub der Flammen. Die Familie Steinberg rettete nur das nackte Leben. Der verursachte Schaden wird auf $2000 geschätzt. Der an der Telephonleitung zu Oak Park verursachte Schaden war erst heute Mittag wieder ausgebessert.

Wenn wir dazu rathen, einen Versuch mit dem weltberühmten „Anker“ Pain Expeller zu machen, so ist dies kein Experiment. Seinen ausgezeichneten Ruf über die ganze Erde als Heilmittel gegen Erkältungen verdankt der „Anker“ Pain Expeller nur seinem großen Erfolge. Preis 25 Cents und 50 Cts.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Friedrich Lange

im Alter von 85 Jahren am Montag, den 2. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Februar, um 11:30 Vormittags, vom Trauerhause, 774 West 21. Str., nach der Dreieinigkeits-Kirche, Ecke Robey Str. und 22. Place, von dort nach Wunders Friedhof.

Charlotte Lange, geb. Paesel, Gattin.
William, Charles, Henry, John, Fred und Louis Lange, Söhne.
Louise Weinberg, Lina Baumann und Minnie Lange, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

John Besserdig

im Alter von 57 Jahren am Sonntag, den 1. Februar, um 7 Uhr Abends, sanft entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1426 Harvard Straße, am Donnerstag, um 1 Uhr, nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Besserdig, Gattin.
Emma Schoene, Tochter.
John und Henry Besserdig, Söhne.
Anna Besserdig, Schwiegertochter.
Hermann Schoene, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden starb Montag Nachmittag mein lieber Gatte und unser guter Vater

Charles P. Hagedorn

im Alter von 52 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Februar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 1164 Milwaukee Ave., nach dem Rose Hill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helene Hagedorn, Gattin.
Adolf, Charles und Willy, Söhne.
Ida, geb. Loesner, und Ive, geb. Miller, Schwiegertöchter. dimi

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Schleswig-Holstein Nr. 39.

Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, am Donnerstag, den 5. Februar, Nachmittags 1 Uhr, in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder

Hugo Roderwald,

510 Ost Belmont Avenue, die letzte Ehre zu erweisen.

Fritz Ritzmann, Meister.
Fritz Logemann, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Gertrude Koch, geb. Caster,

im Alter von 66 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 177 West 17. Straße, am Freitag, den 6. Februar, um 9 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Lena Kiefer, geb. Koch; Maggie Keller, geb. Koch; John Koch; Katharina Hirsch, geb. Koch; Barbara Koch und Peter Koch, Kinder. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna E. Schloeder

am 3. Februar sanft im Herrn entschlafen ist.— Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Februar, um halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 174 Center Straße, nach der St. Theresien-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Schloeder, Gatte.
Wm. und Henry R. Schloeder, Söhne.
Anna M. Schloeder, Tochter. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Katharina Dohm

am 3. Februar, um 7:15 Morgens, im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Beerdigung von der Wohnung ihrer Tochter, 93 Cleveland Avenue, am Freitag, den 6. Februar, um 9:30 Uhr Vormittags, nach der St. Josephs-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Mrs. Mary Weber; Peter J. Dohm, Kinder der Verstorbenen.
Nicholaus Weber, Schwiegersohn.
Mrs. Gertrude Dohm, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Lilly

im Alter von 13 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. Februar, um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, 143 Noble Straße, nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und Katharina Kube, Eltern.
Martha, Emilie, Tina und Marie, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres Töchterchens

Louise Haggenmiller

im Alter von 8 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 6. Februar, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 14 Grace Str., nach Waldheim.

mido John und Auguste Haggenmiller, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Charles Stark

im Alter von 42 Jahren am 4. Februar, Morgens um 5 Uhr, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von 646 N. Halsted Straße, Samstag, den 7. Februar, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Montrose Gottesacker. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katharina Gerlach

im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung von 580 Berenice Avenue nach Rosehill, am Freitag, um 2 Uhr.

mido Ihre Kinder.

Gestorben: Nach kurzem Krankfein unser innigst geliebter Gatte und Vater Carl Binder, im Alter von 49 Jahren. Beerdigung Freitag, den 6. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 478 Belden Ave. — Selma Binder, geb. Schneider, und Kinder. mido

WM. HARTMANN שמש

Leichenbestatter,

1044 Milwaukee Avenue.

Tel. 1163 Halsted.

Auf Wunsch nach allen Beerdigungsplätzen Chicagos, pünktlich und billigst besorgt. 21jan,misamo,1m

KARNEVAL
KARNEVAL
KARNEVAL

Und das geheime Gesetz-Büchlein. Morgen ist der Tag! Näheres im Lesetheil dieses Blattes. 4,11,18,25fb

Plattd. Gilde Hansa Nr. 38.

Sünnabend, den 7. Febr.

7. groter Pries-Maskenball

affholl'n in de

Westseite Turn-Halle,

770—776 W. Chicago Ave.

Tickets im Vörverkop 25 Cents, an de Kaß 50 Cts. iami

Grosser Maskenball

mit Bühnenaufführungen

— der —

Südseite-Turngemeinde,

Samstag, den 7. Febr., in der Südseite Turnhalle, Nr. 3143—3147 State Str. Tickets 50c die Person. ian25,feb4

5. groter Pries-Maskenball

mit Calciumlicht-Beleuchtung, veranstaltet von de

Plattd. Gilde Gambrinus Nr. 11.

Sünnabend, den 7. Februar 1903,

in der Zentral-Turnhalle, 1105—1115 Milwaukee Ave. — Tickets 25 Cents die Person. — Anfang 8 Uhr Abends. 31ja,4fed

Dritter großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom

Nord-Chicago Frauen-Verein

Samstag, den 7. Februar 1903,

in der Mozart Halle, 245 Clybourn Avenue.

Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 25c pro Person.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

momifr* EMIL GASCH.

Für Hochzeiten und Festlichkeiten aller Art miethet die große oder die kleine

AURORA • HALLE,

Milwaukee Avenue und Huron Straße.

'Phone Noll 442. 22vk,misason*

Schiffskarten

von und nach Europa zu billigsten Preisen.

Vertreter folgender Linien:

Norddeutscher Lloyd,
Hamburger Linie,
Holländische Linie,
Red Star Linie
— und —
Englische Linien.

Auskunft gerne ertheilt.
Schreibt wegen Kalender.

K. W. KEMPF,

General-Agentur,

84 LASALLE STRASSE. 4feb,misamo*

Die deutsche Hebammenschule von Chicago

eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 11. Februar 1903.

Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei

Dr. F. Scheuermann,

jn24—fb8,ttgl,u.X Nr. 191 North Ave.

EMIL H. SCHINTZ

Geld 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 1fb,1j*3

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,

Deutsche Optiker,

Brillen und Augengläser eine Spezialität.

Kodaks, Cameras und photogr. Material.

„Magen-Medizinen können Schwindsucht nicht heilen." Koch.

Die Behandlung muß auf die Lungen gehen.

Dr. Edward Koch, die weltberühmte Autorität in Schwindsucht und Lungenkrankheiten, versichert, daß Arzneien in den Magen genommen, wirkungslos sind in der Heilung von Lungenkrankheiten. Der gelehrte Arzt sagt:

„Es ist gewiß, daß Medizin, in den Magen eingenommen, noch nie einen Fall wirklicher Schwindsucht kurirt haben. Die Behandlung muß direkt auf die Lungen gehen. Sogenannte Lungenmedizinen sind immer dem Magen schädlich, sie zerrütten das Nerven- und Verdauungssystem, gerade zu einer Zeit, wo alle körperlichen Funktionen des Patienten in bestem Zustande sein sollten.

„Die besten Hospitäler und fortschrittlichsten medizinischen Kolleges dieses Landes und in Europa haben bereits seit langer Zeit die Vorzüge der Einathmungsmethode anerkannt.

„Ich versichere bestimmt, daß die wunderbaren Dämpfe der heilenden Oele und des „Tuberkuline" Schwindsucht heilen, wenn sie angewandt werden, ehe die Lungen aufgezehrt sind, so daß sie außer dem Bereich menschlicher Hilfe liegen.

„Dies scheint eine kühne Behauptung zu sein, aber die große Anzahl von Heilungen, welche durch diese Methode in all den großen amerikanischen Städten und in Europa erzielt wurden, beweisen über allen Zweifel, daß dies die einzige Behandlungsmethode für diese schreckliche Krankheit der Schwindsucht ist, welche dem Patienten auch nur die geringste Hoffnung bietet."

Dr. Koch ist der medizinische Direktor der Koch Lung Cure, deren Chicago Office sich in 151 Michigan Ave. befindet. Die wunderbaren Koch'schen Einathmungs-Apparate, erfunden von Dr. Koch, und welche beinahe in der ganzen Welt erfolgreich angewandt werden, sind hier und können von Allen, die vorsprechen, in Augenschein genommen werden.

Konsultation, Untersuchung und Probe-Behandlung frei. Dr. Koch's Hausbehandlung mit speziell eingerichteten Apparaten kann in Euer Haus geschickt werden, wenn Ihr nicht regelmäßige Besuche den Offices von Dr. Koch abstatten könnt. Schreibt an die Chicago Office, 151 Michigan Ave., wegen Symptom-Formular.

Lokalbericht.

Parkvergrößerung.

Dieselbe wird für die Nordseite geplant.

Gesetzgeberische Maßnahmen.

Vorlagen, welche der Staats-Legislatur im Interesse Chicagos unterbreitet worden sind. — Die Tunnelirungs-Pläne von „Cooper & Wolfe".

Die Parkbehörde der Nordseite hat gestern beschlossen, von der Staats-Legislatur die Ermächtigung zu einer Bonds-Anleihe im Betrage von $5,000,000 zu verlangen, um den Lincoln Park vergrößern zu können. Man beabsichtigt, die 22 Acker Uferland zu erwerben, welche zwischen Diversey Boulevard und Belmont Ave., östlich von Lake View Ave., liegen. Außerdem sollen auf derselben Strecke dem See durch Auffüllung 150 Acker Land abgewonnen werden. Für das fragliche Uferland verlangen die gegenwärtigen Eigenthümer zusammen $2,000,000, man glaubt indessen, daß sie sich auch mit weniger begnügen werden. Die Kommissäre Lathrop, Hirsch und Kennedy sind beauftragt worden, die Förderung dieser Pläne in die Hand zu nehmen. Heute befinden sich die Kommissäre in Springfield, wohin Gouverneur Yates die verschiedenen Park-Kommissionen bestellt hat, um von ihnen die verschiedenen Wünsche in Erfahrung zu bringen, deren Erfüllung sie von der Legislatur erwarten. — Sekretär A. W. O'Neill von der städtischen Kommission für Anlegung kleiner Parks und Spielplätze unterbreitete gestern der Lincoln Park-Behörde den von der Kommission für die Nordseite ausgearbeiteten Bericht. Es wird in demselben die Anlegung von Parks und Spielplätzen empfohlen, wie folgt: Park und Spielplatz in dem Bezirk, welcher von Chicago Ave., Wells Str., Oak und Larrabee Str. begrenzt wird; Park und Spielplatz für den Bezirk zwischen North Ave., Division, Sedgwick und Halsted Str.; Spielplatz für den Bezirk zwischen Division, Oak, Larrabee und Wells Str.; Park und Spielplatz für den Bezirk zwischen North Ave., Center Str., Cleveland Ave. und Dayton Str. — Folgende Grundstücke werden zur Erwerbung für diese Zwecke empfohlen: 1 3/10 Acker an Oak Str., zwischen Gault Court und Milton Ave.; 3 bis 4 Acker in dem Distrikt zwischen der Schiller-Schule, Vedder Str., Rees Str. und Larrabee Str.; das Grundstück vom „Haus zum Guten Hirten", zwischen Elm, Hill, Sedgwick und Orleans Str., 1 7/10 Acker; 2 9/10 Acker an Willow Str., zwischen Burling und Orchard Str. — Endlich empfiehlt der Bericht noch, daß die Parkbehörde sich von der Stadt die Kontrole über die verschiedenen städtischen Parks auf der Nordseite möge abtreten lassen, nämlich: Washington Square, Oak Park, Green Bay Park und Groß Park, sowie die dreieckigen Flecken an La Salle Ave. und Eugenie Str.; Wells Str. und Ogden Front; Belden Ave. und Sedgwick Str.

* * *

Der Stadtraths-Ausschuß für Erwirkung gesetzgeberischer Maßnahmen von der Staats-Legislatur hat seine Mitglieder Alling, Young und Werno beauftragt, nach Springfield zu gehen und dort vor den zuständigen Ausschüssen die Empfehlung verschiedener Vorlagen zu befürworten, darunter die folgenden:

Es städtischen Gemeinwesen zu gestatten, ohne Rücksicht auf die Schuldengrenze, Geld auf neue Werthe aufzunehmen, die sie schaffen oder erwerben mögen und welche im Sinne von Kapitalsanlagen aufzufassen sind; die Jackson'sche Vorlage für die Vergemeindlichung der Straßenbahnen; Bestimmung, daß Schadenersatzklagen gegen Stadtgemeinden (auf Grund erlittener Verletzungen) spätestens 90 Tage nach dem betreffenden Unfall angemeldet werden müssen, und daß es den Rechtsvertretern der Stadt freistehen soll, den Kläger dann ärztlich untersuchen zu lassen; Bestimmung, daß Stadtgemeinden ihr Jahresbudget nach der Steuerauflage des Vorjahres einrichten sollen, statt nach der des laufenden; Ermächtigung für Stadtgemeinden, öffentliche Arbeiten ohne die Vermittlung von Privat-Unternehmern vornehmen zu lassen. —

Gestern sind in Springfield eine ganze Menge von Vorlagen eingereicht worden, welche besonders auf Chicago Bezug haben. Eine davon beschränkt die Zahl der Mitglieder des Chicagoer Stadtraths auf 35 (eines für jede Ward), erhöht aber das Gehalt der Stadtväter von $1500 auf $5000. — Der Abgeordnete Norden hat die Ausdehnung der Zivildienst-Ordnung auf alle Angestellten der Verwaltung von Cook County beantragt, mit Ausnahme der folgenden: Vorsteher des County-Hospitals; Vorsteher der Anstalten in Dunning; Armenpfleger; County-Arzt; Kastellane für das County- und für das Kriminalgerichts-Gebäude; County-Anwalt; County-Architekt; Komiteeclerk für den County-rath; je ein Chefclerk oder Stellvertreter und je ein Privatsekretär und ein Stenograph für jeden erwählten County-Beamten; alle Angestellten des County-Schatzamts, welche dort mit der Handhabung von Geld zu thun haben, und alle Angestellten des Sheriffs, welche Gerichtsbefehle auszurichten oder zu vollziehen haben. Eine andere Vorlage erklärt für automobile Fuhrwerke eine Fahrgeschwindigkeit von 12 Meilen die Stunde für zulässig; eine andere sieht vor, daß die Todesstrafe an verurtheilten Verbrechern künftig im Staats-Zuchthause zu Joliet vollzogen werden solle, und zwar mittels Anwendung von Elektrizität; eine andere setzt dem öffentlichen Nachlassenschafts-Verwalter für Cook County ein festes Gehalt von $3500 aus; eine andere sieht vor, daß durch Parks, die eine halbe Meile oder mehr lang sind, (wie z. B. der Humboldt Park) mindestens eine öffentliche Straße solle gelegt werden dürfen.

* * *

Stadt-Elektriker Ellicott berechnet, daß die Stadt, wenn sie selber Gaswerke anlegen würde, Gas für Leucht- und Heizzwecke zum Preise von 65 Cents würde liefern und dabei noch ein gutes Geschäft machen können. Dabei setzt er allerding voraus, daß die Stadt die Nebenprodukte, welche sich bei der Gaserzeugung aus der Steinkohle, bezw. aus dem Petroleum gewinnen lassen, ebenso vortheilhaft würde absetzen können, wie es jetzt die People's Gas Co. thut. Die gesammten Anlagen des Gastrust würden sich nach Herrn Ellicotts Schätzung für einen Betrag von $18,000,000 neu herstellen lassen. — Ihre elektrischen Lichter kommen der Stadt gegenwärtig per Stück auf $53.51 im Jahr zu stehen. An die Edison Co. hat sie für Lichter derselben Art jährlich $103 das Stück zu zahlen. — Um ihre elektrischen Beleuchtungs-Anlagen ausdehnen und vortheilhafter betreiben zu können, als bisher, würde die Stadt $2,500,000 haben müssen, damit sie eine Anlage zur Umwandlung der Stromkraft des Drainage-Grabens in elektrische Kraft einrichten könnte.

Die County-Verwaltung steht in Unterhandlung wegen Ankaufs des alten Westseite-Ballspielplatzes, den sie gut zur Vergrößerung des County-Hospitals würde gebrauchen können. Der Platz liegt an der Polk Str. zwischen Lincoln und Wood Str. und mißt 560 bei 650 Fuß. Er gehört der Equitable Trust Co., welche $125,000 dafür verlangt. Für Steuerzwecke war das Grundstück im vorigen Jahr auf $85,390 bewerthet.

Alderman Sullivan ersucht im Namen der Bürger jener Gegend, daß die Ponton-Brücke, welche östlich von Goose Island über den Fluß gelegt worden ist, nach dem Flußarm westlich von der Insel geschafft werden möge, sobald die neue Brücke in der Division Str. fertig gestellt sein wird.

Der städtische Ausschuß für Rechtsfragen hat sich dazu verstanden, mit seinem Bericht über die Vorlage zur besseren Kontrolirung automobiler Fuhrwerke bis nach der Automobil-Ausstellung zu warten, die vom 14. bis 21. Februar im Koliseum stattfinden wird.

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten wird wahrscheinlich anordnen, daß zur Einleitung der neuen Sanitäts-Ordnung die Mitglieder des Lehrpersonals der öffentlichen Schulen sich ärztlich auf ihren Gesundheitszustand untersuchen zu lassen haben. Die Absicht hierbei ist die, schwindsüchtige Personen vom Lehrdienst auszuschließen.

Schuldirektor Cooley wird der Erziehungsbehörde heute wahrscheinlich eine lange Liste von Büchern empfehlen, welche für die englische Lektüre in den Hochschulen angeschafft werden sollen.

Herr Orville T. Bright, der frühere Superintendent des Schulwesens von Cook County, ist zum Vorsteher der Doolittle-Schule ernannt worden.

* * *

Herr A. A. Cooper von der Firma „Cooper & Wolfe" fühlt sich vorläufig nicht bemüßigt, anzugeben, wer hinter den Tunnelirungs-Plänen steht, für deren Ausführung er und sein Geschäftstheilhaber beim Stadtrath um Erlaubniß nachsuchen. Aber Pläne haben sie sich bereits anfertigen lassen, und zwar von dem Ingenieur H. D. Dean in Benton Harbor. Die geplanten Tunnels würden für Straßenbahnzwecke 26 Fuß breit werden und ihr Boden würde 17½ Fuß unter dem Straßenpflaster liegen, ausgenommen an Stellen, wo Linien unter, bez. über einander, hinwegführen. Herr Dean hat die Anlegung von drei großen Schleifen und von sieben Fluß-Tunnels vorgesehen. Dazu käme dann noch eine Gürtelbahn, welche alle Bahnhöfe und das Postamt berühren würde. Diese Gürtelbahn will die Tunnel-Gesellschaft selber betreiben und auch für die Beförderung von Frachtgut, Packeten, Postsachen u. s. w. benützen. Neben den Verkehrswegen für die Straßenbahnen würde in den Tunnels zu beiden Seiten je ein Abzugskanal und ein großer Kondukt für die Unterbringung von Leitungsröhren und -Drähten aller Art angelegt werden. Die Gesammtkosten dieser Untergrundbauten werden von Herrn Dean auf $30,000,0000 veranschlagt.

Der auf heute Nachmittag anberaumten Sitzung des stadträthlichen Verkehrs-Ausschusses wird mit Spannung entgegengesehen. Derselben werden Herr Auerbach aus New York, als Vertreter der Union Traction Co., und Col. Bliß, als Vertreter der City Railway Co., beiwohnen. Man erwartet von diesen, daß sie angeben werden, zu welchen Gegenleistungen ihre Gesellschaften sich für die Erneuerung ihrer Freibriefe verstehen würden. Herr Auerbach wird aber wahrscheinlich erst wissen wollen, was die Stadt zu verlangen gedenkt, und da ihm hierauf eine entscheidende Antwort nicht wird ertheilt werden können, so wird er guten Grund haben, sich auch für bindende Erklärungen seitens seiner Gesellschaft weiteren Aufschub auszubedingen. Vorsitzer Bennett vom Verkehrsausschuß sagt übrigens jetzt schon, man werde Abstand nehmen müssen von der Einschaltung einer Klausel in die Vereinbarung, daß der Stadt das Recht zugestanden werden müsse, die Straßenbahnen früher oder später käuflich zu übernehmen, weil ja vorläufig zu solcher Uebernahme die Stadt garnicht die erforderliche Machtvollkommenheit habe.

Wasser-Bulletin.

Der Befund des städtischen Gesundheitsamtes über die Beschaffenheit des Leitungswassers lautet heute wie folgt: Hyde Park, Lake View und Rogers Park, verwendbar; Chicago Ave., 14. Str. und Carter Harrison-Saugstelle, verdächtig.

Die Herren der Welt.

Fleischessende Nationen sind die Führer in jedem Zweig menschlichen Könnens.

Die herrschenden Nationen der Welt sind Fleischesser und die Geschichte lehrt, daß es immer so war.

Vegetarianer und ähnliche Leute können sich dies in irgend einer beliebigen Weise erklären, aber die Thatsache bleibt, daß die Amerikaner, Engländer, Franzosen, Russen und Deutschen fleischessende Nationen sind und diese sind ebenfalls die energischsten und fortschrittlichsten.

Die Haupt-Speise der tapferen Boeren-Soldaten, bekannt als Biltong, ist eine Art getrockneten Beefs, das sehr viel Nahrkraft in höchst konzentrirter Form enthält.

Die schwachen Menschen-Rassen sind die Reis essenden Chinesen, Hindoos und Siamesen, welche seit dem Beginn der Geschichte nicht fortschrittlich, aber abergläubisch und körperlich sowie geistig unter den fleischessenden Nationen, von welchen sie beherrscht werden, stehen.

Der Bau der Zähne weist deutlich darauf hin, daß die Menschen eine Verschiedenartigkeit von Speisen essen sollten, Fleisch, Frucht und Getreide, und es ist ungesund, die Speisen auf irgend eine dieser Klassen mit Ausschluß der anderen zu beschränken.

Fleisch ist die nahrhafteste und am leichtesten zu verdauende Speise, aber unsere Lebensweise ist oft so unnatürlich, daß die Verdauungs-Organe Fleisch, Eier und ähnliche kräftigende und gesunde Speise nicht gründlich verdauen, aber dies ist nicht, weil solche Speise ungesund ist, sondern der wirkliche Grund ist, daß es dem Magen, durch Krankheit und Schwäche, an einigen nothwendigen Verdauungs-Elementen mangelt; dadurch entsteht Unverdaulichkeit und später chronische Dyspepsie.

Nervöse Leute sollten viel Fleisch essen, Genesende sollten Fleisch zu ihrer Hauptspeise machen, schwer arbeitende Leute müssen es und Kopfarbeiter und Office-Angestellte sollten nicht so viel Fleisch essen, aber wenigstens einmal des Tages und um vollständige Verdauung zu erzielen sollten sie ein oder zwei von Stuarts Dyspepsie Tablets nach jeder Mahlzeit einnehmen, weil sie die Peptone, Diastase und Fruchtsäuren zuführen, an welchem es in jedem Fall von Magenleiden mangelt.

Nervöse Dyspepsie, Magenkatarrh, Gastritis, saurer Magen, Gas und Versauern sind nur verschiedene Namen für Unverdaulichkeit, das Versagen, gesunde Speisen zu verdauen, und der Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets heilt sie alle, weil durch gute Verdauung dem Magen Gelegenheit gegeben wird, auszuruhen und seine natürliche Kraft und Stärke wieder zu erlangen.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind die richtige Haushalt-Medizin, sind ebenso gefahrlos und angenehm für Magenschmerzen des Babies als wie sie es sind für gestörte Verdauung seiner Großeltern.

Sie sind kein Abführmittel, sondern ein Verdauungsmittel und keine Pillen-Angewohnheit entsteht durch deren Gebrauch; die einzige Angewohnheit, zu der Stuarts Tablets führen, ist die Angewohnheit guter Verdauung und folglich guter Gesundheit. 2,4,6fb

Verhandlungen abgebrochen.

„Special-Order"-Schneider werden versuchen, allein fertig zu werden.

Forderungen der Hochbahner.

Lohnzulage und Abänderung der Arbeitsregeln. — Die Chicago Ship Building Co. und deren Eisenarbeiter. — Gewerkschafts-Versammlungen für heute Abend.

Die „Special-Order"-Schneider haben die Vereinbarung mit der „Garment Workers' Union" noch nicht unterzeichnet. Zu der Schlußverhandlung, welche gestern Abend im Briggs House stattfinden sollte, fanden sich die Vertreter der „Special-Order"-Leute überhaupt nicht ein. Zur Rechtfertigung ihres Fortbleibens gaben sie nachher an, es habe für sie keinen Zweck, Frieden zu schließen, so lange die von den Fabrikanten gegen die Mitglieder ihrer Organisation erklärte Arbeitssperre nicht aufgehoben sei. Nun hatten sich aber zu der Versammlung im Briggs House auch Vertreter der Fabrikanten eingestellt, es wäre also dort die beste Gelegenheit gewesen, die förmliche Aufhebung der Arbeitssperre zu verlangen. Da die „Special-Order"-Schneider fortgeblieben waren, so richtete sich der Unwille aller anderen Parteien gegen sie. Es würde beschlossen, sich von nun an überhaupt nicht mehr um sie zu kümmern. Die Fuhrleute, welche mit in den Streit verwickelt worden waren, sind an die Arbeit zurückbeordert worden.

Die Union der Hochbahn-Angestellten hat in ihrer gestern abgehaltenen General-Versammlung den von dem Vollziehungs-Ausschuß entworfenen Lohntarif angenommen, welcher für die Mitglieder in den verschiedenen Klassen des Hochbahndienstes Lohnaufbesserungen im Betrage von 15 bis 20 Prozent vorsieht. Ehe der Tarif den Hochbahn-Gesellschaften vorgelegt werden kann, wird er noch erst nach Detroit geschickt werden müssen, um dort die Billigung des Präsidenten Mahon vom Allgemeinen Straßenbahner-Verband zu erhalten. — Die Betriebsleitung der Metropolitan-Hochbahn wird aufgefordert werden, entweder das System abzuschaffen, nach welchem Angestellte, die sich Verletzungen der Arbeitsregeln zu Schulden kommen lassen, bestraft werden, oder aber in der Behörde, welche diese Strafen auferlegt, auch den Angestellten eine Vertretung zuzugestehen. Zwei Gesellschaften, welche Leute angeblich entlassen haben, weil dieselben sich im Interesse der Union bethätigt haben, werden aufgefordert werden, die Betreffenden wieder anzustellen. Die Chicago Federation of Labor wird ersucht werden, bei der Südseite-Hochbahn-Gesellschaft darauf hinzuwirken, daß diese bei der Neuanstellung von Leuten die Union nicht mehr umgehe. Zu Delegaten für die Federation of Labor gewählt wurden: J. A. Jarvis, T. J. Dupre und W. D. Meek.

Wider Erwarten haben sich die Direktoren der Chicago Ship Building Co. in ihrer gestern abgehaltenen Versammlung nicht mit den Lohnforderungen befaßt, welche die in den Anlagen der Gesellschaft beschäftigten Eisenarbeiter gestellt haben. Die Erledigung dieser Angelegenheit ist, wie Präsident Brown nach der Sitzung erklärte, dem Betriebs-Direktor A. G. Smith überlassen worden. Die Eisenarbeiter der Ship Building Co. erhielten bisher, bei zehnstündiger Arbeitszeit, einen Stundenlohn von durchgängig 27½ Cents. Sie verlangen nun den neunstündigen Arbeitstag und 33 Cents Stundenlohn.

Für heute, Mittwoch, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt, wie folgt:

Bauschreiner, Nr. 10 — 43. und State Str.; Nr. 58 — Center und Clark Str.; Nr. 242 — 52. und Halsted Str.; Nr. 419 — 151 North Ave.

Brückenbauer und Bauschmiede — 198 Madison Str.

Vereinigte Metallarbeiter — 104 Randolph Str.

Dampfheizungs-Einrichter — 122 La Salle Str.

Schildermaler — 104 Randolph Str.

„Bottlers" — 171 Calhoun Place.

Neues Y. M. C. A.-Heim.

In Ravenswood soll ein solches mit $80,000 Kostenaufwand gebaut werden.

Bei einem Zweckessen im Ravenswood Klub wurden gestern Abend Vorschläge zum Bau eines Heims für den christlichen Jünglings-Verein von Ravenswood besprochen. Es wurde beschlossen, einen Baufonds von $80,000 aufzubringen, und davon sind bereits $35,000 gestern Abend gezeichnet worden, von R. J. Bennett von der W. M. Hoyt Company allein $15,000.

Das Gebäude wird auf einem, dem Verein gehörigen Grundstück an der Ecke der Wilson und Hermitage Avenue gebaut werden und soll eine Länge von 90 und eine Tiefe von 100 Fuß erhalten. Im ersten Stockwerk sollen ein Saal mit 750 Sitzen, ein Schwimmbad und Kegelbahnen angelegt werden, im zweiten Stockwerk Empfangssalons und ein Turnsaal, im dritten Spielzimmer, Damenzimmer und Speisesaal, und im vierten 39 Schlafzimmer für Vereinsmitglieder. Der Bau wird bereits im Frühjahr in Angriff genommen werden.

* In betheiligten Kreisen wird die Verdoppelung des Aktien-Kapitals der „Fort Dearborn National Bank" geplant. Dasselbe beträgt jetzt $500,000.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869 ***

SIEGEL COOPER & CO.

Damen-Winter-Mäntel: Ein Drittel der früheren Preise

4.75 für moderne $15 Coats für Damen, in den folgenden Längen, 27 Zoll, 36 Zoll, 42 Zoll, 44 Zoll u. 58 Zoll, viele mit Atlas gefüttert, einige ½ gefüttert, angebr. Größen und einzelne Farben.

6.75 für $20.00 Newmarket Coats für Damen, 58 Zoll lang, von feinem Kersey oder Oxford Cloth gemacht, halb mit Atlas gefüttert, in einzelnen Farben und Größen.

11.90 für $25.00 Monte Carlo Coats für Damen, von englischem Kersey, einige mit doppeltem Circular Cape, einige mit Sturm-Kragen, durchweg ganz mit Atlas gefüttert.

19.75 für Coachman Kersey Coats für Damen, 47 und 58 Zoll lang, durchweg mit dem schwersten Ducheß Atlas gefüttert, haben entweder echten Mink, Biber-, oder Persian-Sturm-Kragen, Revers und Cuffs, beste Männer-Schneiderarbeit am ganzen Coat, bis zu $50 verkauft.

Elegante Monte Carlos für Damen, von feinen Oxford Cloths gemacht, neue Pouch-Aermel, $15 werth, morgen für **7.50**

Elegante Cape Coats für Damen, in voller Länge, halb Atlas gefüttert, $16.50 werth, morgen für **7.50**

Der Große Laden zeigt jetzt seine frühe Auslage von neuen 1903er Coats, Röcken und Kostümen für den Straßen- und Abendgebrauch, und unter dieser großen Sammlung befinden sich sehr viele prachtvolle Erzeugnisse. Preise sind ungewöhnlich niedrig, wenn man die Art und Weise der Herstellung und Ausstattung in Betracht zieht.

Jährliche Ausstellung von

Neuen 1903 Shirt Waists.

Abend-Waists, gefertigt von Crepe de Chine, Liberty Satins, Seide Toiles und Seide-Mousselines, entweder mit Seide od. nicht gefüttert, mit „Draped" Aermeln, ferner sehr effektvoll besetzt mit Featherstitching und Copien von echten Spitzen, viele sehr hübsche Muster, von $25.00 abwärts bis zu **$5**

Hier sind einige der frühen Lieblinge: Cotton Reps, ein neuer Waist-Stoff, wird sehr populär werden; fancy weiß geblümte Madras ist wiederum beliebt; Mercerized Canvas Gewebe, Seide Panama Tuche u. Irish Linnen. Viele haben handbestickte Fronts, reiche Entwürfe in schwarz und weiß, alle schön gemacht. Preise variiren von $25.00 abwärts bis zu **$5**

Feinste India Lawn und Linnen-Waists, die dünnen weißen Waists — sind hübscher als je. Alle Aermel-Fancies und alle Längen, Preise variiren von $22.50 abwärts bis zu **75c**

5,000 Yards Seidenstoffe: Speziell für Donnerstag.

22c die Yard für 35c ganzseidene weiße Habutai Seide, für Kleider, Waists u. s. w.

49c für neue seidene Foulards, volle 24 Zoll breit — volle Auswahl kleiner Entwürfe für Röcke, Waists, Suits.

28c für neue corded waschechte Seide — hübsche 1903-Farben — sehr hübsch — 45c werth.

50c die Yd. für 85c Seide — extra feine Qualität ganzseid. rauschender Taffeta — rosa, hellblau und Rose.

75c die Yard für $1.25 schwarze garantirte Taffeta, volle 36 Zoll breit — seltener Donnerstag-Bargain.

50c für 85c Qualität schwarze Taffeta, in Längen passend für Röcke und Waists.

Februar-Verkauf seidener Unterröcke

Schwarze und farbige Taffeta seidene Unterröcke zu 3.95

Schlichtfarbige und schillernde Taffeta-Seide-Unterröcke, vorzügliche Qualität Seide, **5.00**.

Schwarze u. farbige Taffeta-Seide-Unterröcke, mit Circular Flare-Flounce, mit sechs schmalen Ruffles, pass. Yoke od. Ziehschnur, spez., **10.00**.

Schwarze Sateen Unterröcke, mit Umbrella-Flounce und zwei schmalen Ruffles, besetzt mit Strappins, werth $1.25, morgen zu **69c**.

Schwarze Mercerized Sateen-Unterröcke, mit tiefer Graduated Plaited Flounce mit Fuß-Ruffle und extra Unterruffle, w'th $1.50, morgen **1.00**

Unterröcke, einschl. schwarze Mercerized Sateen und Glaze-Tuche, und die „Ratzel" Glove-Fitting Unterröcke, zu **1.98**, **2.98** und **3.95**.

Waschechte Unterröcke, von Percale und Seersucker, gemacht mit Flounce, Verkaufspreis **39c**.

Fancy gestreifte Gingham Unterröcke, gemacht mit Flounce und zwei Ruffles, zu **75c**.

Leinenstoffe, Handtuchzeug

Kurze Fabrik-Längen von feinem, soft Finish gebleichtem Muslin, werth 8c, per Yard, **4c**

Schwere Qualität ungebleichte befranste türkische Handtücher, **5c**

Feine Qualität gesäumte leinene Huckaback Handtücher, werth 17c, **10c**

19zöllige karrirte Glaß Handtuchstoffe und ganzleinene gebleichte und ungebleichte Küchen-Handtuchstoffe, werth 12½c, per Yard, **7c**

72zöllige sehr feine Qualität ganzleinener Satin Damast, werth 85c, per Yard, **49c**

22zöllige gebleichte Satin Damast Dinner-Napkins, werth $1.19, für **75c**

54zöllige schwere Qualität Tischtuch-Padding, werth 30c, per Yard, **15c**

32zöllige feine Lace Striped Lawns, Dimities und Batist, werth 35c, die Yard zu **12½c**

Notions und Zuthaten

John J. Clark's Spulenfaden, 200 Yards auf der Spule, 2 für **5c**.

Rester von Strumpfband-Elastic, genügend für ein Paar Strumpfbänder, **3c**.

Belding Bros.' 100 Yard Spulen-Seide, nur in Farben, per Spule **3c**.

Sicherheitsnadeln, assortirte Größen auf der Karte, Dutzend **1c**.

Fancy Side Hose Supporters, werth 25c, p. Paar **15c**.

Jährlicher Februar Möbel-Verkauf

Unzweifelhaft der größte je stattgehabte Möbel-Verkauf, unbestreitbar die größten je in absolut zuverlässigen Möbeln offerirten Bargains — keine „Seconds" oder beschädigte Stücke im Lager — alle neu und frisch gekauft — Preise 33 bis 60 Proz. niedr. als sonst.

Eiserne Bettstelle, wie Abbildung, schwere Messing-Trimmings, 1 1-16zöllige Pfosten, alle Größen, große Auswahl in Enamels, werth $10.00 — Verkaufs-Preis, **5.69**

Ausziehbarer Eßzimmer-Tisch, aus hochfeinem Golden Oak, Tischplatte ist 45x45 im Quadrat, werth $9.50, Verkaufs-Preis, **6.45**

Parlor-Ausstattungen, 3 Stücke, genau wie Abbildung, massive und gut konstruirte Frames und beste Springs, mit Seiden-Velour gepolstert, sowie mit Seide-Damast hochfeiner Qualität, werth $24.00 — morgen **12.90**

Davenport Sopha, solides Mahogany Frame, sowie quarter-sawed Golden Oak, nach Wunsch gepolstert in den neuesten Designs von deutschen Tapestries oder Velours, Verkaufspreis — 6 Fuß lang, **19.95** 5 Fuß lang, **16.95**

Großer, bequemer Schaukelstuhl, polirt in Golden Oak, mit echtem Leder Cobbler-Sitz, werth $4.00, **2.60**

Dresser, in Golden Oak, wie Abbildung, Swell Top Front, 42zöllige Base, großer ovaler französischer geschliffener Spiegel, werth $16, für **10.40**

Aus Vereinskreisen.

In Florys Halle, Nr. 3609 S. Halsted Str., veranstaltet heute Abend der Gesangverein **Polyhymnia** seinen großen Jahresmaskenball, für welchen der aus den Herren Karl Ebner, Edward Koch, Georg Schaller, H. Dillmann und Wilhelm Wehd bestehende Vorkehrungs-Ausschuß die umfassendsten Vorbereitungen getroffen hat. Da die Maskenfeste dieses Vereins von jeher große Anziehungskraft auf die Karnevalsfreunde ausgeübt haben, so dürfen die Veranstalter wohl mit Sicherheit darauf rechnen, daß ihr heutiger Ball außerordentlich zahlreich besucht sein wird.

Die **Große Karnevalsgesellschaft** wird sich morgen Abend 8 Uhr abermals in der Nordseite-Turnhalle versammeln, um weitere Vorbereitungen für den großen, von ihr geplanten Karnevalsumzug und einem demnächst abzuhaltenden karnevalistischen Herren-Abend zu treffen. Jedermann, der sich für das Unternehmen interessirt, ist zur Theilnahme an der Versammlung eingeladen. Es soll morgen Abend auch eine künstlerisch ausgeführte Denkschrift zur Vertheilung kommen.

Der **Irene Damen-Klub** hat in seiner Generalversammlung die nachgenannten neuen Beamten erwählt: Präsidentin, Maria Reuschel; Vize-Präsidentin Luise Bensen; Sekretärin, Kunigunde Lange; Schatzmeisterin, Sophie Parrman; Führerin, Emma Frankenhauser; Wäche, Maria Steinmetz; Ehren-Präsidentin, Margaretha Doescher; Mitglied des Verwaltungsraths, Johanna Voß; Vergnügungsschatzmeisterin, Carrie Bensen. Der Klub hat trotz seines kurzen Bestehens schon $100 in seiner Kasse, welche zu geselligen Unterhaltungen verwendet werden sollen.

Leset die „Sonntagpost"

Welche ist die rechte?

Zwei Wittwen des Kanadiers Morton kämpfen um den Nachlaß.

Auf Antrag einer Frau, welche sich für Amy Florence Morton, Wittwe von Wilson Morton, einem reichen Kanadier, ausgab, hatte Nachlaßrichter Cutting den öffentlichen Nachlaßverwalter Strong zum Testamentsvollstrecker ernannt. Infolge Besuchs einer zweiten Wittwe Mortons hat der Richter Strong jene Verwaltung entzogen und sie dem Advokaten Carroll übergeben. Morton hatte sich scheiden lassen und seine Frau von dieser Thatsache durch die in gewissen Fällen übliche amtliche Bekanntmachung in einer Zeitung in Kenntniß gesetzt. Er ging eine neue Ehe ein und verlor bald darauf sein Leben bei einem Eisenbahnunglück. Frau Nummer Eins verklagte, die Gesetzlichkeit der Scheidung bestreitend, die Bahngesellschaft auf $25,000 Schadenersatz und veranlaßte die Einsetzung Strongs als Nachlaßverwalter. Frau Nummer Zwei bekämpft jetzt die Ansprüche ihrer Vorgängerin.

Der schwedische Hilfsfonds.

Dem Stadtraths-Ausschuß, welcher sich mit geeigneten Maßnahmen zur Unterstützung der Nothleidenden in Schweden beschäftigen soll, hat sein Vorsitzer, Alderman Foucek, vorgeschlagen, mittels der bekannten „endlosen Kette" Gelder zu sammeln. Der Bürgermeister würde sich, sollte man den Vorschlag annehmen, an die Spitze der Unterzeichner stellen.

Konsul Lindgren, Schatzmeister des Haupt-Hilfsausschusses erklärt, daß Kleider und Nahrungsmittel nöthiger gebraucht würden, als Geld. Soweit habe er $26,000 nach Schweden schicken können, und er hoffe, allwöchentlich $4000 bis $6000 senden zu können, so lange der Nothstand anhalte.

Ehrende Trauerbeschlüsse.

Die Beamten des Chicagoer Skatverbandes haben anläßlich des gestern gemeldeten Ablebens seines früheren Schatzmeisters Charles Hagedorn ehrende Trauerbeschlüsse im Namen des Verbandes gefaßt und den Hinterbliebenen des Verstorbenen übermittelt. Es heißt in den Beschlüssen u. A.: „Die Beamten des Chicago Skatverbandes trauern mit den Hinterbliebenen und den zahlreichen Freunden des leider zu früh Verschiedenen um einen Mann von außergewöhnlicher Herzensgüte, einen Bürger, der opferwillig an allen edlen Bestrebungen theilnahm, und dessen Andenken bei uns in Ehren fortleben wird."

Vermißt.

Die Polizei wurde heute von Frau G. Hyland, Nr. 524 Wells Str., ersucht, nach dem Verbleib ihrer 18jährigen Tochter Esther zu forschen, die seit Donnerstag verschollen und, wie ihre Mutter befürchtet, das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Esther stand seit drei Jahren in Diensten der Chicago Telephone Company. Am Donnerstag verließ sie ihre Wohnung, um sich anscheinend zur Arbeit zu begeben. Seitdem wurde sie nicht mehr gesehen. Sie ist angeblich eine hübsche Blondine.

Sucht ihren Mann.

Die Behörden von Cleveland haben die hiesige Polizei ersucht, nach dem Verbleib von W. E. Curry zu forschen, der am 21. Dezember 1902 seine Wohnung in Cleveland verließ und in die Welt hinauszog, weil er glaubte, daß er seiner Frau gleichgiltig geworden sei. Seine Frau ist gramgebeugt und bittet ihn inständigst, zu ihr zurückzukehren. Man glaubt, daß Curry in Chicago weilt.

— Gerne schließen einen Bund voller Kopf und stiller Mund.

JOHNSON BROTHERS
1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

Komische Valentines 10 für 1c

Donnerstag-Bargains.

Dies ist der beste Platz, wo Ihr Eure Einkäufe besorgen könnt. Unsere Preise sind immer die niedrigsten.

Großes Assortiment in schwarzen Kleiderstoffen für die Konfirmation, in hübschen Mustern, für........ 25c
Schwarze Worsted-Kleiderstoffe in extra feiner Qualität, werth 98c, Verkaufspreis........ 58c
65c schwarze Henrietta, feine Qualität, für........ 35c
Rahmfarbige und weiße Kleiderstoffe, in Worsted, 79c Qualität, Auswahl für...... 58c
Feine Promenade-Jackets für Damen, die $5.00 werth sind — die letzte Gelegenheit — nur........ $2.48
Extra gute Qualität Canton-Flanell — werth 6c, Verkaufspreis per Yard........ 2¾c
Eine Partie von feinen Calico-Restern für........ 1½c
Huck-Handtuchzeug, gute Qualität, für....2½c
500 Rollen feine weiße Watte........2c
2000 Yards 36 Zoll breiter ungebleichter Muslin, 8c Qualität, per Yard........ 5c
Echtschwarze Damenstrümpfe, halb Wolle —18c Qualität, Verkaufspreis........ 10c
Schwarze baumwollene Socken für Männer, werth 10c, Verkaufspreis........ 4c
Schweres gefließtes Damen-Unterzeug, Leibchen und Beinkleider, werth 49c, Verkaufspreis........ 22c

Kurzwaaren-Verkauf.

Haken und Oesen, 3 Karten für
Dreß Shields
3 Packete Nadeln für
Häkelgarn
Großes Packet Haarnadeln
2 Karten Sicherheitsnadeln
Auswahl 1c

Droguen-Verkauf.

Kalt-gepreßtes Castor-Oel, per Flasche......9c
Dr. Graves Zahnpulver........9c
Beef, Iron and Wine, Flasche........39c
Laxative Fig Syrup, per Flasche........15c
Seidlitz-Pulver, per Schachtel........15c
Witch Hazel, per Flasche........10c
Armour's Floating Soap, 3 Stücke für....5c
Witch Hazel Seife, 3 Stücke für........10c

Kleider-Departement.

Oxford-graue Ueberzieher für Knaben, in Größen von 5 bis 15, werth $8.00 — Verkaufspreis........ $2.48
Schweres geripptes baumwollenes Unterzeug für Männer, 25c Qualität — Verkaufspreis........ 12c
Farbige gebügelte Hemden für Knaben, werth 75c, spezieller Preis........ 45c
Feine $6.00 Männer-Ueberzieher — Räumungspreis........ $3.48

Schuh-Bargains.

75c Baby-Schuhe, zum Schnüren oder Knöpfen, nur........ 49c
$2.00 Damen-Schuhe, Muster-Partie, für........ $1.49
$1.25 Knaben-Schuhe, extra stark — für........ 98c
Box Calf Männer-Schuhe, werth $2.50 und $3, Verkaufspreis...... $1.98

Grocery-Departement.

Kirk Bros.' Federal Family Soap, 3 Stücke für........ 10c
Holländische Fett-Häringe, 6 für........10c
Standard-Tomatoes, 3 Pfd.-Büchse für....10c
Feiner Santos-Kaffee, per Pfund........10c
Java- und Mocha-Kaffee, 3 Pfund für 50c, per Pfund........ 19c
Sniders Catsup, ½ Pint Flasche........10c
Bakers Kakao, ½ Pint Flasche........10c
City Soda Crackers, per Packet........6c
Cottolene — Kochbuch frei — per Kübel....23c

Hausausstattungswaaren.

Axt-Stiele für........3c
Bock-Säge für........35c
Kessel-Knöpfe, 2 für........1c
Theelöffel aus weißem Metall, Dutzend....10c
Stall-Laterne für........39c
Weck-Uhren für........59c

Weine und Liköre.

Black Berry Brandy, per Flasche........19c
California Portwein, 4 Jahre alt, per Gallone $1.00, per Flasche........ 23c
Feiner Riesling-Wein, per Gallone........98c
Echter Berliner Kümmel, per Flasche......63c
Feiner Cognac Brandy, per Flasche........68c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'.—„Sherlock Holmes.“
Dearborn.—„Barbara Fritchie.“
Studebaker.—„Peggy from Paris.“
Great Northern.—„When Reuben comes to Town.“
Grand Opera House.—„Pretty Peggy.“
Illinois.—„Dolly Varden.“
McVickers.—„Sky Farm.“
Howards Theater.—„Joshua Whitcomb.“
Chicago Opera House.—Baudeville.
Kienzl.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Leonard H. Matthews, Rosalie Hunt, 42, 27.
Lawrence King, Louise Hewlett, 22, 19.
Alois C. Herndobler, Christine Robe, 21, 20.
Joseph Cholewinski, Frances Lewandowska, 25, 17.
Herbert Lang, Grace H. Darst, 28, 22.
John Howard, Susie Wanzlow, 42, 38.
Thomas Mittler, Albertine Ste. Marie, 35, 24.
Wm. M. Goldsmith, Josephine Stamper, 33, 24.
John Raymond, Katherine Naeri, 33, 28.
William Jacobson, Mae Timmons, 41, 31.
Karl Zika, Mary Mathias, 39, 42.
Fred Christensen, Bertha Nelson, 22, 20.
Ladislaw Zajicek, Alice Kyllica, 30, 25.
Bernhard M. Levin, Ida Großman, 28, 25.
William Allison, Jennie Lyles, 30, 29.
Jan Cankala, Karolina Kowal, 24, 23.
Emil Miller, Elizabeth Wettner, 25, 24.
N. Herber Shoemaker, Maude Doulton, 34, 34.
George S. McVeed, Edith M. Crevier, 27, 34.
Albert E. Loser, Augusta L. Dohmen, 27, 34.
Albert Carlson, Ellen Carlson, 26, 25.
Max Meyer, Selma Levy, 27, 23.
Herman Engle, Minnie Shober, 25, 24.
Fred Meyer, Sophia Glade, 24, 21.
Franc Wudka, Bronislawa Koszcyewa, 28, 18.
Myrn T. Berens, Anna M. Fahler, 33, 29.
W. C. Braithwaite, Caroline A. Doolittle, 37, 23.
Wm. F. Comiskel, Alice B. Sheahen, 24, 23.
George Behl, Louisa Petes, 33, 22.
Martin Pietraszek, Zofija Kopec, 23, 20.
George Saville, Nettie Widner, 27, 27.
Jozef Havrdla, Magdalena Carmelite, 27, 24.
Harry Crawford, Clara Johnson, 23, 21.
John G. Mersey, Madge Baughn, 22, 18.
Walter A. Dietze, Gertrude Wilefer, 24, 20.
John C. Reiners, Rae Barnett, 23, 21.
Conrad F. Schultz, Anna Jobst, 23, 20.
Josef Mikolarezki, Kamelia Sokolowska, 28, 23.
William H. Baker, Elizabeth Brodrick, 47, 47.
Frank Schafer, Anna Petri, 25, 25.
Anton Rac, Lizzie Roble, 23, 26.
Jan Cemiega, Sophie Trytek, 27, 28.
Stanislaw Pawlak, Mary Willkowska, 25, 19.
Patrick J. Rogan, Lizzie Slinner, 37, 37.
John Goodwin, Wilhelmine Herbener, 39, 37.
Fred S. Basler, Martha Herdler, 23, 18.
Mac Koslecki, Mart Lasinska, 22, 18.
Ludwig Zavoda, Anna Baka, 28, 20.
Chas. B. Morah, Hattie Longheld, 25, 19.
Jozef Bovozn, Agatha Mekolnski, 26, 20.
Frank E. Bemke, Mathilda Barnes, 24, 18.
E. N. Cooper, Sarah K. Stinsman, 45, 29.
John H. De Chane, Nora O'Malley, 19, 18.
August Busse, Alwine Rohlwind, 22, 19.
Marvin Malone, Mary Cullin, 24, 22.
Joseph Koehler, Alice Lane, 22, 18.
A. Eugene Trabatte, Harriett Peebels, 24, 18.
James McEnirh, Margaret Ahern, 22, 21.
O. A. Teegerstrom, Anna M. Erickson, 27, 23.
James J. Collins, Mary O'Connell, 29, 23.
Felix J. Chock, Anna M. Melinski, 27, 20.
Joseph F. Callinan, Anna L. Clifford, 23, 21.
George A. Philip, Mabelle F. Moody, 31, 24.
Joseph Zientak, Martha Krefta, 23, 22.
Morris H. Elvidge, Marie Joergenson, 29, 22.
Jozef Mazura, Rosalia Potocki, 30, 23.
Oladyslawa Drzyzga, Maria Kmiecik, 27, 27.
Benamino Divalerio, Rochela Melone, 26, 18.
Fred Minaglia, Susie Bernardi, 23, 21.
Emil Timm, Lena Back, 22, 22.
Owen O'Donnell, Kittie O'Malley, 24, 23.
Roß Page, Grace Paver, 19, 16.
Kenneth M. Ryan, Lillian Hickey, 20, 19.
Orland F. Parks, Emily Reich, 25, 22.
D. Mayo Phillips, Jessie M. Roe, 22, 21.
Walter Herring, Gertrude Browne, 22, 21.
Fred. A. Marshall, Alma M. Riffle, 22, 18.
William Blake, Mary Burke, 25, 20.
William B. Bucher, Anna Baker, 31, 24.
Albert M. Kelley, Maud Moore, 25, 25.
Josef ieRman, Maryanna Szymoinska, 24, 22.
Wilhelm Diestel, Amalie M. Werberling, 33, 28.
Buri A. Stuller, Carrie Dine, 26, 20.
John Ver Wici, Nellie Koning, 34, 20.
Frank Marovec, Josefuna Fantova, 24, 24.
William Bliß, Frieda Papast, 29, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Anna gegen Charles M. Hill, Verlassen; Porter M. gegen Lizzie Anderson, Verlassen; Anna gegen Harry Devine, grausame Behandlung; Caroline gegen Paul Weiß, grausame Behandlung; Rose gegen Arthur L. Jackson, grausame Behandlung; Maria gegen Walter Smart, Ehebruch; Rose gegen Fred W. Sacks, grausame Behandlung; Edward gegen Carrie Schwinger, Verlassen; Elizabeth gegen Frank Enders, Ehebruch; Mary gegen Charles E. Higgins, Verlassen; Mary gegen William Fischer, grausame Behandlung; Martha gegen Hermann Schönfeld, Verlassen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ambos, Herman, 47 J., 50 Maud Ave.
Dabbe, Jacob, 67 J., 244 Townsend Str.
Grubbe, Albert, 60 J., 2836 Church Pl.
Koop, Albert, 30 J., 326 S. Clark Str.
Kramer, Nicholas, 55 J., 1084 Le Moyne Str.
Konsberg, Carl H., 59 J., 1450 Montana Str.
Michels, Catharina, 65 J., 96 Orchard Str.
Marsch, Henry, 80 J., 202 Southport Ave.
Renz, Anton, 11 J., 182 W. Van Buren Str.
Roth, John, 22 J., 974 W. Lake Str.
Stab, William, 8 J., 3900 Crawford Ave.
Wohlrab, Maria, 70 J., 10410 Avenue H.

$55.00 für die Rundfahrt

nach Florida, über die Baltimore & Ohio Eisenbahn. Aufenthalt gewährt nach jeder Richtung in Washington D. C., und den wichtigeren südlichen Plätzen. Ticket-Office, 244 Clark Str. 4,18feb

Leset die „Sonntagpost“.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. 41 Ave., 200 F. nördl. von Berteau Ave., Ostfront, 500×173½, F. Gendtner an Edwin M. Colvin, $2,500.
Diversey Ave., Südost-Ecke N. 48. Ave., Nordfront, 582×270, Allan J. Coyne an Wm. A. Newman, $2,500.
N. 48. Ave., 58 F. nördl. von Castello Ave., Westfront 50×120, M. J. Madsen an Nellie M. Goebel, $2,300.
Lull Place, Nordost-Ecke Wood Str., Südfront, 24×100, M. Mohlberg an Anton Kochanski, — $3,100.
18. Place, 18 F. westl. von Leavitt Str., Südfr., 25×125, August Schalk an den katholischen Bischof von Chicago, $3,000.
Emerald Ave., 200 F. südl. von 28. Str., Westfr., 25x126, C. M. Clune an Minnie M. Robbins, $4,500.
Indiana Ave., 174 F. nördl. von 36. Str., Ostfront, 25x178½, Herman Heyn an Wm. Guggenheim, $7,000.
Ashland Ave., 67 F. nördl. von 47. Str., Westfr., 25 F bis Groß Ave., M. M. Huebsch an Rudolph J. Schlesinger, $6,100.
Hermitage Ave., 141 F. nördl. von 48. Ave., Ostfr., 23x124, J. Beues an Frank Kohout, $2,275.
Calumet Ave., 108 F. südl. von 49. Str., Westfr., 40.57x130, Mary M. Wadsworth an Gordon H. Wadsworth, $24,000.
Loomis Str., 225 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 25x124½, Jos. P. Clyens an Frank N. D. Watkins, $1,400.
Dearborn Str., zwischen 56. und 57. Str., Westfront, 24×99, K. Morgan an John Nolan, — $3,500.
Drexel Ave., 350 F. südl. von 63. Str., Westfr., front 25×124.64, Wm. C. Bliß, an John Keane, $11,000.
77. Str., 59 F. östl. von Marquette Ave., Nordfront, 27×97, Nellie C. Shields an Hattie E. Tiffaney, $2,600.
39. Str., 53 F. westl. von Spaulding Ave., Südfr., 25×124, C. E. Bartley an Nettie Sandall, — $1,600.
Maple Ave., 173 F. östl. von Prairie Ave., Nordfront, 40×118, H. C. Biddison an Wm. S. Cable — $3,300.
Harvard Ave., 225 F. südl. von Thomas Str., Ostfront, 100x124, und anderes Grundeigenthum, Geo. A. Cunnea an James D. McNamara, — $2,000.
Peoria Str., 98 F. südl. von 64. Str., Westfront, 25x124, Evaline M. Lee an Mary E. Freitag, $5,000.
Evanston Ave., 130 F. südl. von Barry Ave., W.-Front, 18½x100, W. B. Duncan an Albert C. McClanahan, $3,750.
73. Str., Südost-Ecke Kimbark Ave., Nordfront, 132x122, und anderes Grundeigenthum, Sophie West an Walter S. Haines, $3,936.
N. Water Str., 360 F. östl. von Rush Str., 60 F. bis zum Chicago River, National Park Bank an James S. Kirk, $12,000.
Fletcher Ave., 350 F. westl. von Racine Ave., Südfront, 200x124.97; Fletcher Ave., 364 F. westl. von Racine Ave., Nordfront, 192x125; Belmont Ave., 350 F. westl. von Racine Ave., Nordfr., 50x124, Lucy A. Slade, an Chas. H. Mears, $25,000.
Wilson Ave., 216 F. westl. von Leavitt Str., N.-Front, 25x163, W. Zuetell an Newton L. Sample, $3,000.
Robey Str., Nordwest-Ecke Warren Ave., Ostfront, 33x125, M. Croat an Anton J. Fischer, $2,500.
Eggleston Ave., Nr. 5930, 36x124, P. Shewbridge an Nellie Shewbridge, $5,000.
Princeton Ave., 139 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 23×124, J. Hurton an Frank W. McNett, $5,000.
13. Place, 100 F. östl. von Halsted Str., Nordfr., 25×90, L. Constanzer an Lena Kabillen, $2,850.
13. Pl., Nordost-Ecke Center Ave., Südfront, 25×124, E. Laude an Gadalia D. Goldstein, $3,600.
Harvard Str., 275 F. westl. von Francisco Ave., Nordfront, 25×124½, M. A. Sanderson an Nellie Curran, $4,000.
N. 42. Ct., Nordwest-Ecke Waveland Ave., Ostfr., 100×155. 7-10, und anderes Grundeigenthum, K. C. Fisher an Michael Croat, $2,500.
Michigan Ave., 223 F. nördl. von 63. Str., Ostfront, 25×200, F. J. Leith an Malcolm Leith, $6,000.
McCormick Division, 26. und Rockwell Str., 2-stöck. Anbau und Kraftanlage, $55,000.
Friedlee & Boßhardt, 4-stöck. Anbau zur Fabrik, 198—202 Mather Str., $15,000.
Stadt Chicago, 2-stöck. Dampfspritzen-Haus, 1938 Wilcox Ave., $10,000.
Joseph T. Ryerson & Co., 1-stöck. Werkstatt, 1193—95 W. 16. Str., $4,000.
Kimbark Ave., 100 F. nördl. von 61. Str., Westfr., 50×177, Chas. W. Hoff an Catherine E. Gorrell, $30,000.
Washington Ave., 4916, 40½×150, Catherine E. Gorrell an Chas. W. Hoff, $20,000.
Halsted Str., S., 443—445, 48×100, Henry H. Walker an Samuel Lyons, $24,500.
Whipple Str., 145 F. nördl. von Van Buren, Westfront, 100×126 1-3, Murdoch Campbell an Harriet A. Dumas, $20,000.
Sheridan Road, 150 F. nördl. von Ainsley Str., Ostfr., 50×133, Harriet A. Mears an Ida M. Slayton, $12,000.
Lake Ave., 261 F. südl. von 29. Str., Ostfront, 37½×92½, E. J. Foster an L. B. Webster, $9000.
Rees Str., 101, 29.85×99½, J. D. Lynch an Louisa J. Hahl, $8500.
Dasselbe Grundeigenthum, L. J. Hahl an Robert C. Fergus, $8500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. B. Nelson, zweistöck. Flats, 1365 Mozart Str., $3700.
J. R. Caverly, zweistöck. Hinteranbau, 806 Mozart Str., $1500.
William B. Walker, zweistöck. Holz-Wohnhaus, 2507 Avers Ave., $3700.
Brosch Bros., zwei zweistöck. Flats, 703—11 Clifton Park Ave., $11,000.
J. Clark, fünfstöck. innerer Umbau, 97—99 Clinton Straße, $15,000.
A. Bergdahl, zweistöck. Flats, 1420 Osgood Str., $4500.
J. F. Kasilan, zweistöck. Holz-Flats, 11221 Custis Ave., $2200.

Unser Porto Rico Handel wächst.

Der Handel zwischen den Vereinigten Staaten und Porto Rico wächst auffallend. Wir nehmen jetzt über die Hälfte von ihrer Ausfuhr und liefern vier Fünftel der Einfuhr. Dies ist ein auffallendes Ergebniß in so kurzer Zeit seit die Insel unter spanischer Herrschaft war. Der Rekord der Heilungen, die von Hostetters Magen-Bitters erzielt wurde, ist der beste Beweis seines Werthes und seiner Vorzüge, die es enthält. Es geht Euch in Folge dessen persönlich an, besonders wenn Ihr an Appetit-Verlust, Uebelkeit, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schlaflosigkeit oder Malaria, Fieber und kaltem Fieber leidet und wieder gesund werden möchtet. Es wird den ganzen Körper stärken und kräftigen und das Blut reinigen. Versäumt nicht, heute eine Flasche zu probiren. Es hat noch nie versagt, und Ihr könnt Euch daher auch in Eurem Fall darauf verlassen. Zum Verkauf bei allen Apothekern. feb1—S

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost“ zu richten.

F. L. — Aus naheliegenden Gründen können wir uns auf derartige Rathschläge nicht einlassen. Es ist uns über diese Gesellschaft nichts Näheres bekannt, indessen haben Vorkommnisse der letzten Zeit bewiesen, daß bei derartiger Kapitalsanlage höchste Vorsicht geboten ist.

Martin Rh. — Das Klima von Seattle, Wash., im Winter ist ein sehr mildes, Fröste und Schneefall gehören zu den Ausnahmen. Die Regenzeit setzt im November ein und dauert bis in den Januar hinein. Die Arbeitsverhältnisse für geschulte Handwerker werden im Allgemeinen als recht günstig geschildert.

C. J. — „Mens sana in corpore sano“ heißt auf Deutsch: „Ein gesunder Sinn in gesundem Körper“. Der Spruch ist lateinisch, nicht englisch.

Sam B. — Wie wir schon mehrfach an dieser Stelle mitgetheilt haben, befindet sich die Geschäftsstelle von John D. Rockefeller im Gebäude 26 Broadway, New York. Er wohnt Nr. 4 W. 54. Straße, ebendaselbst.

H. W—n. — Am besten wenden Sie sich an den Richter, von welchem das in Rede stehende Urtheil gesprochen wurde.

N. D. — Soviel wir aus Ihrer (fast unverständlichen) Anfrage entnehmen zu können glauben, wollen Sie wissen, ob man die „Tickets“, welche jedes Packet einer gewissen Tabaksorte enthält, in bestimmter Anzahl gegen eine bestimmte Prämie umtauschen kann. Wenn das betr. „Ticket“ nicht selbst die nöthige Aufklärung geben sollte, so brauchen Sie nur den Händler zu fragen, von welchem Sie den Tabak beziehen.

Chas. L. — Die geographische Meile (auch deutsche Meile genannt) mißt 7420,439 Meter (gleich vier Seemeilen), die amerikanische Meile mißt 1609,41 Meter. Auf die deutsche Meile gehen rund 4⅔ englische Meilen.

H. D. — In jener Gegend ist uns eine derartige Privatschule nicht bekannt, dagegen gibt es ein solches Institut auf der Nordseite, nämlich das von Frl. Recca Dormeyer geleitete, Nr. 662 La Salle Avenue.

Chas. B. — Die Ihnen zunächst gelegene Abendschule ist die Nordwestseite-Hochschule, Ecke Claremont und Potomac Ave.

F. K. — 1) Die Ehe zwischen Geschwisterkindern („Kousins“ des ersten Grades) ist laut Illinoiser Gesetz verboten und als nichtig zu behandeln. — 2) Es gibt eine Anzahl Staaten, die solche Ehe nicht verbieten. — 3) Theilweise unter Nr. 1 beantwortet. Wer bei Erwerbung der Lizens falsche Angaben beschwört, ist des Meineids schuldig. — 4) Unrichtige Angabe in Betreff des Alters macht die Lizens oder die daraufhin geschlossene Ehe nicht ungiltig.

C. W., Willow Str. — Der Arzt kann Sie auf Zahlung der Rechnung verklagen und wird dann wahrscheinlich ein Urtheil gegen Sie erlangen. So lange er das Zahlungsurtheil nicht erlangt hat, können Sie zur Zahlung nicht gezwungen werden. Ob man Sie nachher zwingen kann, hängt von Ihren Vermögensverhältnissen ab. Als Familienoberhaupt haben Sie bewegliche Habe zum Werthe von $400 pfändungsfrei.

Frau C. R. — Die Forderung ist nach 20 Monaten noch nicht verjährt und kann daher noch eingeklagt werden. Ob die Klage gewonnen werden kann, hängt von den Umständen ab. Haftbar ist der Hausbesitzer für die erlittene Schädigung nur dann, wenn sie auf ein Verschulden von seiner Seite sich zurückführen läßt.

J. C. H. — Es ist möglich, daß Sie eine Schadenersatzklage gewinnen würden. Wenn Sie aber bei Uebernahme der Stellung keinen schriftlichen Vertrag abgeschlossen hatten, so sind die Aussichten auf Erfolg sehr gering.

Wm. H. — Wir haben erst kürzlich an dieser Stelle diese Frage dahin beantwortet, daß das Plattdeutsche nur eine Mundart (Dialekt), aber keine selbstständige Sprache ist.

B. K. — Veranlassen Sie den Vertreter Ihrer Ward im Stadtrath, der Verkehrs-Kommission, welche sich mit der Freibrief-Frage im Besonderen zu beschäftigen hat, einen Vorschlag in Ihrem Sinne zu machen.

* Im Kunstinstitut wurde gestern Abend die jährliche Ausstellung von Bildern hiesiger Maler eröffnet, welche heuer reicher beschickt ist, als je zuvor. In Folge des ungünstigen Wetters war der Besuch am Eröffnungsabend nicht so zahlreich, als es unter günstigeren Verhältnissen wohl der Fall gewesen wäre. Unter den ausgestellten Gemälden befinden sich recht bemerkenswerthe Schöpfungen der hiesigen Malerkolonie.

Marktbericht.

Chicago, den 4. Febr. 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74½—75½c; Nr. 3, roth, 71—75c; Nr. 2, hart, 72—74c; Nr. 3, hart, 68—72c.
Sommerweizen, Nr. 1, 79—80c; Nr. 2, 76—79c; Nr. 3, 74—77c.
Mais, Nr. 2, 45—45½c; Nr. 2, weiß, 45—45½c; Nr. 2, gelb, 45c; Nr. 3, 41½—43c; Nr. 3, weiß, 40½—42c.
Hafer, Nr. 2, 33½c; Nr. 2, weiß, 34—35½c; Nr. 3, 32¾—33c; Nr. 3, weiß, 33¼—35c; Nr. 4, weiß, 31½—34c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft“, $3.40—$3.50 das Faß; „Straight“, $3.10—$3.25; „Hard Patents“, $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $12.75—$13.00; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Februar 75c; Mai 78⅞—79c; Juli 74½—74⅝c.
Mais, Februar 44½c; Mai 44⅝—44¾c; Juli 43½c; September 43c.
Hafer, Februar 33½c; Mai 36½—36⅝c; Juli 32¾c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $9.42½; Juli $9.25—$9.27½.
Rippchen, Mai $9.15; Juli $9.02½—$9.05; September $9.02½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.72½; Juli $16.35.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1500 Pfd., $6.00—$6.50 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves“, 1200—1500 Pfd., $5.30—$5.90; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.70—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.15; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.10; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.25; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt). $6.80—$6.97½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.60—6.82½; ausgesuchte für Fleischer. $6.60—$6.80; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.35—$6.65.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund. $4.50—$5.25; gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.50; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $5.50—$6.35.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery“, extra, per Pfund...... 0.25
Nr. 1, per Pfund........ 0.21—0.23
Nr. 2, per Pfund........ 0.17—0.18
„Dairies“, Cooleys, per Pfund.... 0.23
Nr. 1, per Pfund........ 0.21
„Ladles“, per Pfund........ 0.17—0.18
Packwaare, frische........ 0.15½

Käse—
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund.... 0.13
„Daisies“, per Pfund........ 0.13½—0.1[illegible]
„Young American“, per Pfund.... 0.13½
Schweizer, per Pfund........ 0.13—0.14
Limburger, per Pfund........ 0.11½—0.11¾
Brick, per Pfund........ 0.11½—0.12

Eier—
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)........ 0.18
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)........ 0.19½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund........ 0.12
do., junge, das Pfund........ 0.12
Truthühner, das Pfund........ 0.12—0.14
Enten, per Pfund........ 0.12—0.13
Gänse, das Dutzend........ 5.00—10.00

Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund........ 0.18
Hühner, das Pfund........ 0.12
Hühner, „Springs“, das Pfund.... 0.12½
Kapaunen, per Pfund........ 0.15—0.18
Enten, per Pfund........ 0.15—0.15½
Gänse, per Pfund........ 0.10—0.11

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd...... 0.06—0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.... 0.06½—0.07
80—125 Pfund Gewicht, per Pfd.. 0.08—0.09
95—100 Pfund Gewicht, per Pfd... 0.09½—0.10

Fische (frische)—
Trout, per Pfd........ 0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd........ 0.05½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd........ 0.11½
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd........ 0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd........ 0.16
Pickerel, per Pfd........ 0.09
Hechte, per Pfd........ 0.10
Karpfen, per Pfd........ 0.07½
Perch (zugerichtet), per Pfd........ 0.03½
Lachs, per Pfd........ 0.10
Schellfisch, per Pfd........ 0.05½
Halibut, per Pfund........ 0.09
Bullheads, per Pfund........ 0.08
Aale, per Pfd........ 0.09
Häring, per Pfd........ 0.03½

Wild—
Wildenten, Mallards, per Dutzend.. 4.50—5.00
Gewöhnliche, kleine........ 1.75—2.25
Canvasbacks, per Dtzd........ 8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend........ 1.50
Waldschnepfen, Dutzend........ 6.00
Kaninchen, das Pfund........ 0.75—1.00
Bärenziemer, per Pfund........ 0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—
Gewöhnliche, per Faß........ 1.50—1.75
Gute bis ausgesuchte, per Faß.... 2.00—2.50
Zitronen, California, per Kiste.. 2.25—3.00
Orangen, Florida, per Kiste...... 3.00—5.50
California Navels, per Kiste...... 2.50—3.00
Bananen, per Gehänge........ 0.50—1.25
Kronsbeeren, Jerseys, per Faß 10.00—10.50
Rothe Rüben, per Faß........ 2.00—2.50
Kraut, New York, per Tonne........ 7.00—9.00
Blumenkohl, California, per Kiste.... 1.50—1.75
Mohrrüben, per Faß........ 2.00—2.50
Gurken, per Dutzend........ 1.00—1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß........ 2.00—4.00
Blattsalat, per Kiste........ 0.25—0.35
Sellerie, Michigan, per Kiste........ 1.00—1.25
Rüben, neue, per Bushel........ 0.28
Zwiebeln, hiesige, per Bushel........ 0.50—0.70

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Bushel.. 2.50—3.00
Wachsbohnen, per Bushel........ 2.50—3.00
Trockene „Peas“, auserlesen, per Bushel........ 2.20—2.25
„Medium“........ 2.15—2.18
Braune schwedische........ 1.80—2.60

Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:
Burbanks........ 0.46—0.47
Rurals........ 0.45—0.46
Gemischt, klein bis mittelgroß.... 0.38—0.42

Süßkartoffeln, Illinois—
Gute bis ausgesuchte, Faß........ 3.00—3.25

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen; Wächter $15; Flat-Janitors $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten $18; Heizer, Oeler $14; Fahrstuhlführer, $14; Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porters, Verpacker, Hilfsmänner, Wholesalehäuser-Hilfe $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- u. Grocerygehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerk zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, nahe Adams. mido

Verlangt: Bartender. Muß Porter-Arbeit verrichten. Guter Lohn und stetige Stelle. 3952 N. Clark Str. mido

Verlangt: Ein Mann, der einen Flaschenbierwagen fahren kann. Nur solcher, der Sicherheit stellen kann, braucht vorzusprechen zwischen 5 und 6, bei Charles Unverzagt, Ecke State und Adams Str.

Verlangt: Kräftiger Junge in Hardware- und Plumbing-Geschäft. 1179 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge für Office-Arbeit. Muß gute Empfehlung und Schulbildung haben. Nachzufragen bei F. C. Schapper, 16 N. Clark Str. midofrsa

Verlangt: Pressers an Westen. 127 Haddon Ave.

Verlangt: Erfahrene Presser an Hosen. 447 N. Ashland Ave. mido

Verlangt: Presser an Westen, einer der auch trimmen kann. 846 N. Irving Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junger Mann, Milchwagen zu fahren. Meyer Bros., 303 W. North Ave.

Verlangt: 2 Butchers. $16. 201 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: 2 Männer zur Besorgung von Pferden. Hoher Lohn. Auch Hausmann. Krampe, 201 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Ein registrirter Apotheker. Adr. S. B. 291 Abendpost.

Verlangt: Ein guter starker Junge, um an Store Fixtures zu arbeiten und Pferd zu besorgen. $6 die Woche. 903 N. Halsted Str.

Verlangt: Butcher, sofort. 3658 Dearborn Str. mido

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot. 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Küchenmann, muß Fleisch schneiden können. 169 Dearborn Str., Basement.

Verlangt: Zuschneider in einer Kisten-Fabrik. 211 Superior Str. midofr

Verlangt: Kollektoren, $15 wöchentlich, um in 300 Stores für Waaren zu kollektiren. $25—$50 Baar für Waarenlager und Agentur erforderlich. Persönlich zu erfragen: 221 Fifth Ave., Zimmer 54. mdo

Verlangt: Ein Blacksmith als erster Mann. Muß gut Pferde beschlagen können. Wm. Brandt, Oak Lawn an der Wabash-Bahn.

Verlangt: Porter für Saloon mit Business-Lunch. $8 per Woche. 277 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein Junge von guten Eltern, in Store, 247 Ost North Ave. mido

Verlangt: Ein guter Verkäufer in Drygoods. 247 Ost North Ave. mido

Verlangt: Mehrere Tischler mit Erfahrung an Schaufästen. Guter Lohn. 1163 Sheridan Road, nahe Halsted Str.

Verlangt: Porter für Hotel, ebenfalls Mann für Garderobe-Zimmer. 201 S. Clark Str., Zimmer 4. mido

Verlangt: Schreiner, der auch an der Säge und Jointer arbeiten kann, für Fensterrahmen- u. Thürenfabrik, 619 Sheffield Ave.

Verlangt: Junger Mann für Pferde, in Bäckerei. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, um Pferde zu besorgen. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Porter; einer der am Tisch aufwarten kann. 129 Ost Ontario Str.

Verlangt: Junge, in der Bäckerei zu helfen. $8 Lohn, kein Board. Tagarbeit. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Porter, der auch Austern und Clams öffnen kann. 621 N. Clark Str.

Verlangt: Presser an Hosen. 508 Nord Marshfield Ave. mido

Verlangt: Guter Bartender für etliche Tage; fertig zur Arbeit. 284 S. Franklin Str., Ecke Van Buren Str.

Verlangt: Grocery-Clerk, ebenfalls Mann, der Fleisch zu schneiden versteht. Zimmer 4, 201 Süd Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann oder ein starker Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 40 Canalport Avenue.

Verlangt: Gute 3. Hand Brotbäcker; zu erfragen schriftlich oder mündlich 195 Western Avenue, Blue Island, Ill.

Verlangt: Presser an Westen; guter Lohn, stetige Arbeit. 265—269 Noble Str.

Verlangt: Verkäufer. Wir geben Euch einen Anfang in Beschäftigung, welche Anderen über $50 täglich eingetragen hat. Territorium: Illinois, Wisconsin, Michigan, Iowa, Kansas. Nachzufragen 2 bis 4 Nachm. oder schriftlich, bei Reid & Co., 21 Quincy Str., Suite 306. sonmisa

Verlangt: Porter für Saloon-Arbeit, guter Lohn, Zimmer und Board. 356 Wabansia Ave. dmi

Verlangt: Uhrmacher, muß gut englisch lesen und schreiben können. Muß gut empfohlen sein. Fragt nach Mr. Metzenberg, bei Sears, Roebuck & Co., 96 Fulton Str. dimi

Verlangt: Tischler, nur erster Klasse Leute. E. J. Hoblett & Co., 902 35. Str. fb3,1wX

Verlangt: 2 ledige Rug und Carpet Weber, stetige Arbeit und höchster Lohn. Adr.: O. 787, Abendpost. dimi

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen. Stück-Arbeit. 577 S. Jefferson Str. dimi

Verlangt: Porter mit Empfehlungen. M. Wasserman, Monroe und Clark Str. dimi

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann, und ein älterer Mann für allgemeine Arbeit. 4107 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn und gutes Heim für den Winter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 17jan,1mX

Verlangt: Abbügler an Hosen. Royal Tailors, 474 N. Robey Str. modimi

Verlangt: Agenten, um das berühmte Colorado Mountain Oel zu verkaufen. 265 West Huron Str. 22jan,2w

Verlangt: Abbügler an Hosen, Schneider wird vorgezogen. 1297 W. 17. Str. 31jan,1woX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Prämien-Werke, Zeitschriften etc., für Chicago und auswärts. Verdienst $1—$1.50 per Tag und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 7jan—5febX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Maschinen. Adr.: H. 654, Abendpost. 2fb,1w

Verlangt: Maschinen-Operators an Hosen. Royal Tailors, 514 N. Paulina Str. und 474 N. Robey Straße. modimi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, versteht sein Geschäft, sucht Platz. Empfehlungen. Adr.: F. 423 Abendpost.

Gesucht: Solider junger Mann sucht Stellung als Porter. Adr.: O. 772 Abendpost.

Gesucht: Anständiger junger Mann, 19 Jahre alt, sucht stetigen Platz in feinem Saloon oder Halle. Guter Bartender und Mischer. Kann am Tisch aufwarten und Lunch besorgen. Sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: O. 771 Abendpost.

Gesucht: Schriftsetzer, deutsch und englisch, wünscht irgendwelche Arbeit. H. Hollmar, 289 West North Ave. mido

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stellung in Fabrik. 1512 Ashland Ave.

Gesucht: Ein gut gebildeter Taubstummer wünscht eine Stelle im Hause oder sonstwo; ein gutes Heim und stetige Arbeit erwünscht. Adr.: E. 399 Abendpost. midofr

Gesucht: Deutscher Maschinist sucht Stellung in einer Fabrik, kann wenig Englisch. Adr.: H. 653 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute zweite Hand sucht stetigen Platz an Brot und Cakes. H. Boettcher, 25 St. Clair Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im Saloon oder Restaurant, einer welcher gut aufzuwarten versteht. Adr.: O. 727 Abendpost.

Gesucht: Ein lediger älterer Cakebäcker, dritte Hand, sucht beständige Arbeit. 2300 Wentworth Ave.

Gesucht: Erster Klasse Cake-Bäcker wünscht Stellung. 291 Wabash Ave., Flat 5. dimi

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht neue Arbeit. F. Feldmann, 49 Rees Str. dimi

Gesucht: Ein Janitor, welcher auch Arbeit als Carpenter und Painter thun kann, sucht Stellung. Zu erfragen: 434 Sedgwick Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Operators an Cording, Tucking und Hemstitching Maschinen. Power. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. mido

Verlangt: Mädchen, Taschenmacher, Seamers und Overcasters an Hosen. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Heppner & Lanoff, 242 Market Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Beständige Arbeit. Unionlöhne bezahlt. Heppner & Lanoff, 242 Market Str.

Verlangt: Kleine Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen, sofort. Lohn während Lehrzeit. 246 Market Str., 7. Floor.

Verlangt: Hand-Näherinnen an Hosen, um Knöpfe anzunähen und turn up Bottoms. Lundberg & Svenson, 833 N. Winchester Ave. mido

Verlangt: Ein ehrbares Mädchen, das etwas vom Maschinennähen versteht; guter Lohn. 26—28 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Erfahrene Mädchen, neue Lumpen zu sortiren. 79 Market Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Büglerin an Damenkleider in Färberei. Wm. John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Arbeit. — Golden Rule Laundry, 298 Dayton Str.

Verlangt: Näherinnen und Lehrmädchen an Shirt Waists, sofort. 379 Ost Division Str.

Verlangt: Maschinen-Näherinnen; leichte Arbeit; gute Bezahlung. 741 Elkgrove Ave., Shop Nr. 2.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen; stetige Arbeit, guter Lohn. Elektrischer Betrieb. 103 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. 508 Nord Marshfield Ave. mido

Verlangt: Gute Handmädchen, auch Mädchen, um Aermelfutter zu staffiren. 9 West 17. Place, nahe Halsted. mido

Verlangt: Fähige deutsche Schreiberin für Smith Premier Schreibmaschine; Stenographie nicht unbedingt nothwendig. Briefe mit Gehaltsansprüchen unter Adr.: H. 650 Abendpost.

Verlangt: Junge Frauen oder Mädchen an Custom Westen zu arbeiten, beständige Arbeit. 1046 N. Western Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Shirtwaist-Arbeiterinnen an seidenen Blusen. Kommt sofort. 246 Market Str., 7. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Mädchen zur Herstellung von Cores in Eisengießerei, stetige Arbeit. Illinois Malleable Iron Co., 515 Diversey Ave. dimi

Verlangt: Gute Kleidermacherinnen, auch Mädchen zum Lernen. Mrs. Andrew, 687 N. Maplewood Ave. modimi

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren im Schneider Shop. Ecke Wabansia und Campbell Ave. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Section-Arbeit. A. Larsen, 155 N. May Str. modimi

Verlangt: Mädchen an Knaben-Westen. Nachzufragen im Store. 852 Lincoln Ave. 1feb,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine alte deutsche Frau findet ein gutes Heim in einer deutschen Familie. Nachzufragen bei Herrn Gierman, Ecke Franklin Ave. und Sophia Str., Austin.

Verlangt: Starkes, reinliches Mädchen für Küchenarbeit, eines das etwas vom Kochen versteht, vorgezogen. 38 N. State Str., Cafe.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen, kein Bügeln. 86 Fremont Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 869 W. North Ave., Store.

Verlangt: Gute Köchin und Wäscherin, ebenfalls zweites Mädchen, in kleiner Familie. 3650 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1071 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, deutsch oder böhmisch, muß englisch sprechen, zur Hilfe der Hausfrau und ein kleines Baby zu tragen. Nachzufragen in der Bäckerei, 3350 State Straße. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Bardy, 6641 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinigen, sofort. Mrs. Kienle, 515 Cuyler Ave.

Verlangt: Eine deutsch und englisch sprechende Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 140 W. Taylor Str., Store.

Verlangt: Mädchen oder Frau, um Geschirr zu waschen. 126 Ost Lake Str., Saloon.

Verlangt: Frau oder Mädchen von 10 bis 4 Uhr Nachmittags. 66 Sherman Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; Nordseite. 21 Mohawk Str. mido

Verlangt: Zwei gute Mädchen können Stellung in einer Familie von 3 erwachsenen Personen erhalten als erstes und zweites Mädchen. 4724 Champlain Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 479 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 N. Rockwell Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in der Apotheke, 764 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das im Sommer mit auf's Land geht; guter Platz für gutes Mädchen. 21 Crilly Place, nahe Eugenie und Wells.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1574 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von Zweien. $4. 373 Ost North Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann; kleine Familie, guter Lohn. 1741 Roscoe Str., westlich von Evanston Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; kann zu Hause schlafen. Saloon, 1203 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 15 Jahre, im Haus zu helfen. 1194 Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; bis Samstag zu erfragen. — A. Rein[illegible], 818 Grace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 723 Larrabee Str.

Verlangt: Gute Waschfrau für Montags. 1721 York Place, nahe Clark Str.

Verlangt: Kindermädchen, das mit nach Memphis, Tenn., gehen will. Feinste Familie, nur ein einjähriger Knabe. Freie Reise und sonst alle erforderliche Garantie geleistet. Adr.: O. 747 Abendpost.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kochen, waschen und bügeln; guter Lohn. 22 Beethoven Place, Top Flat.

Verlangt: Gute Köchin für Familie von Dreien. Nachzufragen mit Empfehlungen, 4345 Grand Blvd.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen für Familie von Dreien. Nachzufragen mit Empfehlungen, 4345 Grand Boulevard.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1829 Oakdale Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Haus-Arbeit. 132 Hudson Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Nachzufragen 2345 Lakewood Ave., Edgewater. dmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3805 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. dmd

Verlangt: Eine erfahrene deutsche Kinderstube-Gouvernante für zwei Kinder von sieben und vier Jahren. Beste Empfehlungen verlangt. Guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag 3415 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Frau zum Waschen. 80 Belden Court, nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren für Hausarbeit. Familie von Zweien. Nachzufragen 13 Lessing Str., im Store. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Kein Kochen. 3131 Vernon Ave. modimi

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 2 Mädchen, um Haushalt selbstständig zu führen. Guter Lohn und gutes Heim. 533 Dearborn Ave., vordere Treppe.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen für Küchenarbeit. Michael Reese Hospital, Ecke 29. Str. und Groveland Park Ave.

Verlangt: Erfahrene Nachtköchin für Restaurant.—265 Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. 717 W. Harrison Str. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 4935 Forrestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 689 Union Str., vorne, unten.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht guten Platz für Haus- oder Küchenarbeit. 116 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Samstag. Adr.: K. 127 Larrabee Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen wünscht Stelle als Köchin; am liebsten auf der Nordseite. Adr.: O. 775 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung. — Adr. H. 655 Abendpost. mdmi

Gesucht: Eine Frau nimmt einfach zugeschnittenes Zeug zum Nähen ins Haus. 434 Herndon Str., hinten. modimi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 28jan,mifrmo,1m

Zu verkaufen: Umstände halber, gutgehendes Butchergeschäft, sehr billig, wenn sofort genommen. — Näheres: G. Ehlers, 327 Avondale Ave. mido

Wer schnell Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäcker-Läden kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, lange Lease, alt etablirter Platz, Einnahme durchschnittlich $50 bis $60 per Tag. Verkaufsgrund: Krankheit. Preis $850. — 2822 State Str. midofr

Zu verkaufen: Sofort billig, ein gutzahlendes Restaurant und Fixtures, wegen Abreise. 566 West Lake Str. dimi

Zu verkaufen: Fisch-, Austern- und Delikatessen-Laden; etablirt seit 23 Jahren; Pferd und Wagen; sechs Zimmer; Miethe $21 tägliche Durchschnitts-Einnahme $22. 704 W. 21. Str. 29ja,1woX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Roomer. 901 Roscoe Str.

Zu vermiethen: Schlafstelle und Board für ordentlichen Mann. 525 Melrose Str. 1fb,1w

Zu vermiethen: Eleganter großer Front-Parlor, passend für junges Ehepaar oder 2 Herren, beste deutsche Küche, Preis sehr mäßig. Ein halber Block von Lincoln Park. 414 Center Str., Ecke Lane Place. 31jan,1wX

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Fräulein sucht ein unmöblirtes Zimmer; will einen Kochofen aufstellen; Nordseite. Adr.: O. T. 103 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Vor 1. Mai, 4—5 Zimmer Wohnung mit Bad und Stall für ein Pferd. Adr.: H. 662 Abendpost. midofrsa

Zu miethen gesucht: Herr wünscht Logis bei ruhiger, respektabler Privatfamilie; dürfen keine kleine Kinder sein. Adr.: H. 652 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht möblirtes Zimmer mit Board auf der Nordseite. — M. Ritschke, 429 Wells Str., 2. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Car-Load Zug- und Kutschen-Pferde. 167 High Str., nahe Fullerton Ave. 31jan—5febX

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, wegen Krankheit, billig. 278 W. Blackhawk Str., nahe Paulina und Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Arbeitspferd. Kohlen-Office, West 22. Str. und Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Ein Bäckerwagen wegen Mangels an Raum. 5044 State Str.

Zu verkaufen: $10, eine überaus schöne blaue Great Dane, guter Wachthund. Herzog, 189 Clybourn Av., hinten.

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14novX*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 7dezX*

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig — 12 gebrauchte eiserne Bettstellen und Springs; 3 Kleiderschränke; Leder-Sofa; Parlor Suit, $3.50; Dresser, $3.00; Stühle, 20c; Küchenofen und Teppiche. 194 Ost North Ave., Store. 30jan,1w

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$80 kaufen feines großes Decker Upright-Piano, Stuhl und Decke. 778 Lincoln Avenue, nahe George Straße. mifr

Zu verkaufen: Für Baar, ein elegantes, neues Piano verschleudert; bestes Fabrikat. Adr.: O 792, Abendpost. 2fb1w

$125 kaufen ein feines Kimball Upright Piano. Hat $400 gekostet. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 2fb,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store Fixtures, Einrichtungen für Grocerystore, Butcher-Shops, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Drygoods-, Schuh-Stores etc. Einrichtungen jeder Art nach Maß, Showcase Fabrik. Habe über 500 Waagen, Schaukasten, Eisschränke, Shelves, Counters, Kaffeemühlen, Lunch Counters, Thee- und Kaffee-Urnen, Wandschränke, Partitions und 1000 andere Artikel, zu zahlreich um sie zu nennen, zu spottbilligen Preisen für Baar oder an monatliche Abzahlungen. Fred Bender, 2010—2012 Wabash Ave., Ecke 20. Str. 15jan,1mt,X

Zu verkaufen: Ein gutes doppelläufiges Jagdgewehr, Hinterlader, nebst Zubehör, für $12. Nachzufragen: 1256 N. Western Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Holz und Kohlen. M. Reisen & Ludwig Heiden Yards. Kohlen, Holz und Weichkohlen geliefert in Säcken, wenn gewünscht. 42 Clybourn Ave., nahe Division.

Fresh mined Hartkohle, $12½. M. J. Summa, 871 N. Winchester Ave. Telephone West 705. 2feb,1w

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein Marder- und Persian Lamb Collarette, an Franklin oder Division Str. Der Finder beliebe es gegen Belohnung abzugeben bei Mrs. Birchmeier, 22 Carl Str., nahe La Salle Avenue, 3. Flat.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 26nov,mi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2janX*

Dr. Peter, 171 Ost 22. Straße, behandelt alle Arten Privat- und Hautkrankheiten sicher und schnell. Medizin frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 15jan,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Kloß, Patentanwalt, 1300 Schiller Building. 31dez,frsonmomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10jlX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 50 Acre City Garden Truck Farm (Wisconsin). Sheriff-Verkauf am 3. Februar, werth $4000; muß verkauft werden für $2200; feiner Grund und ein kleiner Bach fließt durch. Trustee, 39 State Str., Zimmer 304. 31jan,1woX

Freie Fahrt für Landkäufer vom 3. bis zum 17. Februar, nach Alabama, nahe Mobile; mildes, gesundes Klima, deutsche Ansiedlung. Jetzt wird noch gutes Land zu niedrigen Preisen abgegeben. Auskunft ertheilt: Herman Forman, 677 Sheffield Ave., Eigenthümer.

Zu vertauschen: 160 Acker Farm in Wisconsin, mit Viehstand und Maschinen, schuldenfrei. Paul Beßmer, 5435 Justine Str. dmi

Zu verkaufen (kein Tausch): 30 Acker Michigan Frucht-Farm, Geräthschaften und gute Gebäude, 3 Meilen von zwei Eisenbahnstationen. H. J. Pilgrem, 186 Walnut Str.

Zu verkaufen: Farm in Wiskonsin. Nachzufragen 433 26. Str., 2. Flat. dimi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer-Häuser, Brick-Basement und Attic, modern und alle Verbesserungen, auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 16jan,frsami,1m

Zu verkaufen: Property. 505 Nord Hermitage Avenue, Ecke Haddon Ave. 29jan,1wo

Westseite.

Billig zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage. 2587 W. Polk Str. modimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Die besten Sicherheiten sind:
Erste Hypotheken auf Farmen.
Wir haben sie zum Verkauf in Summen von $500 bis $5000, mit 6 Proz. und 7 Proz. jährlich. Bitte sprecht vor und seht nach. — A. Boysen, 172 Washington Str., Chicago, Ill. 3jan,frsonmomi*

Zweite Mortgage-Anleihen: irgend eine Summe auf monatliche Abzahlungen; Eure eigenen Bedingungen; 15 Jahre im Geschäft, nicht eine Foreclosure. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. 31jan,1mo,tglX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Geld von 5%—6% ohne Kommission
auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen von $500 aufwärts zu dem billigsten Zinsfuß und günstigsten Bedingungen. — Anleihen für Bauzwecke eine Spezialität.—August Torpe, 147 North Ave.—Tel. Nr. 930 North. Offen Abends. 22jan,2w

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 701 Abendpost. 2jan*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 23jan*

Zu leihen gesucht: $700 von Privatleuten, gute Besitz-Sicherheit. Adr.: F. 402, Abendpost. dmi

Die 61. Serie der
Sixth Ward Building and Loan Association
ist jetzt zu verkaufen. Aktien werden jeden Donnerstag Abend in 787 S. Halsted Str. verkauft. Geld verliehen, gebräuchlicher Zinsfuß. Keine Prämien gerechnet. modimi

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darlehen von $2 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French 3ja*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, an gute Leute, arrangirt in Zahlungen nach Wunsch des Borgers. Keine Veröffentlichung. Lang etablirt und zuverlässig. Bitte vorzusprechen wegen Auskunft. Folg. billige Raten, keine anderen Kosten:
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $100 nur $3.00
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $125 nur $3.50
$40 nur $1.75; $75 nur $2.50; $150 nur $4.00
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 4fbX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 13jan,1mX

Hausmovers versammeln sich am Sonntag, den 8. Febr. 1903, zum Zwecke der Gründung einer Union. Alle Hausmovers sind eingeladen. Die Versammlung wird eröffnet von William Reed und findet um 2 Uhr Nachmittags statt in 79—81 Ost Randolph Str. mido

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 24jalmo,t.X

Verlangt: Junges Mädchen zum Singen auf der Bühne. Ausbildung frei. Adr.: H. 617, Abendpost. dimi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Beamter, 39, katholisch, höchst solide und gutmüthig, $120 monatliches Einkommen und schönes schuldenfreies Heim, wünscht sich mit anständigem Mädchen oder Wittwe, kann Kind haben, zu verheirathen. Adr.: Z. W. 166 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Privat-Abendschule. Gewissenhaft. Eröffnet Anfangsklasse 4. Februar. Lehrer, welcher wirklich englisch sprechen, schreiben, lesen durch Konversations-Methode unter Garantie des Erfolges lehrt. Näheres unter: H. 685 Abendpost. 21jan—4febX

Damen und Herren, die englischen Unterricht wünschen, sollten in 381 Mohawk Str., nahe Garfield Ave., 2. Glocke links, vorsprechen. Abendklassen. $5 für 20 Lektionen.

Piano-Lehrerin gibt Damen und Kindern Stunden bei sich zu Hause. 25 Cts. die Stunde. 465 N. Lincoln Str.

Schmidt's Tanzschule, Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends. 601 Wells Str. jan20,1mo,tglX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

H. R. Brolund,
Oeffentlicher Notar. —— Vollmachten ausgestellt.
719 Armitage Avenue.
7ja,1moX Phone Ashland 1281.

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Abendpost=Leser!

Wir verschicken an jeden Leser der „Abendpost" ein volle Größe Ein Dollar Packet von Vitae-Ore, per Post, portofrei, genügend für eine einmonatliche Behandlung, für welche Ihr einen Monat nach Empfang bezahlen müßt, wenn der Empfänger sagen kann, daß es ihm oder ihr mehr genützt hat, als alle Droguen und Betäubungsmittel von Quacksalbern oder guten Doktoren oder Patentmedizinen, die er oder sie je gebrauchten. Leset dies nochmals sorgfältig durch und beachtet, daß wir nur unsere Bezahlung verlangen, wenn es Euch hilft, nicht vorher. Wir übernehmen alles Risiko, Ihr verliert nichts. Falls es Euch nichts nützt, bezahlt Ihr uns nichts. Vitae-Ore ist eine natürliche, harte, glänzende, steinartige Substanz — Mineral — Erz — welches aus der Erde gegraben wird wie Gold und Silber, und welches zwanzig Jahre zur Oxidirung bedarf. Es enthält freies Eisen, freien Schwefel und Magnesium, und ein Packet enthält ebensoviel medizinischen Werth und Heilkraft als 800 Gallonen des stärksten und wirksamsten Mineralwassers frisch von der Quelle. Es ist eine geologische Entdeckung, von welcher nichts entzogen oder hinzugefügt wird. Es ist das Wunder des Jahrhunderts, solche Krankheiten, wie Rheumatismus, Brights Krankheit, Blutvergiftung, Herzleiden, Diphtherie, Katarrh und Kehlleiden, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Magen- und weibliche Leiden, Grippe, Malariafiebre, Nervenzerrüttung und allgemeine Schwäche zu heilen, wie Tausende es bezeugen, und Niemand, der dies beantwortet und sich ein Packet schicken läßt, wird dies nach Gebrauch desselben leugnen. Gebt Alter, Leiden und Geschlecht an.

Diese Offerte erzwingt sich die Beachtung und Aufmerksamkeit und später den Dank eines jeden lebenden Menschen, der bessere Gesundheit wünscht oder an Schmerzen und Gebrechen leidet, welche der medizinischen Welt spotteten und mit der Zeit sich verschlimmerten. Es ist uns einerlei, ob Ihr Euch ungläubig verhaltet, wir wünschen nur, daß Ihr untersucht, auf unsere Kosten, ganz gleich an welcher Krankheit Ihr leidet, indem Ihr Euch ein Packet schicken läßt. Schreibt keine Postkarte.

In Beantwortung dieses, adressirt Theo. Noel Company, Dept. G. 39, 527, 529, 531 W. North Ave., Chicago, Jll.

Lokalbericht.

Gemartert.

Eine Greisin von einem Räuber lebensgefährlich mißhandelt.

Der Unhold verhaftet.

Ein Schankwirth am Tage in der Nähe der Bezirkswache an Desplaines Str. mißhandelt und beraubt.—Sumner M. Samson's Abenteuer.

Frau Anna McGowan, eine 70jährige Greisin, welche seit Jahren allein in dem Holzhäuschen Nr. 2620 La Salle Str. wohnt, wurde dort gestern Abend kurz nach sieben Uhr von dem angeblichen Exzuchthäusler Jas. Conboy, alias O'Neill, überfallen und gemartert, um sie zu zwingen, das Versteck ihrer Ersparnisse preiszugeben. Die Hilferufe der Mißhandelten brachten schließlich den Polizisten Charles Masterson von der Bezirkswache an der 22. Straße zur Stelle. Conboy wurde nach verzweifeltem Kampfe überwältigt, verhaftet und eingekäfigt. Frau McGowan befindet sich in ärztlicher Behandlung. Dr. Freedman, vom Stabe des County-Hospitals, bezeichnet ihren Zustand als kritisch.

Den Angaben der Polizei gemäß hatte Frau McGowan eben ihr Abendbrot verzehrt, als sie ein Geräusch im vorderen Korridor hörte. Sie betrat den Hausflur und trat Conboy gegenüber. Als sie nach seinem Begehr fragte, sprang ihr der Unhold an die Kehle, würgte sie, bis ihr beinahe die Sinne schwanden, schleifte sie dann an den Haaren durch die Zimmer, schlug sie mit Fäusten in das Gesicht und auf die Brust und mißhandelte sie in der schmachvollsten Weise, um sie zu zwingen, ihm das Versteck ihres Geldes zu verrathen, welches sie seiner Ansicht nach im Hause verborgen hatte.

Masterson hörte schließlich die gellenden Hilferufe der mißhandelten Frau. Er eilte ihr zu Hilfe und stieß im Hausflur auf Conboy. Letzterer griff den Beamten, der ihm den Weg versperrte, thätlich an, wurde aber schließlich mit gezogenem Revolver zur Uebergabe gezwungen. Der Häftling, der angeblich ein gefährlicher Verbrecher ist und schon eine Zuchthausstrafe verbüßt hat, wohnt Nr. 2621 Shields Avenue.

Im Schatten der Bezirkswache an Desplaines Straße und vor den Augen zahlreicher Straßengänger wurde gestern Nachmittag, kurz nach fünf Uhr, der Schankwirth George Sorkneß, Nr. 843 W. Division Str., von fünf Banditen überfallen, brutal mißhandelt und um $256 beraubt. Die Räuber entkamen und wußten sich bislang ihrer Verhaftung erfolgreich zu entziehen.

Sorkneß hatte einen befreundeten Wirth besucht. Er hatte kaum dessen Lokal, an Lake und Desplaines Str., verlassen, um sich nach einem Büreau zu begeben und eine Rechnung zu bezahlen, als er von einem Strolch angerempelt und mit Schmähungen überhäuft wurde. Als er sich rechtfertigen wollte, wurde er von dem Strolch niedergeschlagen. Ehe er sich noch aufrichten konnte, traten vier Kumpane des Strolches aus einem Thorweg. Alle Fünf fielen nun über ihn her, schlugen ihn, bis er die Besinnung verlor und erleichterten ihn um seine Baarschaft und seinen Hut.

Sumner M. Samson, der Haupt-Geschäftsführer der Firma A. M. Rothschild & Co., Nr. 568 42. Straße wohnhaft, wurde gestern Abend, auf dem Heimwege begriffen, an Michigan Ave., zwischen 46. und 47. Str., von zwei Schnapphähnen überfallen. Samson setzte sich zur Wehre, wurde aber von den Räubern durch mehrere, ihm mit einem Todtschläger versetzte Hiebe zu Boden gestreckt und um eine Diamant-Kravattennadel, eine werthvolle Uhr nebst Kette und $25 baares Geld beraubt. Die Räuber entkamen unbehelligt. Ihr Opfer schleppte sich nach der Bezirkswache an 50. Str. und erstattete dort Bericht.

Einbrecher drangen in die Wohnung der Frau M. E. Code, Nr. 407 Huron Str., stahlen, ohne die Bewohner im Schlafe zu stören, Kleidungsstücke und Tafelsilber im Gesammtwerthe von $500 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Sie unterließen es aber, die Fenster zu schließen, durch die sie eingedrungen waren, und die Folge war, daß Frau Code und ihre Angehörigen stark erkältet sind. Frau Code ist die Mutter des Rev. John Code, Hilfspfarrer an der Kathedrale zum Hl. Namen.

Die Polizei ist ersucht worden, nach dem Verbleib von A. Bradshaw, Nr. 3019 Armour Ave., zu forschen. Der Mann steht als Fuhrmann in Diensten des Kohlenhändlers Albert White, 29. Str. und Armour Ave. Er hatte gestern Kohlen abzuliefern, kehrte aber nicht zurück; auch fehlt von seinem Fuhrwerk jede Spur. Sein Arbeitgeber, der ihn für durchaus ehrlich hält, und seine Angehörigen befürchten, daß er das Opfer von Straßenräubern wurde. Er hatte nur eine kleine Summe Geldes bei sich. Der Vermißte ist verheirathet und hat zwei Kinder.

Der 14-jährige Albert Skoby kam vor mehreren Wochen von Alexandria, Minn., nach Chicago und fand in der Verlagshandlung von Appleton & Co., Nr. 203 Michigan Ave., Anstellung. Am Montag erhielt er $60 mit dem Auftrage, Marken im Postamt zu kaufen. Unterwegs wurde er von Heimweh befallen. Er eilte nach dem Bahnhof, erstand eine Fahrkarte nach Red Wing, Minn., und dampfte mit dem nächsten Zuge den heimischen Gefilden zu. Er ist in Red Wing verhaftet worden und wird per Schub nach Chicago zurückgebracht werden.

Dyspepsia — der Fluch des menschlichen Daseins. Burdock Blut Bitters heilt es prompt, dauernd, regulirt und kräftigt den Magen. momifr,anz

Die verwaisten Hunde und Katzen.

Der „Wohlthäter" verläßt die Nachbarschaft

Das Heim für „verwaiste" Hunde und Katzen, welches Dr. Chas. A. White und Frau seit letztem Juli zum Entsetzen der Umwohner im Hause 80 26. Str. betrieben, wird Ende April in einen anderen Stadttheil, auf die Prairie, verlegt, und in der ganzen Nachbarschaft herrscht darob große Freude. Dr. White hat sich ferner erboten, die Kosten in dem Prozeßverfahren zu tragen, welches die Nachbarn zu dem Zweck angestrengt hatten, das Heim für einen Gemeinschaden erklären zu lassen, vorausgesetzt, eine Klage, welche am nächsten Dienstag vor Richter Gibbons zur Verhandlung kommen sollte, würde zurückgezogen. Diese Klage war von H. Mulliner, 82 26. Str., also dem nächsten Nachbar des Heims für Hunde und Katzen, und dem Verein der Grundbesitzer und Geschäftsleute auf der Südseite angestrengt worden. In dem Heim sind etwa sechzig Hunde und zwanzig Katzen.

Frau Mulliner theilt mit, daß täglich Leute, welche verreisen wollen, nach ihrer Wohnung kommen und für ihre Katzen ein zeitweiliges Heim suchen, oft auch Behandlung für kranke Thiere fordern, und sie dieselben dann an die richtige Adresse verweisen muß. Andere Nachbarn Dr. Whites behaupten, dieser habe sich ein gutes Geschäft mit seiner „Wohlthätigkeitsanstalt" aufgebaut. Er sei Thierarzt und rechne für ihm gebrachte Thiere ein anständiges Kostgeld, treibe auch Handel mit Hunden und Katzen edler Rasse. Hunde verkaufe er zu Preisen von 50 Cents, für einen Vollblut-Straßenköter-Jüngling, bis zu $45 für eine echte dänische Dogge. Die Weihnachtsfeier in dem Heim hat zwar vielfach großes Aergerniß bereitet, aber auch das Unternehmen bei ältlichen Damen, welche ihre Herzensgüte auf einen Mops oder eine Angorakatze konzentriren, auf das Vortheilhafteste eingeführt, und dem Doktor eine gute Kundschaft zugeführt; so lohnt sich jede gute That auf Erden!

* Infolge der Beförderung von Paul Hull zum Nachfolger von Walter B. Getty als Superintendent der Postsachen zweiter Klasse, hat Postmeister Coyne Frl. B. E. Duppler an Hulls Stelle zu seinem Sekretär ernannt.

„Sei geduldig und Du wirst geduldige Kinder haben." Sorge Dich nicht wegen Deiner Hausreinigung; thue es vernünftig mit

SAPOLIO

Zu beziehen von jedem Grocer.

Sittlich-religiöse Bestrebungen.

Ein Kongreß aller Religionsrichtungen hierher einberufen.

Am 10., 11. und 12. Februar wird hier ein Kongreß abgehalten werden, dessen Zweck die Förderung der sittlichen und religiösen Erziehung in den Ver. Staaten ist, unter Leitung eines zu dem Zweck zu gründenden Nationalverbandes. Es werden sechshundert Theilnehmer zu der Versammlung erwartet, darunter Vertreter aller religiösen Richtungen und die Leiter zahlreicher theologischer Seminare und kirchlicher Universitäten. Die Einberufung des Kongresses erfolgte von dem „Staatsrath der Siebzig", welcher das „American Institute of Sacred Literature" leitet.

Die erste Versammlung findet am nächsten Dienstag Abend im Auditorium statt, am darauffolgenden Tage werden drei weitere in der Zweiten Presbyterianer-Kirche abgehalten, und am Donnerstag die beiden letzten Versammlungen in der University-Kongregationalistenkirche. Ein aus Mitgliedern hiesiger Kirchenchöre zusammengestellter Chor von 200 Stimmen wird mitwirken. Einschlägige Fragen werden von kundigen Theilnehmern vorgetragen und dann erörtert werden. Auch der nationale Lehrerverband soll für die Sache gewonnen werden.

Neue Kohlensorgen.

Chicago angeblich wieder von einer Kohlennoth bedroht.

Trotz der Thatsache, daß viele der Kohlen befördernden Eisenbahngesellschaften behaupten, die Zufuhr von Kohlen auf Kosten anderer Fracht nach Kräften begünstigt zu haben, ist jetzt schon die Besorgniß aufgetaucht, daß Chicago wieder einer Kohlennoth ausgesetzt sein mag, wenn durch Schneestürme die Zufuhr auch nur eine Woche lang gestört sein sollte. Auf den Geleisen in den Vororten sind für kaum zehn Tage Vorräthe angehäuft und die Nachfrage nach Kohlen, welche infolge der milden Witterung während der letzten vierzehn Tage bedeutend nachließ, hat sich wieder gewaltig gesteigert.

Die Klagen über mangelhafte Zufuhr von Frachtgut sind übrigens allgemein in der hiesigen Geschäftswelt, und man macht den Bahngesellschaften zum Vorwurf, daß sie nicht für genügende Transportmittel sorgen.

Ein Freund der Vögel.

Volney W. Foster hat dem Stadtrath von Evanston gestern Abend das Anerbieten gemacht, in den Parkanlagen der Vorstadt kalifornische Baumwachteln und Fasanen einzubürgern und dies ist mit der daran geknüpften Bedingung, die Vögel in geeigneter Weise vor Nachstellungen zu schützen, angenommen worden. Herr Foster hat vor einigen Jahren in Evanston Eichhörnchen eingeführt, und diese haben sich über die ganze Gemarkung verbreitet, zum Schaden der Singvögel, welche durch dieselben vertrieben wurden. Der genannte Herr meint, daß die Baumwachtel und Fasanen sich leicht an das hiesige Klima gewöhnen werden.

Gegen Brandstifter.

Die Börse der Feuerversicherungs-Agenten will in einer auf morgen Nachmittag anberaumten Versammlung über die Anstellung eines Brandvogts berathen, dessen Pflicht die Aufspürung von Brandstiftern sein soll. Die Versicherungs-Agenten behaupten, daß Brandlegungen hier so häufig geworden seien, daß zur Unterdrückung dieses Verbrechens ernste Maßnahmen am Platze sind. Der Feuer-Inspektor soll in dieser Beziehung wenig geleistet haben. Vorläufig dürfte nur ein Mann als Brandvogt angestellt werden, dessen Gehalt die Feuerversicherungs-Gesellschaften zahlen sollen.

Schutz gegen „faule" Kunden.

Die neugebildete „Chicago Produce Trade and Credit Association", welche die Kommissionshändler vor Verlusten durch „faule" Kunden schützen soll, hat gestern Abend folgende Beamte gewählt:

Präsident — G. W. Linn.
Vize-Präsidenten — John W. Low, W. C. Ferguson.
Schatzmeister — C. B. Ayres.
Sekretär — Dwight O. Clapp.
Direktoren — C. B. Ayres, G. W. Linn, C. H. Weaver, W. J. Wagner, J. W. Brown, E. Decker, J. L. Owen, W. C. Ferguson, J. W. Low, L. Lipman, F. T. Pettibone, R. U. Stryker.

Die Gesundheit des Arbeiters

ist sein höchstes Gut. Das habe ich auch an mir selber erfahren müssen, der ich lange Jahre an Schwächezuständen zu leiden hatte. Ueberharte Arbeit, wie wir Handwerker sie oft verrichten müssen, und jugendliche Verirrungen untergruben meine Gesundheit. Mit allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, Rückenschmerzen fing es an, dann kamen unnatürliche Verluste, welche zur Schwächung, zur Vergeßlichkeit und Energielosigkeit führte; endlich wurde ich so schwach, abgespannt und nervös, daß ich meiner täglichen Beschäftigung nur mit Mühe nachgehen konnte. Vieles versuchte ich, um Heilung zu finden — alles vergebens. Endlich, nachdem ich schon fast alle Hoffnung verloren hatte, fand ich Rettung durch ein neues Heilverfahren, das mich in kurzer Zeit wieder zu einem gesunden und lebensfrohen Manne machte.

Aus Freude über meine Wiederherstellung und da ich mir gelobt hatte, falls geheilt, dies in meiner Zeitung zu veröffentlichen, um auch Anderen aus ihrer Noth zu helfen, bin ich bereit, jedem wirklich Leidenden, der mir im Vertrauen schreibt, den einzigen richtigen Weg zur Heilung unentgeltlich bekannt zu geben.

Gottlieb Schoettle,
159 Wells Str., Chicago, Jll.
Wan,mifa*

Wo finden Frauen sichere Heilung?

Bei dem
Kent Medical Institute,
904 Houseman Block,
Grand Rapids, Mich.

Es ist geradezu an das Wunderbare grenzend, wenn man von den Kuren hört, die das Kent Medical Institute auf brieflichem Wege vollführt hat. Der Chefarzt des Institutes ist berühmt in der Behandlung aller Arten von Frauenkrankheiten, die nur dem weiblichen Geschlecht eigen sind.

Er behandelt natürlich nicht alle Krankheiten mit ein und derselben Medizin, doch spielt bei der Behandlung der Krankheiten eine Präparation die Hauptrolle, die nach einem geheimen Rezepte eines deutschen Arztes zubereitet ist, und deren Ingredienzien blos in Deutschland zu haben sind, und deshalb von Deutschland importirt werden müssen.

Ein jedes Mädchen und eine jede Frau schreibe um eine

Freie Probe dieser großartigen Heilmittel zu erhalten. Es sollte ein jedes weibliche Geschöpf besser über die Funktionen des weiblichen Geschlechts-Systems unterrichtet werden. Wie viele bittere Stunden würden so manchem Mädchen und so mancher Frau erspart bleiben. Wir senden an ein jedes Mädchen und an eine jede Frau, die an uns schreibt, das werthvolle illustrirte Buch „Die Gesundheit des Weibes, ein Schatz für die Familie" vollkommen frei. Dieses Buch wird einer jeden Leidenden die Geheimnisse des schwachen Geschlechts eröffnen.

Der Murrer Storch.

Von einem Storchen-Schicksal plaudert der „Schwäb. Merkur": Wer zur Winterszeit von Marbach a. N. aus die Murrthalbahn befährt, sieht wohl plötzlich zu seiner Ueberraschung, obwohl alles rings mit Schnee bedeckt ist, einen stattlichen Storch stehen und dem Fischfang obliegen. Es ist der Murrer Storch. Er bildet ein Unikum seines Geschlechts insofern, als er seit Jahren dort das Gastrecht genießt und, in völliger Freiheit lebend, zum Haus- und Ortsgenossen geworden ist. Vor nun sechs Jahren war es, daß er, noch nicht ganz flügge, halb verhungert vom Nest auf dem Kirchendach fiel. Ob eine Familientragödie vorlag, ob schnöde Fahrlässigkeit seitens der Eltern die Schuld an dem Unglück trug, ließ sich nicht ergründen. Der Schullehrer brachte ihn in einem kleinen Gänsestall unter. Von Stund an fühlte sich unser Storch in den veränderten Verhältnissen heimisch, umsomehr, als sich die allgemeine Theilnahme seinem Schicksal zuwandte. Die Schulkinder brachten dem Schützling ihres Lehrers massenhaft Frösche und Mäuse und behandelten ihn überhaupt mit Rücksicht auf seinen hohen Protektor als eine Art Respektsperson.

Mit dem Fliegen allein wollte es nicht so recht gehen, und als der erste Winter vor der Thür stand, zogen die herzlosen Eltern nach dem Süden, unbekümmert um den verlorenen Sohn. Mochte er selbst sehen, wie er sein Dasein fristete und sich mit der nordischen Kälte abfand. Doch der Storch ertrug mannhaft Schnee und Eis, nur fand er gar wenig, seinen Hunger zu stillen, und die Noth zwang ihn, betteln zu gehen. So unternahm er denn Gänge durchs Dorf, Entdeckungsreisen auf die Düngerhaufen vor den Häusern und bald wurde er ein gern gesehener Gast in den Straßen von Murr; selten wies ihn Jemand unbeschenkt von seiner Thür. Hie und da wird ihm sogar eine Knackwurst verabreicht, die er kunstgerecht verspeist, nicht ohne die einzelnen Stückchen vorher in einer Pfütze anzufeuchten. Auch von Spätzle ist er ein großer Liebhaber; doch am besten befindet er sich, wenn er ausgekundschaftet hat, wo ein Schwein geschlachtet wird. Der Todesschrei eines solchen wird ihm zur schönsten Musik; wenn er ihn hört, eilt er geflügelten Schrittes nach der betreffenden Stätte, seinen Tribut zu empfangen.

Im Sommer bettelt er nicht, sondern sorgt selbst für seinen Unterhalt, wie er auch vom Stall keinen Gebrauch macht, sondern in der warmen Jahreszeit sich mit einer Lagerstatt auf einer Holzbeuge begnügt. Mit seinen Stammesgenossen, die sich jedes Jahr auf dem Kirchendach einstellen und mit denen er reichlich Gelegenheit zum Umgang hätte, verkehrt er nicht, und diese schneiden ihn vollständig. Er ist ein Fremdling und Abtrünniger geworden, er versteht die Storchensprache nicht mehr. Dafür ist er mit der Zeit vertraut geworden mit den Dorfbewohnern und hat im Verkehr mit ihnen jede Scheu verloren. Oft treibt er sich mitten unter der lärmenden Schuljugend herum; aber zu nahe darf sie ihm nicht kommen; er umgibt sich stets mit einer Würde, einer Höhe, die allzu große Vertraulichkeit von ihm entfernt. So ist sein Lebensgang im allgemeinen ein recht befriedigender für ihn; er hat es wohl im Lauf der Zeiten verlernt, daß ihm einst ein anderes Lied an seiner Wiege geklappert worden und sehnt sich nicht zurück nach jenen höheren Regionen, denen er entstammt!

— Gedankensplitter.— Merkwürdig, wie klug man immer für andere ist.

— Im Gartenlokal. — Gast: „Wollen Sie mir, bitte, einen Bleistift geben!"— Wirth: „Gern, aber das sage ich Ihnen gleich, Dichten ist hier verboten!"

— Je nachdem. — Richter: „Was, Sie wollen eine verschämte Bettlerin sein? Wie in der Anzeige steht, waren Sie eine recht unverschämte Bettlerin." — „Ja, ja, Herr Richter, aber das wurde ich erst, weil man mir nichts geben wollte."

Die marokkanischen Marabuts.

In Marokko spielen die großen Massen der Heiligen, die Marabuts, die Leiter der geistlichen Schulen und namentlich die religiösen Orden eine sehr bedeutende Rolle. Alle diese geistlichen Elemente müssen als die in Wahrheit herrschenden angesehen werden, und sie besitzen eine viel größere Macht über die Massen als der Sultan. So lange dieser sich als strenggläubig im Sinne der orthodoxesten maghrebinischen Theologen erweist, sich nicht durch zu enge Beziehungen zu den Christen und dem Auslande verdächtig macht, der fremden Kultur den Eintritt verwehrt und den Andersgläubigen keine Konzessionen macht, so lange er also in Uebereinstimmung mit den leitenden Grundsätzen der Marabuts und der Orden regiert, wird er von diesen anerkannt und geduldet. Dies ist aber die wichtigste Voraussetzung seiner Macht. Die Macht der Marabuts und der Orden in Marokko ist um so gefährlicher, als sie keineswegs auf das Land selbst beschränkt ist. Würden heute die Marabuts von Salé den heiligen Krieg predigen, so würde binnen wenigen Wochen die Kunde davon über ganz Nordafrika und den Sudan verbreitet sein, und der kriegerische Orden der Beni Senussi würde, dank seiner Organisation und Disziplin, die Konzentrirung der mohammedanischen Streitkräfte an jedem beliebigen Orte bewirken.

Agenten dieses Ordens sind, wie Gustav Diercks in seinem Werke über Marokko sagt, in allen größeren Städten vorhanden; der Nachrichtendienst ist gut geregelt, und trotz ihrer mangelhaften Bildung werden selbst die Bergkabylen des Rif auf den regelmäßigen Märkten durch die Sendboten und Vertreter der Körperschaften, welche die panislamitische Bewegung leiten, über alle wichtigen Ereignisse der islamitischen Welt, über die Pläne und Absichten der Christen genauer unterrichtet, als wir im allgemeinen ahnen und als sie selbst zu erkennen geben. Zahlreiche Anzeichen sprechen dafür, daß die panislamitische Propaganda gerade in den letzten Jahren anläßlich der Bemühungen der Franzosen in die Saharaoasen vorzudringen und anläßlich der Gefahren, die Marokko seitens der europäischen Mächte drohen, mit erhöhtem Eifer und großem Erfolge betrieben worden ist; die Seele dieser Bestrebungen ist der Orden Beni Senussi, dessen Mitglieder nach vielen Hunderttausenden zählen.

Andere marokkanische Orden lehren völlig republikanische und sozialistische Grundsätze. Diese oft nur mit dürftigen Lumpen bedeckten Marabuts spielen auch im öffentlichen und sozialen Leben eine große Rolle. Das gesammte Geistesleben des Landes konzentrirt sich in den Zawias. Es sind dies mehr oder minder ausgedehnte geistliche Institute, welche über ganz Marokko verbreitet sind und in sich Moscheen, höhere Schulen, Bibliotheken, theologische Seminare, Pensionate, Hospitäler und Gasthäuser für reisende Mohammedaner vereinigen. Sie sind fast stets in unmittelbarer Nähe von den Gräbern berühmter Heiligen früherer Zeiten erbaut, und die größten sind viel besuchte Wallfahrtsorte. An ihrer Spitze steht immer ein hochangesehener Marabut, den, entsprechend dem Umfang der betreffenden Zawia, eine gewisse Anzahl von Schriftgelehrten und Lehrern in der Erfüllung seiner Pflichten unterstützt. Denn manche dieser Schulen werden von vielen Hunderten von Studirenden besucht, und einzelne sind im Stande, bis 200 junge Leute als Pensionäre gegen verhältnißmäßig geringe Jahresbeiträge aufzunehmen.

Der mächtige Einfluß der Marabuts hat indessen noch eine andere Ursache. Mildthätigkeit ist eine der Grundlehren des Islam, und sie wird in einem Maße geübt, die außerhalb der mohammedanischen Welt nicht so leicht wiederzufinden ist. Die Marabuts, die geistlichen Orden, die Zawias erhalten sich fast ausschließlich von den Almosen, den milden Gaben, den Nahrungsmitteln, den mehr oder weniger großen Vermächtnissen, welche ihnen beständig von allen Klassen der Bevölkerung dargebracht und zugewiesen werden. Diese freiwilligen Beiträge fließen so reichlich, daß manche besonders durch Heiligkeit ausgezeichnete Marabuts, manche an besonders berühmten Wallfahrtsorten und Gräbern wunderthätiger Heiliger errichtete Zawias über große Reichthümer verfügen. Die Marabuts befolgen indessen ihrerseits das Grundgesetz der Mildthätigkeit meist—Ausnahmen sollen selten sein—mit der ihrem Rufe als Heilige gebührenden Strenge, behalten für sich, für die ihnen unterstehenden Grabstätten, Moscheen und Zawias nur, was für Unterhalt und Erhaltung nothwendig ist, und vertheilen den Ueberschuß unter die Massen der Armen, Bettler, Hilfsbedürftigen. Der Marabut ist persönlich bettelarm und begnügt sich oft mit den schlechtesten Lumpen zu seiner Bekleidung; er bettelt, um die Bedürftigen zu unterstützen. Die anerkannte große Mildthätigkeit der Marabuts trägt natürlich außerordentlich viel dazu bei, ihren Einfluß auf die Massen zu steigern.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 30no,misajo*

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifa*

Nur für eine kurze Zeit

$5.00 für den ganzen Kursus.

Man bewerbe sich sofort darum, ehe diese liberale Offerte zurückgezogen wird.

Wir behandeln nur Männer.

Nervenschwäche Ein Leiden, durch Vernachlässigung und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, welches sich durch nächtliche Verluste, Rückenschmerz, Gedankenlosigkeit, Nervösität, Schwindel im Kopf und Männerschwäche bemerkbar macht, permanent geheilt unter Garantie.

Blutvergiftung Ein Uebel, durch Ansteckung herbeigeführt, welches früher oder später sich durch wunden Mund, Ausfallen der Haare, Speichelfluß, Geschwüren im Hals und Anschwellen der Lendendrüsen bemerkbar macht. Positiv wieder hergestellt.

Beschwerden Verursacht durch schlechte Anfangsbehandlung eines an sich selbst unbedeutenden Leidens, welches sich durch schmerzhaftes Uriniren, öfteres Verlangen und Ausfluß bemerkbar macht. Durch unsere neue elektrochemische Behandlung geheilt ohne Schneiden, ohne Abhaltung von Geschäftspflichten.

Varicocele Eine Erweiterung der Venen. Es gibt nur eine Methode zur Behandlung dieses unbequemen Zustandes. Wir werden Ihnen die Behandlungsmethode erklären, sobald Sie uns besuchen.

Verliert keine Zeit. Kommt sofort.
Untersuchung frei. Konsultation frei. Rath frei.

Die X-Strahlen werden angewendet, um die Krankheit zu finden.
Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntag u. alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.
Eingang 66 Van Buren Str.
Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrso*

Wir verleihen **GELD**
auf Chicagoer Grundeigenthum
zu den denkbar günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste in Gold bezahlbare Hypotheken stets an Hand.
A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.,
Phone Main 1191. momifa*

J. H. Kræmer & Son
84 Lasalle Str.
Phone 2102 Main.
GELD
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu 4, 4½ und 5 Prozent Interessen. Erste Mortgages zu verkaufen. Grundeigenthum in allen Stadttheilen zu Bargainpreisen zu verkaufen. 2feb,momija,6m

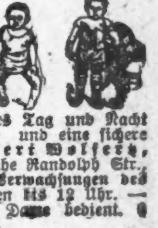
KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jliamij

Dr. J. P. Bennet.
Nur Männer.
Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Exzema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.
Medizin $1.00.
48 Ost Van Buren Strasse,
3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags. mifa*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: South 429. 13nz,monfri1j

Gut passende Bruchbänder,
nicht hohe Preise,
können einen Bruch heilen.
Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- u. Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.
HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
Nachfolger von Henry Schroeder,
465—467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 13jn*

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neue erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfers, Fabrikant, 80 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. Privatzimmer zum Anpassen.



Privat-Klinik,
181 6. Ave., New York, N. Y.
Die Aerzte dieser Klinik sind deutsch und behandeln alle Krankheiten mit größtem Erfolge. Erschöpfende Ausflüsse, Nerven- und Geschlechts-Krankheiten, Krampfader-Bruch (Varicocele), sowie viele andere, jeder innerlichen Behandlung trotzende Leiden werden von ihnen durch ein völlig neues, schmerzloses Heilverfahren auf einen Schlag geheilt.
Consultation frei. Preise mäßig.
Nähere Auskunft wird bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt, wenn man adressirt wie oben.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 Uhr bis 12 Uhr.

Offen Abends am Montag, Donnerstag und Samstag. Schließen um 6 Uhr am Dienstag, Mittwoch und Freitag.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um neun Uhr.

Verkauf von Weißwaaren, Muslin, Spitzen und Stickereien.

Weißwaaren.

5¾c 6¾c und 9¾c für fancy weiße Stoffe, werth bis zu 25c die Yard, Reste von Spitzen, gestreiften und carrirten Lawns, Dimities und Piques, sehr passend für Kinderschürzen und Kleider, Damen-Waists, etc., zu ungefähr der Hälfte des regulären Preises.

8c 10c und 12½c für einfache weiße Lawns, regulärer Preis 15c, 20c und 25c, in Restern von 2 bis 10 Yards, jedes Stück rein und frisch.

Muslin.

4¾c für feinen 8c ungebleichten Muslin, eine Yard breit, in Stücken von 4 bis 10 Yards, jedenfalls ein Bargain.

5¾c für extra schweren ungebleichten Sheeting, gute 8c Waare, volle Yard breit, macht gute Betttücher, bleicht leicht, nur 12 Yards an einen Kunden.

5¾c für feinen gebleichten Muslin, gut 8c werth, volle Yard breit, nicht mehr als 12 Yards an einen Kunden.

6¾c für eine außerordentlich feine Waare in 36 Zoll breitedm Muslin, sonst für 9c und 10c verkauft, nicht mehr als 12 Yards an einen Kunden.

Rester von Spitzen-Stickereien

2c 3c, 5c, 9c für Rester von feiner Cambric- und Nainsook-Stickerei, Kanten und Zwischensatz.

1c 2c, 3c, 5c für kurze Längen in Torchon-Spitzen für Unterzeug u.s.w., alles weit unter dem halben Preise.

1c 2c, 3c, 5c, 9c für Rester von Valencienne und anderen Spitzen, alles weit unter'm halben Preis.

Jetzt herein, unsere neue Auswahl in Sommer-Spitzen u. Stickereien.

Darunter sind auch die neuen Spitzen- oder Stickerei-Gallons, sowie Beadings, um Band durchzuziehen, über 500 Muster, alle frisch und neu.

Fertig zur Auswahl, neue Weißwaaren und bedruckten Madras.

Wir zeigen über 100 Muster in fancy weißen Madras, Cheviot, Oxfords und Piques. Neuheiten in bedruckten Madras und Oxfords, in den neuen kleinen Mustern, sowie den Roman und Bulgarian Streifen — gerade heraus.

7¾c für weißen Lappet Gardinen Mull, werth 12½c, in Streifen und kleineren Mustern, volle Yard breit. Diese sind manchmal für 10 Cents die Yard bei Spezial-Verkäufen angeboten, aber nie für obigen Preis.

Rest unserer Winter-Wrappers. Preise um auszuverkaufen.

49c 59c, 75c, 88c und 98c für dunkle Percale u. Flannelette Wrappers, 49c für die $1.00 Waare, 59c für die $1.25 Wrappers, 75c und 88c für solche die $1.50 und $1.75 kosteten, und $1.25 für alle besseren bis zu $2.98, einschließlich Flannelette Kimonos mit mercerirtem Satine-Besatz.

Rest unserer Flannelette-Nachtkleider, Preise, die sie schnell absetzen.

59c 65c, 85c und 98c für hübsche Damen-Flannelette-Nachtkleider, im Preise von 1.00 bis 2.00, sowie extra Größen für starke Damen, hübsch besetzt, fein gefaltete und kordirte Passen, voll und weit geschnitten, gute Auswahl und Größen. Es wird noch genug kaltes Wetter für diese Kleidung geben.

Kaufen Sie Ihre Valentines jetzt. ☞ Wir zeigen jetzt auf unseren Tischen eine **elegante Auswahl in Valentines zu mäßigen Preisen.** Nicht die alten Muster, die Sie schon seit 20 Jahren gesehen, sondern neue originelle Ideen, hübsch und geschmackvoll, für weniger als den regulären Preis. — In unserem Wells Str. Schaufenster ausgestellt.

Preise: 1c, 2c, 5c, 10c, 25c, 50c, 75c und $1.00.

Eine Thatsache

Es ist eine Thatsache, daß eine Endowment Lebens-Versicherungs-Police in der größten und reichsten Lebens-Versicherungs-Bank der Welt

EQUITABLE von NEW YORK

ein Sparkassen-Kapital ist, welches

4 % Zinsen

einbringt, nebenbei noch sind Sie versichert, und im Todesfalle erhält Ihre liebe Familie

1000 Dollars oder mehr.

Wenn man 15 oder 20 Jahre einbezahlt hat, erhält man sein Geld mit den aufgelaufenen Zinsen zurück. Man kann auch schon nach drei Jahren aufhören zu bezahlen und ist trotzdem noch für weitere 5 bis 10 Jahre versichert, ohne daß im Todesfalle etwas von der Versicherungssumme abgezogen wird. Man kann auch nach drei Jahren Geld borgen zu 5 Prozent Zinsen.

Auch kann man eine vollständige Kasse-Abrechnung verlangen.

Man ist fast in allen Unternehmungen, selbst im eigenen Geschäft, der Gefahr ausgesetzt, sein Geld zu verlieren, aber niemals kann man sein Lebensversicherungs-Geld verlieren, dieses ist durch das Gesetz geschützt, es gehört der Familie.

Die Zahlungen sind leicht, es kostet kein Eintrittsgeld, 6 bis 8 Cents pro Tag sichern $1000.

Die „Equitable" hat den größten Ueberschuß von allen Gesellschaften der Welt, nämlich 75 Millionen Dollars. Logen haben sich als unsicher erwiesen, doch das Equitable-Institut ist vom Staate kontrollirt und garantirt. Sie mögen früher oder später eintreten wollen, gleichviel, lassen Sie sich jetzt einen genaueren Aufschluß zuschicken. Schneiden Sie den Koupon aus und schicken Sie denselben an den General-Agenten Max Schuchardt, 209 Chamber of Commerce, Chicago, Jll.

Koupon:

Ohne Verbindlichkeit.	Max Schuchardt, 209 Chamber of Commerce Bldg. Chicago, Jll. Bitte schicken Sie mir genaue Information. Ich bin .... Jahre alt. Mein Name ist .... Meine Adresse ist ....

Frei! Wenn Sie einen meiner schönen Kalender wünschen, so lassen Sie es mich wissen, wenn Sie den Koupon einschicken. M. Schuchardt. **Frei!**

8 bis 10 Cents pro Tag schafft Ihnen ein Vermögen von **1000 Dollars.**

fb3,4,8

Gerade jetzt

ist es Zeit, Eurem Haar Beachtung zu schenken.

Gebraucht

Belgian Hair Grower

und Ihr habt gesundes starkes Haar, voll Leben und Kraft, das ist was Ihr wollt. Jedermann sollte den Zustand seines Haares und Kopfhaut kennen; konsultirt uns, und wir werden Euch rathen und Euch sagen, wie Euer Haar behandeln müßt. Allen Anfragen wird sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. — **Belgian Hair Grower** ist das einzige anerkannte Haar-Erzeugungsmittel in der Welt, welches nach Gebrauch von einer Flasche Resultate garantirt, oder das Geld wird Euch zurückerstattet. — **Belgian Hair Grower** heilt alle Krankheiten des Haares und der Kopfhaut, wie Schinnen, juckende Kopfhaut, Ausfallen, „Seborhoea Sicca", katarrhalische Entzündung der Haardrüsen, Abbrechen, Crinium, Eczema der Kopfhaut, Ringwürmer, Pickel, Schuppen etc., und alle Ausschläge einer erkrankten Kopfhaut — **Belgian Hair Grower** heilt positiv diese Leiden und fördert Euren Haarwuchs.

Von Apothekern verkauft.

Zum Kopfwaschen gebraucht **Belgian Skin and Scalp Seife**, per Post portofrei 25c. — Fachmännische Untersuchung der Haare und Kopfhaut frei. Wir geben Euch Rath, wie Ihr Euer Haar behandeln und erhalten könnt kostenfrei.

Belgian Drug Co.,

84 ADAMS STR., Dexter Building., 2. Floor.

Office-Stunden, täglich von 8 Vorm. bis 5 Nachm. Samstags von 8 Vorm. bis 7 Abends. Sonntags geschlossen.

Schreibt, sprecht vor oder telephonirt, Harrison 241.

31jan—15feb,sasomi

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

** 8.35 V	Joliet Accomodation.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V	Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V	Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N	und *8.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N	Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N	Joliet Accomodation.
*11.40 N	Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Jll., *8.05 N., Dwight, Joliet, *, 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., *7.30 N.; Joliet Locals, **8.40 V., **4.30 N., **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 8274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York und Boston........	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells-Fargo Ex.)..		* 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston.........	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va...	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß..................	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.20 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited......	*3.30 N	*3.40 V
Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp.....	*7.45 N	*6.30 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Die Feste von Delhi.

Der Aufzug des Gefolges der indischen Fürsten in Delhi, schreibt ein Korrespondent von der dortigen Krönungsfeier, war die wunderbarste Schaustellung, die man sich denken kann. Barnum ist groß, Buffalo Bill ist erstaunlich. Aber Barnum und Buffalo Bill sind völlig in den Schatten gestellt. Das Gefolge der Fürsten von Bombay eröffnete den Aufzug. Von Kutsch am arabischen Meerbusen kamen bewaffnete Leute auf hohen Stelzen, denn in jener Gegend steht zu gewissen Jahreszeiten das Land unter Wasser. Dann kam eine seltsame arabische Musikbande. Ihre Instrumente waren Tamtams und Blechpfeifen, und die Musikanten tanzten und stießen wilde Schreie aus. Die Krieger, die darauf folgten, trugen mittelalterliche Waffen. Baroda schickte seine goldenen Kanonen auf silbernen Lafetten, die gezogen waren von langhörnigen mit Goldschmuck gezierten weißen Ochsen. Die Pferde der Prozession von Indore waren prachtvoll und wunderbar aufgezäumt und ihre Satteldecken waren mit Yak-Schwänzen verziert. Dann folgte eine gewaltige, von zwei Elephanten gezogene Arche Noah auf Rädern. Auf einem anderen Elephanten erhob sich ein gewaltiger Drachenkopf mit einer rothen Zunge, die sich bei jedem Tritt des Eelephanten bewegte. Der Elephant des Radschah von Datia kniete erst nieder vor Lord Curzon, und dann erhob er sich hoch auf seinen Hinterbeinen. Von Dschaipur kamen sechzig Berittene in wunderbar schönem Kettenpanzer, aber dazu trugen sie Stiefeletten mit Gummizug. Bikanir schickte fünfzig Bewaffnete in Kettenpanzern, die auf Kameelen ritten. Männer von Kotah, die mehr als halbnackt waren, führten Scheinkämpfe mit Schwertern auf, und ihre Musikbande spielte auf Dudelsäcken.

Die grüne Fahne der Bagum von Bhopal wurde in einer Elephanten-Howdah von Männern gehalten, die wie Kreuzfahrer aussahen, während die Musikkapelle Ihrer Hoheit die merkwürdig ungeeignete Melodie „Ta-ra-ra-boom-de-ay" spielte. Ein Elephant trug Panzerplatten, und ein anderer war so sehr mit Speeren und Dolchen gespickt, daß er wie ein Stachelschwein im aktiven Dienste aussah. Der Rajputana-Staat Alwar, dessen Maharadschah der beste Polo-Spieler in Indien ist, gab die schönste Schaustellung. Ein gewaltiger, zwei Stockwerk hoher Wagen, den der Urgroßvater des gegenwärtigen Herrschers entworfen hat, wurde von einem Viergespanne von Elephanten gezogen. Dieses höchst merkwürdige Gespann wird in der Regel nur einmal im Jahre bei den religiösen Prozessionen von Alwar benutzt. Darauf folgten vier scharlachroth gefärbte dressirte Pferde. Tanzend und springend und mitunter 20 Meter weit ganz grade aufgerichtet auf ihren Hinterfüßen gehend, zogen sie vorbei. Dann kam der Hof-Zwerg des Radschah von Nabha, und ihm folgten Riesen von Kaschmir, einer davon war 8 Fuß groß. Viele der Schans trugen goldene Theetöpfe in ihren Händen. Verschiedene Kischengarh-Häuptlinge, die wildesten aller Reiter, standen auf ihren Sätteln als die Kavalkade vorbeifegte. Häufig brach stürmischer Applaus unter den Zuschauern aus, und es gab auch nicht wenig Gelächter. Major Dunlop Smith, der Regisseur dieser „wunderbarsten Schaustellung der Erde", ritt zuletzt vorüber. Er ist der Sohn des alten indischen Journalisten und Schriftstellers George Smith. Er hat diese gewaltige Schaar von Menschen, Elephanten, Pferden und Kameelen zusammengebracht.

Nur ein Mittel in der Welt, das sofort das Jucken der Haut an irgend einem Theil des Körpers stillt; Doan's Ointment. In jeder Apotheke, 50 Cents. momifr,aug

Der Prozeß der Bühnenschülerin.

In den Kreisen der Pariser Gesellschaft wird gegenwärtig lebhaft der Fall einer jungen Konservatoriumschülerin, Frl. Abadie, besprochen, welche plötzlich aus der dramatischen Schule ausgeschlossen wurde, weil ihr Vater den Behörden erklärte, daß er seine Tochter zur Wahl der Bühnenlaufbahn nicht ermächtigt habe. Hierauf strengte die Mutter des Fräuleins einen Prozeß an, in dem sie die rechtliche Gültigkeit des väterlichen Einspruchs bestritt. Es ist nicht so sehr die Frage, ob Frl. Abadie eine Schauspielerin werden wird oder nicht, was das Publikum beschäftigt, als gewisse eigenthümliche Verhältnisse, in die der Prozeß einen Einblick gewährt hat. Die Eltern des jungen Mädchens sind seit einiger Zeit geschieden. Frl. Abadie hatte eine ältere Schwester Martha, welche die Mutter — ebenfalls gegen den Willen des Vaters — mit einem Maler, der ein Freund des Dichters Rostand war, verlobt hatte. Martha starb jedoch an Schwindsucht, bevor es zur Trauung kam. Ihr Bräutigam hatte während ihrer Krankheit das Haus der Abadies fast gar nicht verlassen. Nach ihrem Tode pflegte er täglich mit Frau Abadie zu dem Grab der Verstorbenen hinauszupilgern. Diese Spaziergänge erschienen Herrn Abadie verdächtig, und da seine Frau die Beziehungen zu dem jungen Maler abzubrechen sich weigerte, so fand die Scheidung statt. Auch den Eintritt der jüngeren Tochter in's Konservatorium faßt Herr Abadie als eine sündhafte oder wenigstens zur Sünde führende Sache auf. Er wollte ermittelt haben, daß der der Familie befreundete Edmond Rostand seinen Einfluß aufgeboten hätte, um Fräulein Abadie zur Theaterlaufbahn zu drängen, und daß sie auf seine Empfehlung hin im Konservatorium Aufnahme fand. Während der Gerichtsverhandlung wurde nun ein Brief der Frau des berühmten Dramatikers vorgelesen, in welchem diese Herrn Abadie mittheilt, daß nicht ihr Gatte, sondern sie selbst die junge Dame empfohlen hätte und daß keinerlei unerlaubte Beziehungen vorlagen. Trotzdem besteht der Vater auf seinem Veto, und bei dem langsamen Gange der französischen Zivilprozesse wird Fräulein Abadie ihren dramatischen Unterricht nicht so bald aufnehmen können, — wenn er ihr überhaupt gestattet wird.

— Nur Sonnabends. — Gott Du Gerechter, Herr Spund, bin ich gewesen schon sechs mal bei Ihnen, sind Se gewesen nie da von wegen das Wechselche, wo ich mer wollt holen meine Mark. — Ja, ja, ich bin nur Sonnabends zu Hause, also kommen Sie nur immer Sonnabends!

Etablirt in 1875.

The Fair

State, Adams, Dearborn.

Ein paar von Donnerstags Spezial-Verkäufen

Valentines ... Größtes Lager in Chicago ... 1c bis $5

Kinder-Mäntel

Es ist eine Muster-Partie, oder die Preise, welche wir dafür verlangen, würden ganz und gar außer Frage sein. Ein hervorragender Fabrikant hatte es so eilig, sein ganzes Musterlager von langen u. kurzen weißen Bedford und Cashmere Mänteln für Kinder zu verkaufen; ferner einige in farbigen Serges, die er sammt und sonders uns mit 25 b. zu 33⅓ Prozent ab verkaufte. Dazu noch ein gutes Sortiment,

aber in vielen Fällen nur einer von einer Sorte, und so viele andere Sorten, daß es beinahe unmöglich ist, alle die verschiedenen Preise anzuführen.

25 bis 33⅓ Prozent ab

Proben frei von allen Groceries, die morgen zum Verkauf kommen

Versucht sie, wenn Ihr wünscht, ehe Ihr sie kauft.

Washburn Gold Medal Mehl, per ⅛ Brl.-Sack, **2.05**.
Cero Fruto oder Try-a-Bita Breakfast Food, per Packet, **10c**.
StarGelatin, assortirteFlavors, Pa. **10c**.
Ralstons Pfannkuchenmehl, Packet **8c**.
Ralstons Breakfast Food, Packet **12c**. (Ralstons Sparbank an Kinder verschenkt.)
LifebuoySeife, Kiste mit 100 Stücken **4.50**
Roberts Cream of Chocolate, Büchse **19c**.
Malt Breakfast Food, Kiste m. 6 Packeten und eSt Tisch-Tennis, für **80c**.
Reiner Maple Sugar, per Pfd. **12c**.
Shredded Wheat Biscuit, Packet, **11c**.
Van Houtens Kakao, 1 Pfd. Büchse, **69c**.
Runkel Bros., Koch-Chokolade, Pfd. **27c**.
Oregon Orchard Co.'s hochfeine franz. cured Zwetschen, 5 Pfd. Schachtel, **45c**.
Delikate Frankfurter Wurst, Pfd. **10c**.
Armours oder Morleys beste Butterine, per Pfund, **17c**.
Singers koschere Wurst, per Pfd., **11c**.
Sellerie Broth Soup Stock, per Pack., **9c**.
Postum Cereal oder Old Grist Mill Kaffee, großes Packet, **19c**.
Millers kanadischer Käse, Jar, **10c**.
Gleasons Traubensaft, Qt.-Flasche, **42c**.
Alpha Salad Cream, per Flasche, **19c**.
Apitezo Breakfast Food, p. Pack., **14c**.
Battle Creek Sanitarium GranoseFlakes, per Packet, **12c**.
Liptons oder Tetleys berühmter Ceylon-Thee, per 1 Pfd.-Packet, **57c**.
A. J. C. extra Kaffee, 3 Pfd. für **$1**.
Napoleon Java- und Mokka-Kaffee, **29c**.
Ricena, per Packet, **8c**.
Malt Cream, per 1 Pfd.-Flasche, **69c**.
Swifts Beef Extrakt, 2 Unz. Jar **32c**.
Armours Beef Extrakt, 2 Unz. Jar **35c**.
Hansens Vanilla Extrakt, 2 Unz. Jar **22c**.
Fairy Seife, 10 Stücke für **39c**.
Groß Bros.' deutsche mottled Seife, 10 Stücke für **39c**.

Wrappers

Wrappers für Damen, in Flannelettes und Percales, die zwei populärsten Stoffe. Sämmtl. gut gemacht und in einer Anzahl verschiedener Façons, in guten, dunklen Farben, gegenwärtig in so großer Nachfrage; unser regulärer Preis ist 85c, u. wir sind davon überzeugt, daß Ihr sagen werdet, daß sie das Doppelte wth. Donnerstags spezieller Preis, so lange der Vorrath reicht, und sollte die Nachfrage nicht unsere Erwartungen bedeutend übersteigen, so haben wir genug für den Verkauf während eines ganzen Tages, für **55c**

Bettzeug

Kissenüberzüge, Cord-Edge,	12½c
Kissenüberzüge, guter Muslin, 45X36	9c
Kissenüberzüge, „Spokestitched",	14c
Gebleichte Laken, 81X90 Zoll,	45c
Gebleichte Laken, schwerer Muslin,	40c
Gebleichte Laken, zwei Stücke,	37c
Bettdecken, 2¼X2½ Yds.,	95c
Bettdecken, Marseilles Muster,	55c
Bettdecken, befranst, große Nummer,	1.25
Farbige Bettdecken, 11-4 Größe,	1.95
Baumwollblankets, grau od. weiß,	75c
Blankets, reine Wolle, 11,4, Paar,	2.95
Fancy Plaid Blankets, Paar,	4.95
Bett-Kissen, gut gefüllt, nur	35c
Bett-Kissen, fancy Ticking,	55c
Feder-Kissen, 25X27, Paar,	2.75

Tafel-Leinen

Voll gebleicht und garantirt strikt Flachs zu sein, ein irischer Atlas appretirter Damast. Das ganze Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten und in ausgezeistneten Mustern. Jede Yard ein spezieller Bargain, für nur, die Yard, **43c**

Servietten, eine spezielle Partie von extra schweren, voll gebleichten Waaren, — schottisches Leinen, 19 bei 17 Zoll, feste Kante, die Sorte, welche lang zu gebrauchen ist, herabgesetzter Preis, 6 für **43c**

Teppiche, Rugs

Gefertigt von Restern von Brussels, Arminster und Velvet Carpets, geschmackvoll geändert, einfache und hübsche Muster, reiche Farben, nach Größen und fertig zum Gebrauch. Wurden angefertigt während der flauen Monate und jeder einzelne ein großer Werth.

6X9 Fß,	3.3X12 Fß,	10.6X12 Fß,
7.50	12.50	18.50

Smyrna Rugs, John Bromley's bekanntes Prinzeß Fabrikat, neue artistische Entwürfe, orientalische, und Blumen-Muster, 26X54 Zoll, **1.50**

Handtücher-Verkauf

Bade-Handtücher, voll gebleicht, groß und sehr schweres Double Warp, entweder gesäumt oder befranst und von einer Qualität, die ihre Vorzüglichkeit nach langem Gebrauch beweist. Donnerstags spezieller Preis, **14c**

Handtuchzeug, eines der besten Sorten garantirtes strikt reines Flachs braunes Küchen Crash, 17 Zoll breit und ein großer Bargain zu, per Yard, **7c**

Tapeten

Die letzten drei Tage unseres großen Räumungs-Verkaufs von 1902 Tapeten. Alle wurden sie mit herübergenommen, einschließend einige der allerschönsten Muster, zum halben Preis, um Platz für neue Frühjahrs-Waaren zu machen.

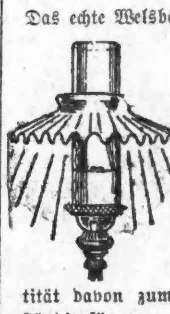
Feine Parlor- und Eßzimmer-Tapeten, in schwerem Gilt, **6c**

Store- und Hallen-Tapeten, mit 9- od. 18-zöll. Border, per Rolle, **4c**

Küchen- und Schlafzimmer-Tapeten, gutes Sortiment, Rolle, **2c**

Gas-Lampen

Das echte Welsbach Incandescent Gaslicht



gibt ein dreimal so starkes Licht, wie der gewöhnliche Gasbrenner, wobei nebenbei weniger Gas verbraucht wird, und dadurch die monatliche Gasrechnung niedriger ist. Wir bringen morgen eine Quantität davon zum Verkauf, vollständig für nur **39c**

Masken

Masken-Liebhaber werden die folgenden niedrigen Preise sehr zu ihrem Vortheil finden:

Cotton Curtain Masken, alle Farben, **2c**.
Komische Masken, fein bemalt, **3c**.
Thier-Masken, große Auswahl, **10c**.
Draht-Masken f. Damen u. Männer, **12c**.
Komische Nasenmasken, alle Formen, **5c**.
Papier-Mache Zoboes, **10c** bis **1.65**.
Domino-Anzüge, farbige Silesia, zu **$1**.
Messingglocken, zum Anzug garniren, per Dutzend, **3c**.

Roast-Pfannen

Doppelte Roast-Pfannen, von verzinnertem Stahlblech gemacht, — vollständig mit Patent Regal und Ventilator, erhält den Saft aller Sorten Geflügel und Roasts, u. behalten dieselben dadurch ihren Wohlgeschmack, herabgesetzter Preis, Donnerstag, nur **29c**

Dr. Weintraub heilt schwache, verfallende leidende Männer in 15 bis 30 Tagen

durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Dr. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialist, der nur Männer behandelt und seine Patienten persönlich empfängt.

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Organe. Es ist ein örtliches Leiden und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Mannbarkeit, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen

Office-Stunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Montag, Mittwoch u. Freitag 8.30 bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.—Ihr könnt brieflich ebenso erfolgreich behandelt werden, als ob Ihr persönlich vorsprecht und Euch untersuchen laßt. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen ausführlichem Fragebogen. Alle Korrespondenz durchaus vertraulich und prompt am selben Tage beantwortet. Schreibt oder sprecht vor bei

Dr. Weintraub,

dem Wiener Spezial-Arzt von dem

New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 STATE STRASSE,

Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

Männer, kommt zu mir.

$5 Ich heile und heile schnell für „Sprecht sogleich vor, wenn Ihr leidet" **$5**

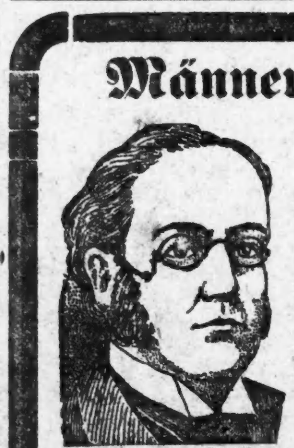
VIENNA MEDICAL INSTITUTE

130 Dearborn Str., Ecke Madison.

Das älteste und größte medizinische Institut im Staate.

Junge Männer, alte, oder Männer mittleren Alters.

Nervenschwäche, verlorene Lebenskraft, nervös, niedergeschlagen, für Geschäft oder Arbeit untauglich, die Folge von Irrungen oder organische Schwäche, Abneigung für Geselligkeit, Schüchternheit etc. — die Kraft wiederhergestellt — eine gründliche Heilung. Blut-Vergiftung in allen Stadien dauernd geheilt durch sichere Mittel. Harn- und Blasenleiden schnell kurirt; auch Hämorrhoiden und After-Krankheiten kurirt, Varicocele, Hydrocele und alle Krankheiten, wegen welchen Ihr nicht gerne Euren Hausarzt konsultirt. Leichte Abzahlungen; kein Schneiden. Schreibt wegen Formular und „Männer-Buch" frei. X-Strahlen-Untersuchung frei.



Ein ehrlicher Doktor.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison.

Zimmer 216. Sprechstunden jeden Tag von 8.30 Vormittags bis 6.30 Abends. — Arbeitsleute welchen Zeit finden Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Office offen bis 9 Uhr Abends—Sonntags-Sprechstunden: von 9 Vorm. bis 1 Uhr Nachm. mi*

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator, La Salle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Kewanee, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 7.00 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Helena, Butte, Anaconda.....	* 9.15 V	* 9.20 V
Seattle, Tacoma, Portland...	* 9.15 V	* 9.20 V
Sheridan, Wyo., Billings, Mont.	* 9.15 V	* 7.20 V
Jllinois und Jowa Lokal....	*11.30 V	* 6.55 V
Sedalia, Ft. Scott, Parsons	*11.30 V	* 2.20 N
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Canton und Rushville.......	**11.30 V	** 2.15 N
Mendota, Rock Falls, Sterling	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
Rochelle und Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Denver, Utah, California.....	* 5.00 N	* 7.25 N
Colorado Springs, Pueblo, Leadville	* 5.00 N	* 7.25 N
Burlington, Fort Madison, Keokuk	* 5.00 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis..	* 6.30 N	* 9.20 V
Dubuque, La Crosse, Winona	* 6.30 N	* 9.20 V
C'l Bluffs, Omaha, Lincoln..	* 6.40 N	* 9.00 V
Galesburg, Burlington	* 6.40 N	* 2.20 N
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth....	* 6.10 N	* 8.12 V
Quincy und Hannibal........	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis......	***10.50 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.50 N	** 9.35 N
Denver, Colorado Springs..	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Leadville, Glenwood Springs	*11.00 N	* 7.20 V
Pueblo, Manitou	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake City, Ogden.......	*11.00 N	* 7.20 V
S. Francisco, Los Angeles..	*11.00 N	* 7.20 V
Fort Laramie und Guernsey..	11.00 N	7.20 V
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

Jllinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	*10.00 V	*10.00 N

[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß.......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß..........	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Dearborn Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids........	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.34 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer.....	* 6.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 9.55 N
Nord-Jowa und Dakotas..	** 6.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids..........	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth...........	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater........	* 9.00 V * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato..........	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas..........	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay.....	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain........	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	± 8.00 N	** 4.00 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	× 3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V * 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior........	× 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls.........	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., **2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., *8.00 N.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

[illegible]